

Jahresbericht 2015



1. Die Jahresrechnung im Überblick.....	1
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht.....	2
1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen	3
1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen.....	5
1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen	7
1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen.....	8
1.3 Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen	11
1.4 Bilanz.....	12
1.5 Nettovermögen/-schuld.....	14
1.6 Mittelflussrechnung	15
1.7 Finanzkennzahlen.....	17
2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details.....	18
3. Globalbudgets Produktegruppen - Übersicht	22
A Grosser Gemeinderat	24
B Behörden, Kultur	30
C Einwohnerkontakte.....	40
D Finanzen	48
E Steuern.....	56
F Raumplanung	62
G Verkehr	68
H Versorgung	74
I Landschaft.....	80
J Sicherheit.....	86
K Gesundheit, Umwelt, Sport.....	92
L Soziales	100
M Bildung.....	117
4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche - Übersicht	133
Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste.....	134
Informatik.....	136
Personal	137
Finanzen.....	138
Liegenschaften	139
5. Personalbestand	141
6. Glossar - Begriffserklärungen	142

1. Die Jahresrechnung im Überblick

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von knapp 3,7 Mio. Franken ab. In diesem Ergebnis sind zusätzliche Abschreibungen von 4,1 Mio. Franken und ein Buchgewinn aus der Aufwertung des Stadthausareals von 4,1 Mio. Franken enthalten. Der Aufwand in der Jahresrechnung 2015 betrug 149,8 Mio. Franken und der Ertrag 153,5 Mio. Franken.

Folgende Positionen hatten aufwandsseitig Einfluss auf das Ergebnis 2015:

- Mehraufwand beim Personal von 1 Mio. Franken. Dieser rührt je zur Hälfte von den Alterseinrichtungen und vom Schulpersonal.
- Rückstellung von knapp 2 Mio. Franken für eine Zahlung in den Finanzausgleich aufgrund der hohen Steuereinnahmen 2015.
- Minderaufwand durch tiefere Investitionen, die sich bei den Zinsen und Abschreibungen mit knapp 1,6 Mio. Franken manifestieren.
- Minderaufwand bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen im Bereich gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Pflegefinanzierung sowie Berufswahlschule und Sonderschulung/Heimversorgung von rund 3,3 Mio. Franken.

Folgende Positionen hatten ertragsseitig Einfluss auf das Ergebnis 2015:

- Mehreinnahmen bei den Steuern in der Höhe von 6,9 Mio. Franken – dies sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen.
- Mindereinnahmen bei den Vermögenserträgen von rund 1,2 Mio. Franken, welche zur Hauptsache auf das Stadthausareal zurückzuführen sind, da ein Teil des Grundstückes nicht verkauft, sondern im Baurecht abgegeben wird.
- Mindereinnahmen von 2,6 Mio. Franken bei den Entgelten infolge tieferer Taxerträge in den Alterseinrichtungen, bei

den Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich sowie aufgrund von weniger Rückerstattungen in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2015 um 3 Mio. Franken auf knapp 140 Mio. Franken erhöht. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses erreicht das Eigenkapital den Betrag von knapp 55,8 Mio. Franken. Dies entspricht 93 % (Vorjahr 76%) des Verwaltungsvermögens.

Investitionen

Im Rechnungsjahr 2015 wurden im Verwaltungsvermögen Nettoinvestitionen von rund 4,8 Mio. Franken realisiert. Ein Darlehen von knapp 10 Mio. Franken wurde der Stadt Adliswil zurückbezahlt. Ohne diese Amortisation hätten die Nettoinvestitionen 14,8 Mio. Franken betragen. Das Investitionsvolumen konnte mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 357% (Vorjahr 69%). Der Selbstfinanzierungsgrad liegt über der angestrebten finanzpolitischen Zielsetzung des fünfjährigen Finanzplanes.

Verschuldung

Die Stadt Adliswil weist gegenüber dem Vorjahr ein um 12,4 Mio. Franken verbessertes Nettovermögen von rund 3,4 Mio. Franken aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf den Ertragsüberschuss und die tiefen Investitionen zurückzuführen. Bei der Budgetierung 2015 ging man davon aus, dass die Nettoschuld per Ende 2015 knapp 18 Mio. Franken betragen werde. Seit dem Jahr 2006 konnte die Verschuldung um knapp 30 Mio. Franken reduziert werden.

In den Jahren 2011 bis 2015 lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 201%. Der Stadtrat will die überschüssige Liquidität zur Reduktion der Verschuldung oder zur Finanzierung der anstehenden Investitionen einsetzen.

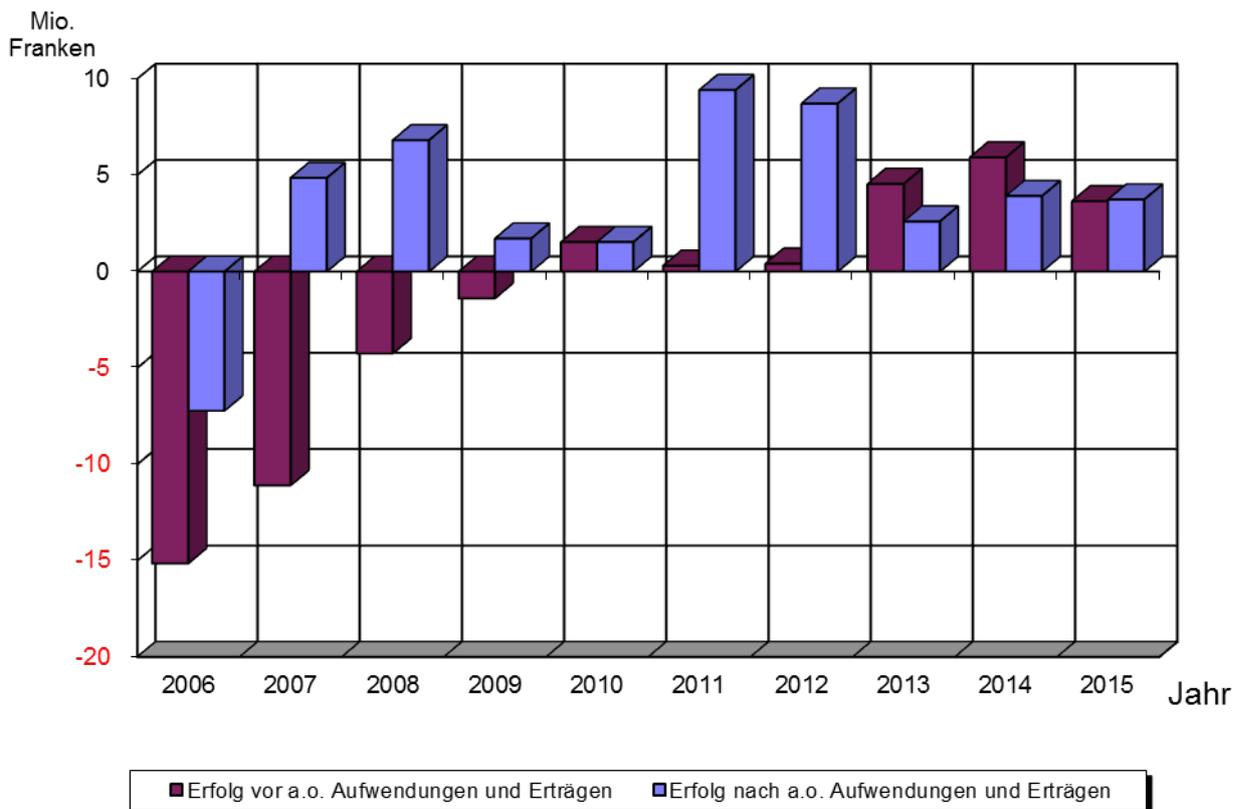
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht

Entwicklung Laufende Rechnung

in 1'000 Franken

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Abweichung zum Vorjahr	
						in Fr.	in %
Aufwand	135'140	136'860	142'140	138'083	145'728	7'645	5.5%
Ertrag	135'444	137'270	146'692	144'004	149'374	5'369	3.7%
Ergebnis (vor a.o. Erträgen)	304	410	4'552	5'922	3'646	-2'276	-38.4%
a.o. Erträge/Aufwände:							
Buchgewinne	22	2'348	3'847	0	4'141	4'141	-
Quellensteuern	2'365	1'500	0	0	0	0	-
Grundstückgewinnsteuern	4'397	5'050	0	0	0	0	-
Steuern natürliche Personen	2'330	750	0	0	0	0	-
zusätzliche Abschreibungen	0	0	-5'800	-2'000	-4'050	-2'050	102.5%
Rückstellungen für Lehrer BVK	0	-1'340	0	0	0	0	-
Ergebnis (nach a.o. Erträgen)	9'419	8'718	2'599	3'922	3'737	-185	-4.7%

Die Jahresrechnung 2015 weist einen Ertragsüberschuss von rund 3,7 Mio. Franken aus. Seit dem Jahr 2010 ist die Jahresrechnung der Stadt Adliswil (vor a.o. Aufwendungen und Erträgen) ausgeglichen. Die Finanzlage hat sich auf gutem Niveau stabilisiert.



1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

in 1'000 Franken

	Rechnung 2014		Budget 2015		Rechnung 2015		Abweichung zu Budget	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	in Fr.	in %
Aufwand	140'083		152'211		149'778		-2'433	-1.6%
Personalaufwand	42'026		42'428		43'428		1'000	2.4%
Sachaufwand	19'410		20'301		20'005		-296	-1.5%
Passivzinsen	2'059		1'977		1'882		-95	-4.8%
Abschreibungen	10'810		14'388		12'905		-1'483	-10.3%
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	13'317		14'356		14'785		429	3.0%
Finanzausgleich	0		0		1'969		1'969	-
Betriebs- und Defizitbeiträge	37'297		40'605		37'326		-3'279	-8.1%
Durchlaufende Beiträge	0		0		0		0	-
Einlagen in Spezial- finanzierungen und Stiftungen	1'183		551		743		192	34.8%
Interne Verrechnungen	13'980		17'604		16'734		-870	-4.9%
Ertrag		144'004		152'048		153'515	1'467	1.0%
Steuern		75'366		74'535		81'457	6'922	9.3%
Regalien und Konzessionen		38		35		41	6	17.0%
Vermögenserträge		3'805		9'217		7'975	-1'242	-13.5%
Entgelte		37'366		39'995		37'422	-2'574	-6.4%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		4'788		1'311		1'070	-241	-18.4%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'666		1'722		1'690	-32	-1.8%
Beiträge mit Zweckbindung		6'745		7'093		7'021	-72	-1.0%
Durchlaufende Beiträge		0		0		0	0	-
Entnahmen aus Spezialfinanzierung en und Stiftungen		250		536		106	-430	-80.2%
Interne Verrechnungen		13'980		17'604		16'734	-870	-4.9%

Gegenüber dem Budget 2015 sind die Ausgaben 1,6% tiefer und die Einnahmen 1% höher ausgefallen. Folgende Abweichungen haben im Jahr 2015 zu diesem Ergebnis geführt:

Beim Personalaufwand fielen Mehraufwendungen von 1 Mio. Franken an. Sie rühren je zur Hälfte vom Personal der Alterseinrichtungen und des Schulpersonals.

Zu Minderaufwendungen führen die tieferen Investitionen, die sich bei den Zinsen und Abschreibungen mit knapp 1,6 Mio. Franken manifestieren.

Aufgrund der höheren Steuererträge musste eine Rückstellung für Beiträge an den Finanzausgleich von 2 Mio. Franken vorgenommen werden.

Bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (grösste Abweichungen in den Bereichen gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Pflegefinanzierung sowie Berufswahlschule und Sonderschulung/Heimversorgung) sind Minderausgaben von rund 3,3 Mio. Franken zu verzeichnen.

Auf der Einnahmenseite sind Mehrerträge bei den Steuern von rund 6,9 Mio. Franken eingegangen. Diese sind auf die ordentlichen Steuern und die Steuerauscheidungen einer juristischen Person zurückzuführen.

Der budgetierte Gewinn aus dem Verkauf des Stadthausareals fiel bei den Vermögenserträgen tiefer aus, da ein Teil des Grundstückes (entgegen dem Budget) im Baurecht abgegeben wird.

Tiefere Taxerträge in den Alterseinrichtungen und Mindererträge bei den Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich sowie weniger Rückerstattungen in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe führten zu Mindererträgen von 2,6 Mio. Franken bei den Entgelten.

1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen

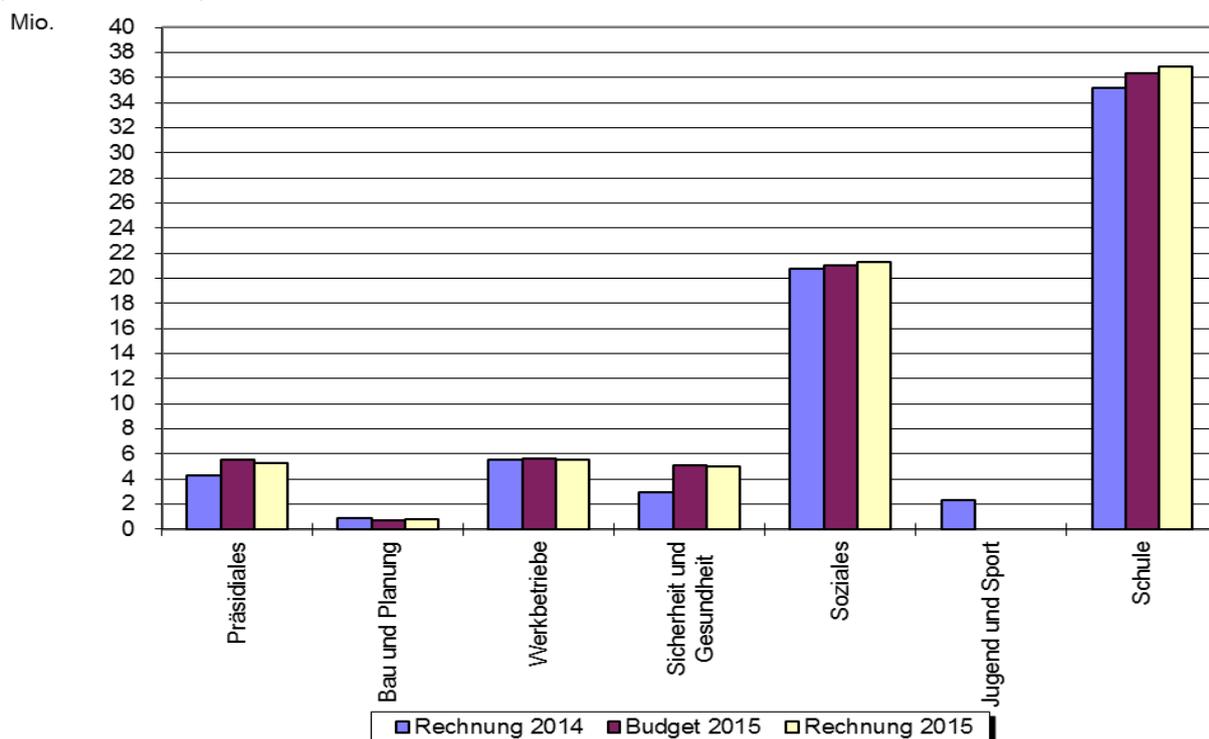
in 1'000 Franken

Institution	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Präsidentiales	-4'265	-5'520	-5'236	283	-5.1%
Finanzen	77'746	72'640	78'361	5'721	7.9%
Bau und Planung	-847	-699	-771	-72	10.4%
Werkbetriebe	-5'550	-5'630	-5'567	62	-1.1%
Sicherheit und Gesundheit	-2'961	-5'091	-4'975	117	-2.3%
Soziales	-20'729	-21'062	-21'315	-253	1.2%
Jugend und Sport	-2'295	0	0	0	-
Schule	-35'178	-36'324	-36'852	-528	1.5%
Ergebnis vor a.o. Positionen	5'922	-1'685	3'646	5'331	-316.4%
a.o. Positionen	-2'000	1'522	92	-1'430	-94.0%
Ergebnis nach a.o. Positionen	3'922	-163	3'737	3'900	-2392.9%

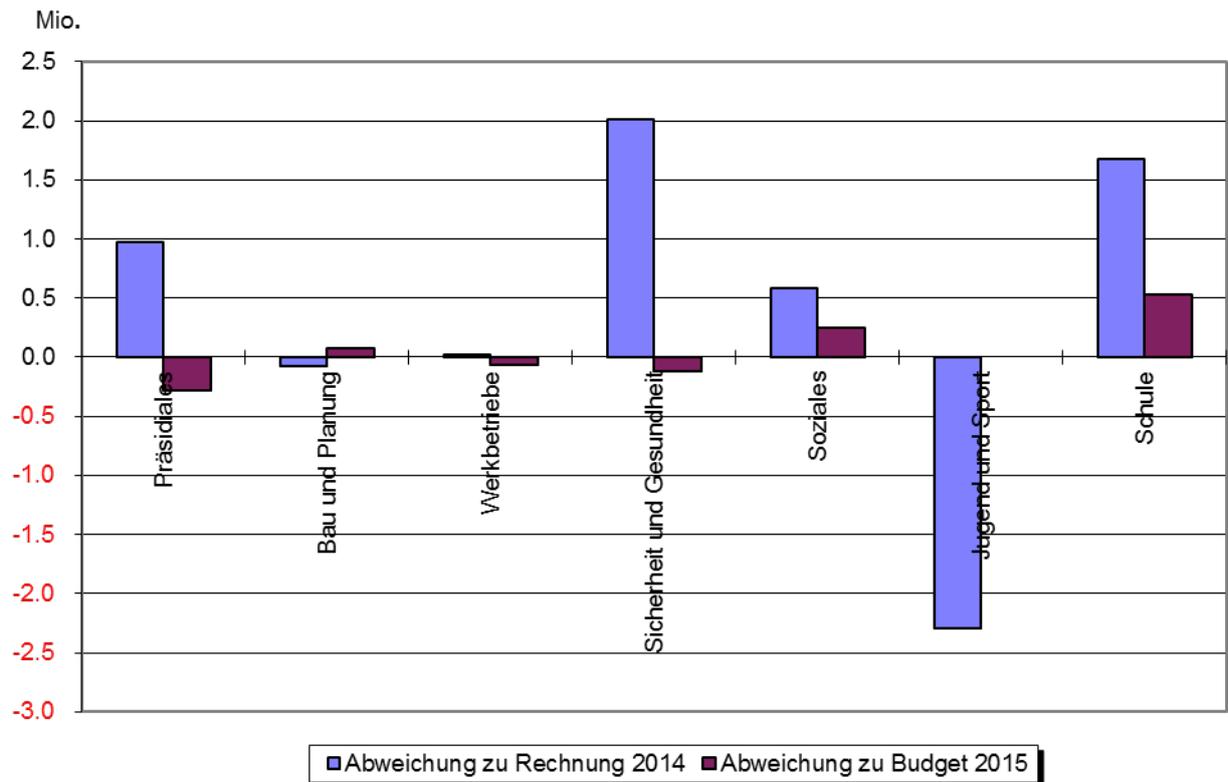
Die Details und Abweichungsbegründungen entnehmen Sie bitte den einzelnen Produktgruppen.

Nettoaufwand nach Institutionen

(ohne a.o. Positionen)



Abweichungen Jahresrechnung 2015 zum Budget 2015 und der Vorjahresrechnung 2014
der Institutionen
(ohne a.o. Positionen)



Die grossen Abweichungen der Jahresrechnung 2015 zur Jahresrechnung 2014 liegen hauptsächlich an der Auflösung des Ressorts Jugend und Sport, welches per 1. Januar 2015 in die anderen Ressorts integriert wurde.

1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen

in 1'000 Franken

Aufgabenbereich	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Behörden und Verwaltung	-8'247	-8'953	-8'929	24	-0.3%
Rechtsschutz und Sicherheit	-4'887	-5'032	-4'969	63	-1.3%
Bildung	-35'015	-36'222	-36'929	-707	2.0%
Kultur und Freizeit	-3'639	-3'585	-3'502	84	-2.3%
Gesundheit	-5'992	-7'214	-6'337	877	-12.2%
Soziale Wohlfahrt	-12'778	-12'399	-13'301	-902	7.3%
Verkehr	-4'187	-4'113	-4'027	86	-2.1%
Umwelt und Raumordnung	-633	-671	-682	-10	1.5%
Volkswirtschaft	1'319	1'120	859	-261	-23.3%
Finanzen und Steuern	79'981	75'384	81'463	6'079	8.1%
Ergebnis vor a.o. Positionen	5'922	-1'685	3'646	5'331	-316.4%
a.o. Positionen	-2'000	1'522	92	-1'430	-94.0%
Ergebnis nach a.o. Positionen	3'922	-163	3'737	3'900	-2392.9%

Die Details zu den Abweichungen werden in den einzelnen Produktgruppen erläutert.

1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen in 1'000 Franken

Ressort Die grösseren Investitionsvorhaben	Budget	Rechnung	Abweichung	
	2015	2015	in Fr.	in %
Präsidiales				
Informatik, Hard- und Software ¹⁾	480	338	-142	-30%
Finanzen				
Kapitaldienst, Darlehen ²⁾	-100	-9'830	-9'730	9730%
Verwaltungsliegenschaften ³⁾	254	29	-225	-89%
Bau und Planung				
Grundbuchvermessung ⁴⁾	100	0	-100	-100%
Stadtplanung ⁵⁾	180	13	-167	-93%
Werkbetriebe				
Abwasserbeseitigung ⁶⁾	2'407	662	-1'745	-72%
Strassen ⁷⁾	3'635	2'319	-1'316	-36%
Regionalverkehr	100	106	6	6%
Wasserwerk ⁸⁾	2'420	750	-1'670	-69%
Forst ⁹⁾	0	189	189	-
Parkanlagen, Fahrzeuge	0	40	40	-
Landwirtschaft, Hochbauten und LEK ¹⁰⁾	120	290	170	141%
Sicherheit und Gesundheit				
Stadtpolizei, Fahrzeuge	0	91	91	-
Zivilschutz, Zweckverbandsbeitrag	0	19	19	-
Unterflursammelstellen ¹¹⁾	0	481	481	-
Sportanlagen ¹²⁾	40	157	117	293%
Hallenbad- und Freibad	430	482	52	12%
Soziales				
Kinderhaus, Spielwiese, Fassade	93	0	-93	-100%
Mauersegler, Brandschutzmassnahmen ¹³⁾	201	316	115	57%
Altersheim, Unterhalt und Verselbständigung	2'720	2'462	-258	-9%
Alterssiedlung, Liftersatz ¹⁴⁾	0	126	126	-
Vormundschaft, Investitionsbeiträge ¹⁵⁾	0	107	107	-
Schule				
Anschaffungen Möbel und Informatik ¹⁶⁾	1'673	742	-931	-56%
Spielplätze, Umgebungen	288	239	-49	-17%
Schulhaus Dietlimoos, Provisorien und Neubau	2'450	2'524	74	3%
Schulhaus Hofern ¹⁷⁾	630	109	-521	-83%
Hort Werd, Neubau ¹⁸⁾	200	514	314	157%
Kindergarten Zopf, Neubau ¹⁹⁾	500	1'233	733	147%
diverse Vorhaben	480	332	-148	-31%
Total Investitionen	19'301	4'840	-14'461	-75%

Begründungen der Abweichungen (ab 100'000 Franken und +/- 10%):

- 1) Die Abweichung betrifft diverse Informatikvorhaben, bei denen einerseits die Kosten tiefer ausgefallen sind als angenommen (bspw. Erweiterung Tutoris) oder andererseits die Vorhaben 2015 noch nicht vollständig abgeschlossen werden konnten bzw. im Jahr 2016 noch weitere Abrechnungen folgen werden (bspw. Co-Planner, eRechnung, ModularCity, Ablösung XenApp Server).
- 2) Ein Darlehen von 10 Mio. Franken, das die Stadt Adliswil der Stiftung Altersbauten Adliswil gewährt hat, wurde vorzeitig zurückbezahlt.
- 3) Das Projekt „Sportzentrum“ an der Badstrasse 5 wurde sistiert und darum die Instandsetzungen noch nicht ausgeführt. Beim Schützenhaus wurde aufgrund der noch offenen Frage der langfristigen Nutzung die Instandsetzung zurückgestellt. Das Gesamtprojekt Stadthausenerweiterung wurde noch nicht belastet.
- 4) Zur Nachführung der Grundbuchvermessung wurden im Jahr 2015 nur Arbeiten für rund 35'000 Franken anstelle von 60'000 Franken ausgeführt, diese aber in der laufenden Rechnung verbucht. Zudem wurden keine Aufwendungen für Anpassungen an der amtlichen Vermessung vorgenommen.
- 5) Die Arbeiten zur Entwicklung des Zentrums Süd sowie zur Überarbeitung des Inventars verschieben sich auf das Jahr 2016.
- 6) Das Projekt Büchelring wird voraussichtlich günstiger (-140'000 Franken). Diverse weitere Projekte werden entweder etwas günstiger oder werden im 2016 abgeschlossen, mit entsprechendem Rechnungseingang (-600'000 Franken). Infolge aufwendiger Planungsarbeiten und den notwendigen Verhandlungen für den Grundstückskauf, zugunsten der Realisierung eines Trottoirs, wird das Projekt Rifertstrasse ab Anfang 2016 realisiert (-280'000 Franken). Die Abklärungen mit dem AWEL und die Planungsarbeiten für das Projekt Chrumhaldenbach und Waldibach waren zeitaufwendiger als geschätzt (-260'000 Franken). Ebenso die Kanalisation Chrumhaldenweg (-200'000 Franken). Das Bewilligungsverfahren Chräbsbach wird erst im 2016 abgeschlossen sein (-250'000 Franken). Die Beiträge an Investitionen der ARA Sihltal fallen im 2016 an (-480'000 Franken).

Die Kanalanschlussgebühren waren geringer als erwartet, nicht zuletzt infolge der Bauverzögerung Dietlimoos-Moos (Minderertrag 450'000 Franken).

- 7) Das Projekt UF-Sandackerweg wird nicht realisiert (-1'070'000 Franken). Aus Kapazitätsgründen oder aufwendigeren Abklärungen und Verhandlungen verzögern sich diverse Projekte (-850'000 Franken). Im Weiteren die Umrüstung Strassenbeleuchtungen auf LED (-100'000 Franken) Rifertstrasse (-80'000 Franken), Grundstrasse (-200'000 Franken), Zelgstrasse (-650'000 Franken).

Vorgesehene Einnahmen durch die Erschliessung Dietlimoos-Moos sind infolge Verzögerung infolge der Kulturlandinitiative nicht realisiert (+800'000 Franken). Die Kosten für die Sanierung Werdsteg sind primär im 2015 angefallen (+400'000 Franken). Ebenso die Kosten für die Wachtparkplatzsanierung (+100'000 Franken). Für Fahrzeugbeschaffung im UT wurden 325'000 Franken investiert.

- 8) Die Projekte Rifertstrasse, Grundstrasse Zelgstrasse, Feldblumenstrasse, Bushaltestelle und Kreisel Büchel, Sanierung öffentliche Quellfassungen, Büelstrasse Druckerhöhungsanlage (-2'100'000 Franken) verzögern sich infolge aufwendigeren Planungsarbeiten und aus Kapazitätsgründen. Infolge aufwendiger Planungsarbeiten und Verhandlungen mit nachbarlichen Grundeigentümern das Reservoir Rellsten (-500'000 Franken).

Die Kosten Reservoir Wacht sind im 2015 angefallen (+200'000 Franken). Die Erträge für Wasseranschlussgebühren waren nicht zuletzt infolge Realisierungsverzögerung der Erschliessung Dietlimoos-Moos wegen der Kulturlandinitiative geringer als vorgesehen (+700'000 Franken).

- 9) Die Übertragung von Waldungen vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen führte zu

buchhalterischen Einnahmen von rund 190'000 Franken.

- ¹⁰⁾ Rückkauf Baurecht Weierweid (rund +300'000 Franken). Die Rechnungen für die realisierte Heizungssanierung Tüfihof fallen erst Anfang 2016 an (-60'000 Franken) und die Dachsanierung der Scheune erforderte zusätzliche Abklärungen, da der Zustand schlechter ist als erwartet (+60'000 Franken).
- ¹¹⁾ Bei der Erstellung des Budgets 2015 war noch nicht absehbar, dass sich das Projekt Unterflursammelstellen bis in die Jahre 2015 und 2016 hinzieht. Insbesondere die Sammelstelle Wachtbrücke konnte erst im Herbst 2015 fertiggestellt werden.
- ¹²⁾ Nach der Erstellung des Budgets 2015 wurden Kredite für Outdoor-Fitnessgeräte (SRB 2014-316, CHF 50'000) und ein Mehrzweckfahrzeug für die Sportanlage Tüfi (SRB 2015-241, CHF 55'000) bewilligt. Die Kreditbewilligung für die Schliessanlage Tüfi war zudem CHF 8'000 höher als geplant und es wurde in diesem Projekt eine Rückerstattung des Kantons in der Rechnung noch nicht berücksichtigt.
- ¹³⁾ Die Abrechnung und der Projektabschluss wurden aufgrund der Auslagerung an die Sihlsana AG forciert und damit sämtliche Kosten abgerechnet. Im Vorjahr konnte ein Kostenanteil noch nicht verbucht werden, was sich auch auf dieses Jahr auswirkt. Das Projektdossier ist für die Subventionsauszahlung von rund 135'000 Franken bei der Gebäudeversicherung zur Prüfung.
- ¹⁴⁾ Der SRB für den Umbau Liftersatz/Türantriebe/Pflästerung in der Alterssiedlung im Tal wurde am 21.10.2014 verabschiedet. Die veranschlagten Kosten konnten deshalb nicht mehr in die Investitionsplanung 2015 aufgenommen werden.
- ¹⁵⁾ Aufgrund kantonaler Vorgaben erteilte der Bezirksrat Horgen dem Zweckverband Soziales Netz Horgen die Weisung, Investitionskosten künftig im Haushalt der Verbandsgemeinden auszuweisen und zu bilanzieren (s. SRB 2015-77 vom 31.3.2015). Die Abrechnung 2014 zu Lasten der Gemeinde erfolgte im April 2015 und wurde dem Investitionskonto belastet.
- ¹⁶⁾ Die Beschaffung Informatik im Umfang von 935'000 Franken wurde aufgrund der Rückweisung des ersten Antrages zum Medien und ICT-Konzept im Grossen Gemeinderat auf das Folgejahr verschoben.
- ¹⁷⁾ Bei der feuerpolizeilichen Sanierung wurde in der Investitionsplanung, aufgrund nachträglicher Auflagen der Feuerpolizei, eine zu hohe Annahme des Mittelbedarfs getroffen. Im Projekt der Flachdachsanierung beinhaltete die Planung eine Risikokomponente aufgrund der Sanierungsarbeit im Bestand.
- ¹⁸⁾ Mit dem ausführenden Unternehmer (Holzelementbau) wurde ein baufortschrittsbezogener Zahlungsplan vereinbart. Dadurch, und durch die Vorfabrikation, wurde ein grösserer Betrag bereits in diesem Jahr fällig.
- ¹⁹⁾ Das Projekt konnte bis auf eine einzelne Schlusszahlung abgeschlossen werden. Die Planung ging von einer normalerweise längeren Abschlussphase aus.

Im Rechnungsjahr 2015 wurden Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund 4,8 Mio. Franken ausgeführt (davon 2,8 Mio. Franken steuerfinanziert und 2 Mio. Franken gebührenfinanziert).

Das Budget der Investitionen wurde zu 25% ausgeschöpft. Die Abweichung ist mit obigen Begründungen erläutert.

Das Investitionsvolumen konnte mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 357% (Vorjahr 69%).

1.3 Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen

Die im Bereich Finanzvermögen geplante Veräusserung des Stadthausareals verschiebt sich ins Jahr 2016. Der Übertrag vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen dieser Parzellen wurde vollzogen und führte zu einem Buchgewinn von 4,1 Mio. Franken.

Budgetierte Brandschutzmassnahmen von 1,9 Mio. Franken an der Liegenschaft Soodstrasse 38 konnten noch nicht umgesetzt werden, da zuerst strategische Entscheidungen gefällt werden müssen.

Das geplante Vorhaben der Instandsetzungs-Massnahmen an der Soodstrasse 34/34a von 0,4 Mio. Franken wurde aus Kapazitätsgründen neu priorisiert. Im Rahmen der Zustandsanalysen und Immobilienstrategieerarbeitung werden die Massnahmen auf eine fundierte Bedarfsanalyse abgestellt werden.

Die Sanierung des Längsbau an der Talstrasse 10 von 0,6 Mio. Franken wurde nicht realisiert, da auf Basis der Machbarkeitsstudie und deren Vertiefung das Projekt neu gegliedert und terminiert wurde.

1.4 Bilanz

in 1'000 Franken

Die Bilanzsumme hat sich um rund 3 Mio. Franken auf knapp 140 Mio. Franken erhöht. Über Details geben die nachfolgende Bilanz und die Mittelflussrechnung Auskunft.

Bilanzzusammenzug	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
AKTIVEN	136'611	2'967	139'578
Finanzvermögen	68'314	11'004	79'318
Flüssige Mittel	30'504	6'890	37'394
Guthaben	13'530	-1'480	12'050
Anlagen	23'794	4'026	27'820
Transitorische Aktiven	486	1'568	2'054
Verwaltungsvermögen	68'297	-8'037	60'259
Sachgüter	57'249	630	57'879
Darlehen und Beteiligungen	10'023	-8'030	1'992
Investitionsbeiträge	671	-613	58
übrige aktivierte Ausgaben	354	-24	330
Spezialfinanzierungen	0	0	0
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	0	0	0
PASSIVEN	136'611	2'967	139'578
Fremdkapital	74'722	348	75'070
Laufende Verpflichtungen	19'278	5'436	24'714
Kurzfristige Schulden	30	9	39
Langfristige Schulden	40'000	-5'000	35'000
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	12'907	-1'858	11'050
Rückstellungen	1'870	1'819	3'689
Transitorische Passiven	636	-57	578
Verrechnungen	2'097	-1'846	251
Quellensteuern	185	-31	154
Steuerausscheidungen und pauschale Steueranrechnungen	-0	-34	-34
übrige Verrechnungskonten	1'913	-1'782	131
Spezialfinanzierungen	7'750	727	8'478
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	7'750	727	8'478
Eigenkapital	52'042	3'737	55'779
Eigenkapital	52'042	3'737	55'779

Das Eigenkapital hat sich um den Ertragsüberschuss auf knapp 55,8 Mio. Franken erhöht. Es entspricht 93% (Vorjahr 76%) des Verwaltungsvermögens.

In Fachkreisen wird der einfache Staatssteuerertrag (100%) als Richtgrösse für die Höhe des Eigenkapitals empfohlen. Dieser liegt bei 47 Mio. Franken. Die Stadt Adliswil hat somit eine

gute Basis, um allfällige zukünftige Belastungen des Haushaltes aufzufangen.

Die vorhandenen flüssigen Mittel sollen zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwendet werden.

in 1'000 Franken

Fremdkapitalvergleich	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Fremdkapital gemäss Bilanz	74'722	348	75'070
nicht verzinsbares Fremdkapital	-21'814	-7'206	-29'020
Verzinsbares Fremdkapital	52'907	-6'858	46'050

Das verzinsbare Fremdkapital ist in feste Darlehen gebunden. In den nächsten Jahren werden diverse fällig. Das nächste Darlehen von 5 Mio. Franken ist Mitte 2017 fällig.

1.5 Nettovermögen/-schuld

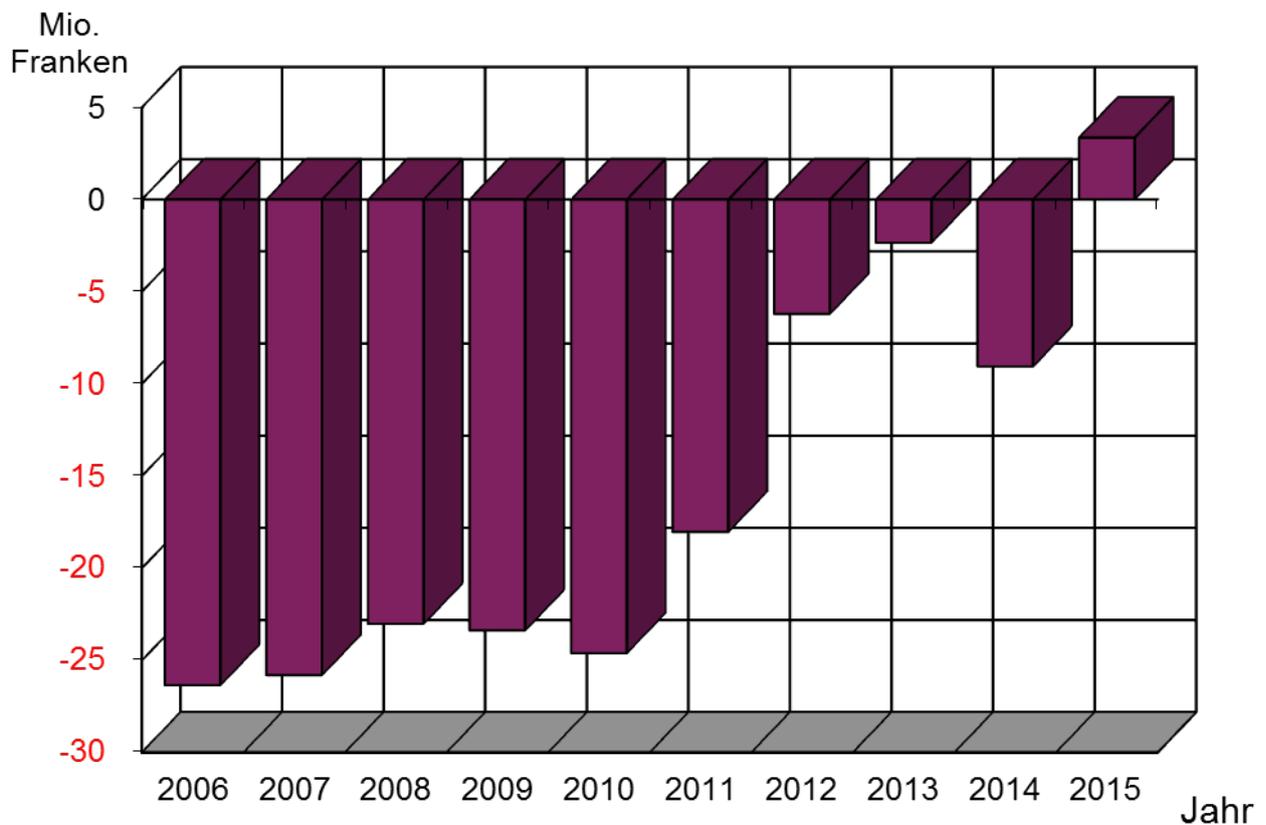
in 1'000 Franken

	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Finanzvermögen	68'314	11'004	79'318
Fremdkapital	-74'722	-348	-75'070
Verrechnungen	-2'097	1'846	-251
Spezialfonds	-549	-90	-639
Nettoschuld inkl. Gemeindebetriebe	-9'054	12'412	3'359
Nettoschuld der Gemeindebetriebe	-4'564	972	-3'592
Nettoschuld ohne Gemeindebetriebe	-4'490	11'440	6'951

Die Stadt Adliswil weist über den gesamten Haushalt gegenüber dem Vorjahr ein um 12,4 Mio. Franken verbessertes Nettovermögen von rund 3,4 Mio. Franken aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf den Ertragsüberschuss und die tiefen Investitionen zurückzuführen. Bei der Budgetierung 2015 ging man davon aus, dass die Nettoschuld per Ende 2015 knapp 18 Mio. Franken betragen werde (inkl. Gemeindebetriebe).

In den letzten fünf Jahren hat eine bedeutende Verbesserung der Vermögenssituation stattgefunden.

Entwicklung Nettoschuld / -vermögen (inkl. Gemeindebetriebe)



1.6 Mittelflussrechnung

in 1'000 Franken

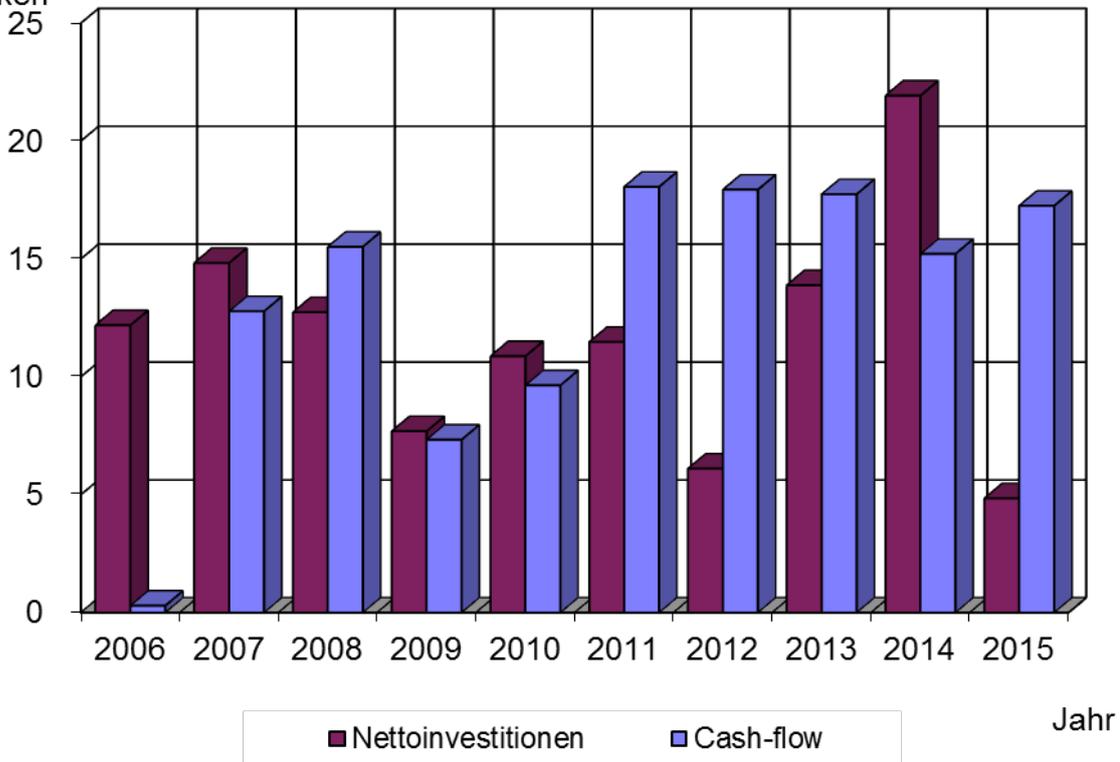
		Herkunft	Verwendung
Finanzierung		17'690	
Abschreibungen	12'877		
Ertragsüberschuss steuerfinanzierter	3'737		
Ertragsüberschuss gebührenfinanz. Haushalt	637		
<i>Cashflow</i>	<u>17'252</u>	17'252	
Fremdkapital		348	
Spezialfonds		90	
Desinvestitionen		1'480	
Guthaben		1'480	
Investitionen			17'324
Flüssige Mittel			6'890
Anlagen des Finanzvermögens			4'026
Transitorische Aktiven			1'568
Anlagen des Verwaltungsvermögens			4'840
Definanzierung			1'846
Verrechnungen			1'846
TOTAL Mittelflüsse		<u>19'170</u>	<u>19'170</u>

Die Investitionen in Anlagen des Verwaltungsvermögens von rund 4,8 Mio. Franken konnten mit dem Cash-flow von 17,2 Mio. Franken selbst finanziert werden.

Der überschüssige Cash-flow von rund 12,4 Mio. Franken wurde in der Aktivseite der Bilanz (Flüssige Mittel, Anlagen Finanzvermögen und transitorische Positionen) „zwischen-deponiert“ und soll zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwendet werden.

Gegenüberstellung Cashflows und Nettoinvestitionen

Mio.
Franken



In den letzten fünf Jahren lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 201%. Die überschüssigen 101% hat der Stadtrat zur Reduktion der Verschuldung und zur Finanzierung der anstehenden Investitionen eingesetzt.

1.7 Finanzkennzahlen

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015	Mittelwert
Selbstfinanzierungsgrad	157%	294%	128%	69%	357%	201%
Selbstfinanzierungsanteil	14%	14%	13%	12%	13%	13%
Zinsbelastungsanteil	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%
Kapitaldienstanteil	5%	4%	5%	4%	4%	4%
Steuerfuss	110%	108%	106%	104%	104%	106%
Nettovermögen/-schuld pro Einwohner/in in Fr.	-1'036	-345	-129	-493	181	-364

Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt die Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln.

Beurteilung *

unter 70 % hohe Fremdfinanzierung
70 - 80 % volkswirtschaftl. verantwortbar
80 - 100 % langfristig anzustreben

Selbstfinanzierungsanteil

Gibt den Anteil des Ertrages an, der für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentrückzahlung zur Verfügung steht.

unter 0 % nicht vorhanden
0 - 10 % schwach
10 - 20 % mittel
über 20 % gut

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil zeigt, wie stark der Haushalt durch Passivzinsen belastet ist.

unter 2 % kleine Verschuldung
2 - 5 % mittlere Verschuldung
5 - 8 % grosse Verschuldung
über 8 % Überschuldung

Kapitaldienstanteil

Diese Zahl gibt an wieviele Prozente des Ertrages für den Kapitaldienst als Folge von getätigten Investitionen aufgewendet werden müssen.

0 - 5 % klein
5 - 15 % tragbar
15 - 25 % hoch bis sehr hoch
über 25 % kaum noch tragbar

Nettovermögen/-schuld pro Einwohner

Die Höhe dieser Kennzahl zeigt ob die Investitionen in der Vergangenheit durch eigene Mittel (Nettovermögen) oder Fremdkapital (Nettoschuld) finanziert wurden.

* Quelle: Gemeindeamt des Kantons Zürich

2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details

in 1'000 Franken

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
A U F W A N D	140'083	152'211	149'778	-2'433	-1.6%
Personalaufwand	42'026	42'428	43'428	1'000	2.4%
Behörden und Kommissionen	1'093	1'081	1'091	10	0.9%
Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	25'541	26'562	27'090	528	2.0%
Löhne der Lehrkräfte	8'122	7'427	7'976	549	7.4%
Sozialleistungen	5'957	6'239	6'172	-67	-1.1%
Kleiderentschädigungen, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	97	112	101	-11	-9.7%
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	574	274	313	39	14.3%
Allgemeiner Personalaufwand	642	735	687	-48	-6.6%
Sachaufwand	19'410	20'301	20'005	-296	-1.5%
Büromaterial, Schulmaterial, Drucksachen	1'261	1'456	1'260	-196	-13.5%
Anschaffung Mobilien	716	716	648	-67	-9.4%
Wasser, Energie, Heizmaterial	2'390	2'553	2'387	-166	-6.5%
Betriebs- und Verbrauchsmaterial	2'134	2'288	2'280	-8	-0.3%
Baulicher Unterhalt	2'101	2'023	2'043	20	1.0%
Unterhalt Mobilien	596	750	643	-108	-14.3%
Mieten & Benützungskosten	1'025	1'092	1'109	18	1.6%
Spesenentschädigungen	550	611	476	-135	-22.1%
Dienstleistungen Dritter	8'588	8'563	8'915	352	4.1%
Allgemeiner Sachaufwand	49	250	244	-6	-2.3%
Passivzinsen	2'059	1'977	1'882	-95	-4.8%
Zinsen für laufende Verpflichtungen	24	7	4	-3	-49.6%
Zinsen für kurzfristige Schulden	0	10	0	-10	-95.7%
Zinsen für langfristige Schulden	1'295	1'200	1'174	-26	-2.2%
Zinsen an Sonderrechnungen	361	400	331	-69	-17.3%
Allgemeine Passivzinsen	380	360	373	13	3.6%
Abschreibungen	10'810	14'388	12'905	-1'483	-10.3%
Abschreibungen Finanzvermögen	353	781	12	-769	-98.5%
Abschreibungen Sachwertanlagen	104	100	17	-83	-83.5%
Finanzvermögen					
Ordentliche Abschreibungen	7'353	8'507	7'877	-630	-7.4%
Verwaltungsvermögen					
Zusätzliche Abschreibungen	3'000	5'000	5'000	0	0.0%
Verwaltungsvermögen					

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Anteil und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	1'969	1'969	-
Beiträge in den Finanzausgleich	0	0	1'969	1'969	-
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	13'317	14'356	14'785	429	3.0%
Entschädigungen an den Kanton	12'671	13'586	14'201	615	4.5%
Kantonsanteil an den Hundeabgaben	22	22	21	-1	-6.8%
Entschädigungen an andere	623	749	564	-184	-24.6%
Betriebs- und Defizitbeiträge	37'297	40'605	37'326	-3'279	-8.1%
Beiträge an den Bund	39	39	54	15	37.4%
Beiträge an den Kanton	1'693	1'596	1'442	-154	-9.7%
Beiträge an Gemeinden/Zweckverbände	2'150	2'539	1'734	-806	-31.7%
Beiträge an eigene Anstalten & Betriebe	2'360	2'789	2'496	-294	-10.5%
Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	4'032	4'553	4'184	-370	-8.1%
Beiträge an private Institutionen	2'605	3'595	4'452	856	23.8%
Beiträge an Private	24'378	25'453	22'926	-2'526	-9.9%
Beiträge ins Ausland	40	40	40	0	0.0%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Einlage in Eigenkapital	0	0	0	0	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	1'183	551	743	192	34.8%
Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'183	551	743	192	34.8%
Interne Verrechnungen	13'980	17'604	16'734	-870	-4.9%
Anteil Personalaufwand	778	1'050	871	-179	-17.0%
Anteil Sachaufwand	62	45	61	16	36.1%
Anteil Passivzinsen	2'747	2'962	2'884	-78	-2.6%
Anteil Abschreibungen	10'353	13'507	12'877	-630	-4.7%
Pauschalverrechnungen	40	40	40	0	0.0%

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
E R T R A G	144'004	152'048	153'515	1'467	1.0%
Steuern	75'366	74'535	81'457	6'922	9.3%
Steuern Rechnungsjahr	47'597	47'944	48'465	521	1.1%
Steuern früherer Jahre	9'688	8'300	13'422	5'122	61.7%
Personalsteuern	392	390	389	-1	-0.3%
Quellensteuern	2'647	5'200	3'832	-1'368	-26.3%
Aktive Steuerauscheidungen	12'008	10'800	13'790	2'990	27.7%
Passive Steuerauscheidungen	-1'218	-2'000	-2'890	-890	44.5%
Pauschale Steueranrechnung	-75	-84	-79	5	-5.5%
Nach- und Strafsteuern	158	150	309	159	106.3%
Grundstückgewinnsteuern	4'039	3'700	4'091	391	10.6%
Hundeabgaben	129	135	129	-6	-4.7%
Regalien und Konzessionen	38	35	41	6	17.0%
Erträge aus Regalien und Konzessionen	38	35	41	6	17.0%
Vermögenserträge	3'805	9'217	7'975	-1'242	-13.5%
Zinsen von Bankkontokorrentguthaben	38	38	5	-33	-87.4%
Guthabenzinsen	451	462	392	-70	-15.3%
Darlehens- und Wertschriftenerträge	325	317	416	99	31.2%
Finanzvermögen					
Liegenschaftenerträge Finanzvermögen	969	910	972	61	6.7%
Buchgewinne von Anlagen des	0	5'573	4'142	-1'431	-25.7%
Finanzvermögens					
Liegenschaftenerträge	2'022	1'917	2'049	133	6.9%
Verwaltungsvermögen					
Entgelte	37'366	39'995	37'422	-2'574	-6.4%
Gebührenerträge	1'931	1'771	1'932	161	9.1%
Spital- und Heimtaxen, Pensionsgelder	14'082	14'956	14'188	-767	-5.1%
Schulgelder von Privaten	833	855	853	-2	-0.2%
Benützungsgebühren,	11'704	12'408	11'809	-598	-4.8%
Dienstleistungsentschädigungen					
Verkaufserlöse	506	474	455	-19	-3.9%
Rückerstattungen	7'217	8'028	7'070	-958	-11.9%
Bussen	528	520	500	-20	-3.8%
Eigenleistungen für Investitionen	557	976	599	-377	-38.6%
Übrige Entgelte	9	8	14	6	74.9%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	4'788	1'311	1'070	-241	-18.4%
Anteile an Kantonseinnahmen	1	1	1	0	-3.4%
Steuerkraftausgleichsbeitrag	3'360	0	0	0	-
Übrige Beiträge	1'428	1'310	1'069	-241	-18.4%

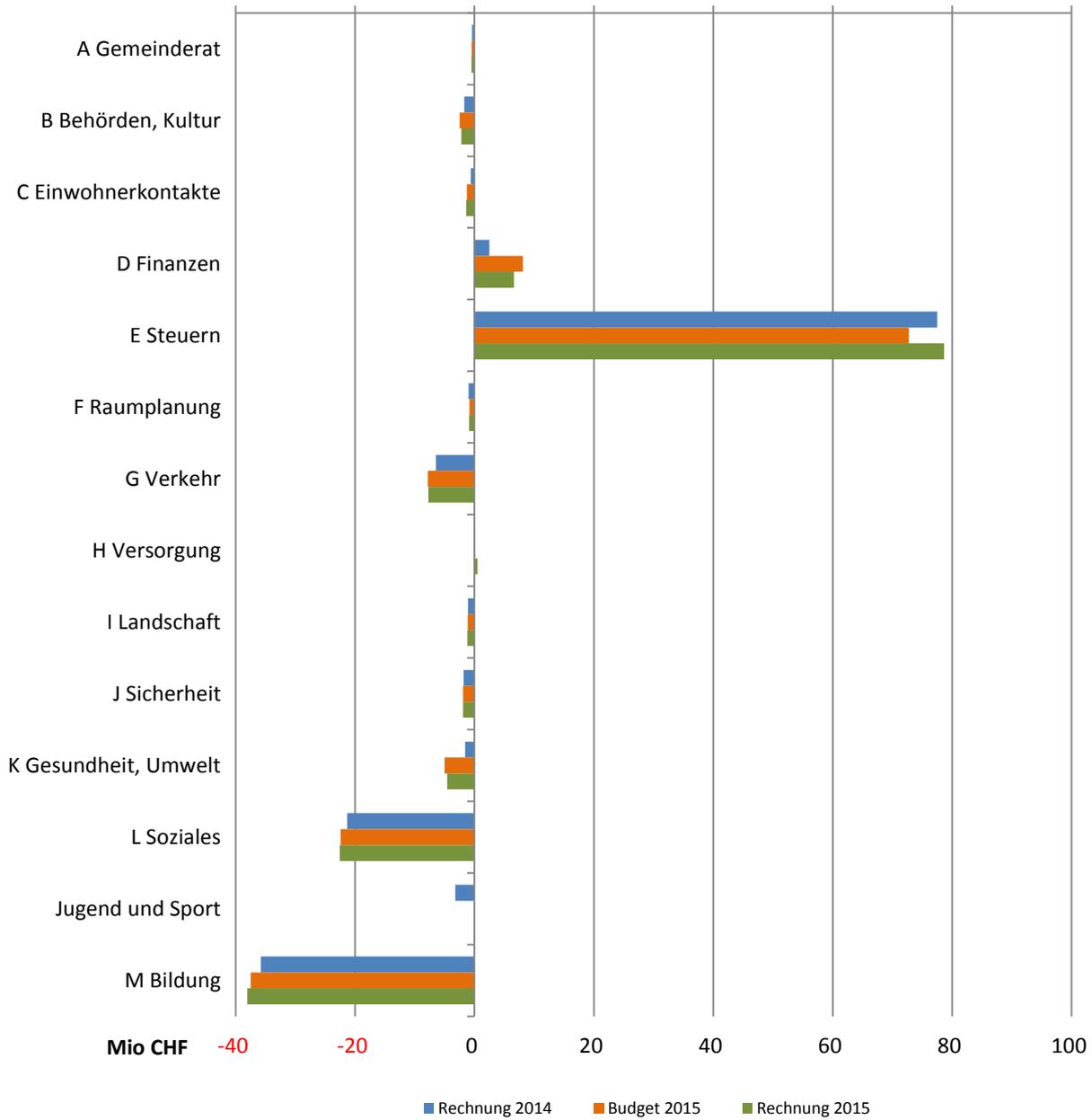
	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'666	1'722	1'690	-32	-1.8%
Rückerstattungen des Kantons	774	771	771	1	0.1%
Kostenanteile und Rückerstattungen anderer Gemeinden	892	952	919	-32	-3.4%
Beiträge mit Zweckbindung	6'745	7'093	7'021	-72	-1.0%
Bundesbeiträge	492	509	555	47	9.2%
Staatsbeiträge	5'809	6'064	5'936	-127	-2.1%
Gemeindebeiträge/Beiträge von Zweckverbänden	370	379	405	26	6.7%
Beiträge von eigenen Anstalten und Betrieben	0	0	0	0	-
Übrige Beiträge	74	142	124	-17	-12.3%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Entnahmen aus Spezial- finanzierungen und Stiftungen	250	536	106	-430	-80.2%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	250	536	106	-430	-80.2%
Interne Verrechnungen	13'980	17'604	16'734	-870	-4.9%
Aufteil Personalaufwand	778	1'050	871	-179	-17.0%
Aufteilung Sachaufwand	62	45	61	16	36.1%
Aufteilung Passivzinsen	2'747	2'962	2'884	-78	-2.6%
Aufteilung Abschreibungen	10'353	13'507	12'877	-630	-4.7%
Pauschalverrechnungen	40	40	40	0	0.0%
ERFOLG	3'922	-163	3'737	3'900	-2392.9%

3. Globalbudgets Produktgruppen (PG) - Übersicht

Produktgruppe	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
A Gemeinderat	-426'319.68	-440'059	-479'963.54	-39'904.54	-9.1%
B Behörden, Kultur	-1'713'158.35	-2'465'122	-2'205'133.09	259'988.91	10.5%
C Einwohnerkontakte	-614'244.13	-1'293'449	-1'396'281.68	-102'832.68	-8.0%
D Finanzen	2'507'699.46	8'094'245	6'589'224.68	-1'505'020.72	-18.6%
E Steuern	77'471'960.17	72'749'906	78'650'775.15	5'900'868.75	8.1%
F Raumplanung	-983'882.98	-834'681	-905'280.92	-70'599.92	-8.5%
G Verkehr	-6'460'726.75	-7'825'903	-7'698'977.88	126'925.12	1.6%
H Versorgung	73'549.95	95'819	491'218.42	395'399.42	412.7%
I Landschaft	-1'077'528.27	-1'153'743	-1'159'634.79	-5'891.79	-0.5%
J Sicherheit	-1'802'327.82	-1'898'972	-1'887'930.39	11'041.61	0.6%
K Gesundheit, Umwelt	-1'552'693.52	-4'998'166	-4'552'780.59	445'385.41	8.9%
L Soziales	-21'325'640.30	-22'407'856	-22'551'402.14	-143'546.14	-0.6%
Jugend und Sport	-3'193'943.54	-	-	-	-
M Bildung	-35'757'203.37	-37'464'462	-38'052'223.92	-587'761.92	-1.6%
Total Produktgruppen	5'145'540.87	157'558	4'841'609.31	4'684'051.51	2'972.9%
Veränd. Spezialfinanzierung	-932'770.16	-15'700	-637'399.20	-621'699.20	-3'959.9%
Dienstleistungsbereiche	-290'956.21	-304'858	-466'822.94	-161'964.94	-53.1%
ERFOLG	3'921'814.50	-163'000	3'737'387.17	3'900'387.37	2'392.9%

() positiver Saldo = Ertragsüberschuss
 (-) negativer Saldo = Aufwandüberschuss

Übersicht Globalbudgets



A Produktgruppe

Grosser Gemeinderat

Produkte

A1 Grosser Gemeinderat

Der Grosse Gemeinderat ist die Legislative von Adliswil (gesetzgebende Behörde). Die 36 Mitglieder werden alle vier Jahre vom Volk neu gewählt. Er tagt zirka zehn Mal pro Jahr, seine Sitzungen sind öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen. Die Traktandenliste wird im amtlichen Publikationsorgan und auf der Adliswiler Homepage veröffentlicht. Geleitet werden die Sitzungen vom Präsidenten/von der Präsidentin, welche/r jeweils für ein Amtsjahr (i.d.R. Mai bis Mai) vom Rat gewählt wird. Die Befugnisse der Legislative sind in Art. 31 – 34 der Gemeindeordnung der Stadt Adliswil geregelt. Die Geschäftsführung ist in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GeschO GGR) festgelegt.

Verantwortlich

Büro des Grossen Gemeinderates

A1 Grosser Gemeinderat:	Ziel
Korrekte Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.	

A1	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
A1.1	Beanstandungen	Anzahl Beanstandungen durch Bezirksrat	Anz	0	0	0	
A1.2	Erledigung	Anteil der Geschäfte, die innert drei Monaten vorberaten werden (ausser Einbürgerungen)	%	60	80	90	
A1.3	Behördendienste GR	die Unterlagen für die Ratssitzung werden termingerecht verschickt	%	100	100	100	

Kommentar

-

Leistungsumfang der Organe des Grossen Gemeinderates

Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Grosser Gemeinderat	36	9	64	15 Geschäfte waren Anträge des Stadtrates/der Schulpflege, 18 parlamentarische Vorstösse und 31 Einbürgerungsgesuche. Eigene Anträge, Erneuerungs-/Ersatzwahlen sowie Fragestunden sind nicht ausgezählt.

Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Büro	9	13	15	Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften des Budgets und Jahresberichtes befasste sich das Büro mit der Nachfolgeregelung der Ratsschreiberin. Die Konstituierung des neuen Büros fand an der Mai-Sitzung statt. Mit Bürobeschluss vom 8. Juli 2015 entschied das Büro, dass ab 2016 auf einen Papierversand grundsätzlich verzichtet werden soll. Es erhalten nur noch jene Gemeinderäte die Unterlagen auf Papier, die es speziell wünschen. Gemeinderäte, die auf den Papierversand verzichten, erhalten eine zusätzliche Pauschale von 100 Franken pro Jahr.
RGPK	9	18	17	Neben der Prüfung von Jahresrechnung und Budget befasste sich die RGPK mit diversen Sachgeschäften, darunter fielen die Überführung der städtischen Alterseinrichtungen in die neu gegründete Sihlsana AG, die Stadthausweiterung, der private Gestaltungsplan Stadthausareal, das Schulhaus Dietlimoos sowie das Medien- und ICT-Konzept der Schule.
SAKO	9	14	11	Die Sachkommission prüfte die Leistungsziele und Indikatoren der ihr zugeteilten Produktgruppen (PG), d.h. alle ausser die PG Steuern und PG Finanzen. Dabei gab es keine Anpassungen. Des Weiteren hat sich die Sachkommission intensiv mit der Gebietsentwicklung Dietlimoos-Moos, dem Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg, dem neuen Parkierungskonzept der Stadt Adliswil und der Teilrevision des Personalstatuts von städtischen Angestellten auseinandergesetzt.
EK	5	8	41	Die EK hat wiederum die Einbürgerungsdossiers geprüft. Wichtige Voraussetzung bildet jeweils die Integration.

Abkürzungen:

RGPK = Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

SAKO = Sachkommission

EK = Einbürgerungskommission

Kommentar

Parlamentarische Vorstösse

1 Motionen (Art. 73 – 79 GeschO GGR)

1.1 Eingereichte und am 31. Dezember 2015 noch nicht überwiesene Motionen

keine

1.2 Überwiesene Motionen

- Motion des Büros betr. Umfang und Ausübung der parlamentarischen Oberaufsicht
- Globalbudgetmotion von Mario Senn (FDP), Heidi Jucker (SVP) und Daniel Frei (FW) betr. Produktegruppe Bildung - Kostendeckungsgrad der Schulergänzenden Angebote
- Globalbudgetmotion der Sachkommission betr. Produktegruppe Raumplanung - Kostendeckungsgrad "Bau"
- Motion von Mario Senn (FDP), Heidi Jucker (SVP) und Theo Meier (EVP) betr. Vervollständigung der Schulintegration

1.3 Nicht überwiesene Motionen

- Motion von Davide Loss (SP) und Carmen Marty Fässler (SP) betr. Übertragung der Kompetenzen zur Erteilung des Adliswiler Bürgerrechts an AusländerInnen ohne Rechtsanspruch an den Stadtrat

1.4 Erfüllte (Vorlage und Antrag des Stadtrates) und abgeschriebene Motionen

keine

2 Postulate (Art. 80 – 85 GeschO GGR)

2.1 Eingereichte und am 31. Dezember 2015 noch nicht überwiesene Postulate

keine

2.2 Überwiesene Postulate

- Postulat von Mario Senn (FDP) betr. Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung

2.3 Nicht überwiesene Postulate

keine

2.4 Erfüllte (Bericht und Antrag des Stadtrates) und abgeschriebene Postulate

keine

3 Interpellationen (Art. 86 – 87 GeschO GGR)

Die nachstehend aufgeführten Interpellationen wurden im Laufe des Jahres 2015 vom Stadtrat/der Schulpflege beantwortet:

- Interpellation von Wolfgang Liedtke (SP) und Davide Loss (SP) betr. Umfang von Beratungsleistungen in der Stadtverwaltung
- Interpellation von Mario Salomon (SVP) und drei Mitunterzeichneten betr. Veröffentlichung der Arbeitslosenzahlen
- Interpellation von Davide Loss (SP) und Daniel Jud (SP) betr. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- Interpellation von Peter Werder (FDP) und Yannick Wettstein (FDP) betr. Kostendeckungsgrade, Gebühren und Steuern
- Interpellation von Mario Salomon (SVP) und drei Mitunterzeichneten betr. Baulandreserven in Adliswil
- Interpellation von Davide Loss (SP) betr. Mindereinnahmen durch Abschaffung und Senkung von Steuern und Gebühren
- Interpellation von Bernie Corrodi (FW) betr. Parkplatzbewirtschaftung
- Interpellation von Harry Baldegger (FW) betr. Parkplätze Sportanlage Tüfi
- Interpellation von Marianne Oswald (GP) betr. Stadteigene Grundstücke
- Interpellation von Sait Acar (SP) betr. Gemeindegrenzen und Neuplatzierung der Ortstafeln
- Interpellation von Markus Bürgi (FDP) und Simone Huber (FDP) betr. Potentieller Missbrauch des Sozialhilfesystems durch Vermieter
- Interpellation Mario Salomon (SVP) betr. Badeanstalt Adliswil
- Interpellation von Davide Loss (SP) und Sait Acar (SP) betr. Umgang mit Gegenständen in Treppenhäusern und Hauseingängen
- Interpellation von Markus Bürgi (FDP), Daniela Morf (SVP) und Mario Senn (FDP) betr. Adliswil und die 2000-Watt Gesellschaft

4 Anfragen (Art. 88 – 89 GeschO GGR)

keine

5 Initiativen

5.1 Einzelinitiativen

keine

5.2 Volksinitiativen, hängige, durchgeführte oder zurückgezogene

keine

6 Referenden und andere Rechtsmittel

- Stimmrechtsrekurs gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates betreffend das Geschäft „Stadthausareal, Inventarentlassung, Planungsvorlagen, Landgeschäft“

7 Entscheide des Bezirkrates

keine

8 Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich

keine

1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
A1 Grosser Gemeinderat	426'319.68	440'059	479'963.54	9.1%
Nettokosten der Produkte	426'319.68	440'059	479'963.54	9.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	351'865.58	364'488	412'046.94	13.0%
Sachkosten	62'251.00	62'000	54'674.90	-11.8%
<i>Direkte Kosten</i>	414'116.58	426'488	466'721.84	9.4%
<i>Gemeinkosten</i>	12'203.10	13'571	13'241.70	-2.4%
Total Kosten	426'319.68	440'059	479'963.54	9.1%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	0.00	0	0.00	-
Total Erlöse	0.00	0	0.00	-
Nettokosten	426'319.68	440'059	479'963.54	9.1%
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%	

Kommentar

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Plus 19'000 Franken Entschädigungen für Tag- und Sitzungsgelder. Dieser Mehraufwand ist darauf zurückzuführen, dass die abtretende Ratsschreiberin ein hohes Überstundenguthaben aufwies, welches ausbezahlt werden musste. Ausserdem wurde sie separat für die Erstellung eines umfassenden Arbeitsprozessbeschriebs angestellt.

Plus 24'000 Franken Besoldungen und Sozialleistungen. Einerseits wurde die Ratsschreiberstelle um zehn Stellenprozente aufgestockt. Andererseits hat das Büro mehr Sitzungen abgehalten als in den früheren Jahren.

Sachkosten

- + 4'000 Büromaterial
- 3'000 Repräsentationskosten und Spesen
- 8'000 Dienstleistungen Dritter

Das Büro hat ein neues Aufnahmegerät angeschafft.

B Produktegruppe

Behörden, Kultur (Ressort Präsidiales)

Produkte

- B1 Stadtrat
- B2 Stadtammann- und Betreibungsamt
- B3 Friedensrichteramt
- B4 Abstimmungen und Wahlen
- B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung
- B6 Kultur
- B7 Bibliothek
- B8 Integration

Die Produktegruppe Behörden umfasst den Stadtrat, die Dienstleistungen dafür sowie die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Die Aufgaben des Betreibungsamtes, des Friedensrichteramtes, der Abteilung Kultur, der Bibliothek sowie die Dienstleistungen im Rahmen der Standortförderung und Integration gehören ebenfalls dieser Produktegruppe an.

Verantwortlich

Einzelne Behörden

B1 Stadtrat:

Ziel

Termingerechte und effiziente Abwicklung der administrativen Abläufe für den Stadtrat.

B1	Stadtrat Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B1.1	Behördendienste SR	Die Unterlagen und Protokolle für den Stadtrat werden termingerecht und qualitativ einwandfrei aufbereitet und verschickt.	%	100	100	100	
B1.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	
B1.3	Parlamentarische Vorstösse	Fristgerechte Erledigung der Vorstösse im Einflussbereich des SR	%	100	100	95	

Kommentar - B1 Stadtrat

B1.2 Rechtsmittel

Es wurden keine Rechtsmittel gutgeheissen.

B1.3 Parlamentarische Vorstösse

Insgesamt wurden im Jahr 2015 20 parlamentarische Vorstösse eingereicht. Mit der neuen Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats (in Kraft seit Juni 2014) wurde für die Erstreckung der Beantwortungsfrist bei parlamentarischen Vorstössen die Beschlusspflicht eingeführt. Vormalig konnte eine Fristerstreckung mündlich in Absprache mit dem Interpellanten bzw. dem Anfragenden erwirkt werden. Diese neue Regelung wurde bei einer Interpellation anfangs 2015 nicht bzw. zu spät berücksichtigt.

B2	Betreibungs- und Stadtmannamt: Ziel
Betreibungs- und stadtmannamtliche Handlungen werden gemäss den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.	

B2	Betreibungs- und Stadtmannamt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B2.1	Finanzierung	Kostendeckungsgrad	%	102.5	95.0	98.3	
B2.2	Rechtsmittel	Schuldnerbeschwerden vom BG Horgen zur Stellungnahme	Anz	1	1	3	

Kommentar - B2 Betreibungs- und Stadtmannamt

-

B3	Friedensrichteramt: Ziel
Behandlung der eingereichten Klagen erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.	

B3	Friedensrichteramt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B3.1	Behördendienste FR	Durchführung Schlichtungsverhandlung innerhalb 2 Monaten	%	95	100	95	
		Fallerledigung innerhalb 1 Jahr	%	100	100	97	
B3.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln	%	0	0	0	
B3.3	Erledigung	Erledigungsquote bei Friedensrichterin liegt über dem kantonalen Durchschnitt (2013: 67 % 2014: 66 %)	%	63	>60	67	

Kommentar - B3 Friedensrichteramt

-

B4 Abstimmungen und Wahlen:

Ziel

Abstimmungen und Wahlen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

B4	Abstimmungen und Wahlen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B4.1	Behördendienste WB	Wahlen und Abstimmungen nach gesetzlichen Vorgaben durchgeführt	%	100	100	100	
B4.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	

Kommentar - B4 Abstimmungen und Wahlen

B4.2 Rechtsmittel

Es wurden keine Rechtsmittel ergriffen.

B5 Verwaltungsleitung

Standortförderung: Ziel

Die Beziehungen zu ansässigen Unternehmen und potentiellen neuen Investoren werden aktiv gepflegt, um Arbeitsplätze und Steuereinnahmen mit einer guten Durchmischung verschiedener Branchen zu sichern.

B5	Standortförderung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B5.1	Kontaktpflege Unternehmen	Unternehmen werden aktiv angesprochen (mindestens)	Anz Unt.	10	10	10	

Kommentar - B5 Verwaltungsleitung

-

B6	Kultur:	Ziel
Die Stadt sorgt für ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot, welches von einem möglichst grossen Anteil der Bevölkerung genutzt wird.		

B6	Kultur Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B6.1	Kulturangebot	Durchschn. Besucherzahl pro Veranstaltung (mindestens)	Anz	54	60	85	
B6.2	Vereinsunterstützung	Von der Stadt unterstützte Kulturvereine	Anz	11	16	17	
B6.3	Veranstaltungen	Von der Stadt finanziell unterstützte Veranstaltungen	Anz	19	25	24	
B6.4	Auslastung	Belegte Stunden im Haus Brugg (mindestens)	Std	9'105	8'400	10'324	

Kommentar - B6 Kultur

Die Übergabe der kulturellen Aktivitäten an die Kulturkommission Adliswil (KKA) konnte im Jahr 2015 vollzogen werden und die KKA ist seit dem 1. Juni 2015 im Amt. Neu wird auch das Sekretariat direkt bei der KKA geführt.

B6.1 Kulturangebot

Das vielseitige Programm ist auf grosses Interesse gestossen. Vor allem die musikalische Satire „Knuth & Tucek“, das Kinderkonzert mit Andrew Bond und die Weihnachtsshow „Las Vegas Xmas“ waren grosse Erfolge und haben viele Besucher in die Kulturschachtle gelockt.

B6.4 Auslastung

Das Haus Brugg erfreut sich grosser Beliebtheit bei Dauer- und Tagesmietern. Die Belegungsplanung ist durch die häufigen Änderungen und provisorischen Reservationen aufwändig. Daneben steigen auch die Ansprüche an Einrichtungen. 2015 konnte eine Steigerung der Belegung von ca. 13 % erreicht werden. U.a. finden neue Betreuungsangebote für Kinder statt und ein Dauermieter hat sein Leistungsangebot ausgebaut. Ebenfalls kann eine leichte Steigerung von Vereinsanlässen (z.B. Mitgliederversammlung etc.) verzeichnet werden.

B7	Bibliothek:	Ziel
Bereitstellen eines aktuellen und attraktiven Angebots an verschiedenen Medien, das insbesondere zur Leseförderung beiträgt.		

B7	Bibliothek Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B7.1	aktueller Medienbestand	Erneuerung des Medienbestands (mindestens)	%	10.0	10.0	11.0	
		Bestandesumsetzung (mindestens)	Anz.	3.0	3.0	3.0	
B7.2	attraktives Angebot/ Nutzung	Anzahl Ausleihen (mindestens)	Anz.	76'692	77'000	76'545	
		Anzahl Besucher/innen	Anz.	25'480	24'000	25'200	
B7.3	Leseförderung	Anzahl Leseförderungsaktionen (mindestens)	Anz.	21	10	15	
B7.4	Kosten	Deckungsgrad	%	12.5	11.0	12.4	

Kommentar - B7 Bibliothek

-

B8	Integration:	Ziel
Ausländische Neuzuzüger/innen werden möglichst schnell in die schweizerischen Verhältnisse integriert.		

B8	Integration Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
B8.1	Vereinbarung Kanton	Durchgeführte vereinbarte Ingegrationsvorhaben	%	-	100	95	neuer Indikator
B8.2	Vereinbarung Kanton	Fristgerechte Einholung der Kantons-/ Bundesgelder in Anz. verpasster Stichtage	Anz.	-	0	0	neuer Indikator

Kommentar - B8 Integration

Ende 2013 hat der Stadtrat mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung zur Umsetzung von Massnahmen im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes 2014 - 2017 unterzeichnet. Die Beteiligung des Kantons (55 % der Kosten) konnte fristgerecht geltend gemacht werden.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Stadtrat	Sitzungen	Anz	22	24	24	
Betreibungsamt	Zahlungsbefehle	Anz	6'397	6'000	6'066	
	Betreibungen	Anz	5'338	5'300	5'792	
	Steuerbetreibungen	Anz	1'009	700	797	
	Rechtsvorschlag	Anz	517	500	519	
	Auskünfte Register	Anz	10'700	9'000	9'500	
Stadtammannamt	Beglaubigungen	Anz	487	470	478	
	Gerichtliche Aufträge	Anz	111	120	36	
	Amtl. Zustellungen	Anz	44	40	140	
Friedensrichteramt: Zivilprozesse total davon Arbeitsrecht	behandelte Klagen	Anz	83	85	63	
	behandelte Klagen	Anz	12	20	10	
Erledigung	beim Friedensrichteramt	Anz	52	51	42	
	Klagebewilligung	Anz	31	29	21	
	durch Entscheid	Anz	5	5	4	
	akz. Urteilsvorschlag	Anz	1	5	1	
	durch Verfügung*	Anz	46	41	37	
Haus Brugg	Mieträume	Anz	12	12	12	
Bibliothek	Öffnungszeiten pro Woche (ohne Schulferien)	Std	22	22	22	
Integration: Information / Beratung	Erstinformation	Anz	-	1	0	

Integration: Bildung / Arbeit	Deutschkurse	Anz. Teiln.	-	140	159
	ELDIS (Eltern lernen Deutsch in der Schule)	Anz. Teiln.	-	10	38
	Spielgruppe Plus	Anz. Teiln.	-	10	21
Integration: gesellschaftliche Integration	Veranstaltungen	Anz	-	1	2

* bei Anerkennung, Vergleich, Rückzug oder Gegenstandslosigkeit

Kommentar - Leistungsumfang

Integration

Seit dem Jahr 2015 sind alle von der Stadt Adliswil im Bereich Integration durchgeführten Projekte in der Rechnung der Produktgruppe B „Behörden, Kultur“ zu finden.

Das Projekt der Erstgespräche konnte noch nicht umgesetzt werden.

Durch die grosse Nachfrage nach Plätzen für ELDIS-Kurse wurde für das Schuljahr 2014/2015 ein zweiter Kurs angeboten.

Auch die Spielgruppen plus wurden aufgrund der Nachfrage von zwei auf drei Gruppen erweitert.

1. Nettokosten der Produkte

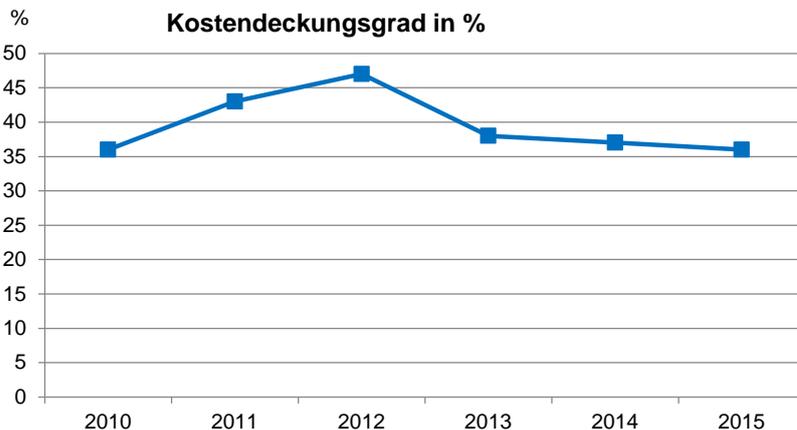
	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Behörden	969'749.70	1'244'312	1'079'843.71	-13.2%
B1 Stadtrat	764'418.27	870'422	838'490.59	-3.7%
B2 Betreibungsamt	-39'467.43	83'624	17'826.60	-78.7%
B3 Friedensrichter	71'053.35	65'311	63'891.50	-2.2%
B4 Wahlen und Abstimmungen	173'745.51	224'954	159'635.02	-29.0%
B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung	295'229.24	219'262	225'353.71	2.8%
B6 Kultur	448'179.41	610'807	562'729.65	-7.9%
B7 Bibliothek	*	315'086	301'931.35	-4.2%
B8 Integration	*	75'656	35'274.67	-53.4%
Nettokosten der Produkte	1'713'158.35	2'465'122	2'205'133.09	-10.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	1'696'721.61	2'010'981	1'774'990.49	-11.7%
Sachkosten	580'639.94	899'200	726'076.44	-19.3%
Betriebs- und Defizitbeiträge	197'724.50	277'800	306'968.30	10.5%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'475'086.05</i>	<i>3'187'981</i>	<i>2'808'035.23</i>	<i>-11.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>251'438.15</i>	<i>465'341</i>	<i>660'325.06</i>	<i>41.9%</i>
Total Kosten	2'726'524.20	3'653'322	3'468'360.29	-5.1%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	1'029'236.01	1'120'600	1'253'320.45	11.8%
Kostenanteile anderer Gemeinden	-15'870.16	24'400	7'036.75	-71.2%
Beiträge mit Zweckbindung	0.00	0	2'870.00	-
Interne Verrechnungen Spezialf.	0.00	43'200	0.00	-100.0%
Total Erlöse	1'013'365.85	1'188'200	1'263'227.20	6.3%
Nettokosten	1'713'158.35	2'465'122	2'205'133.09	-10.5%
Kostendeckungsgrad	37%	33%	36%	

* Ab 2015 sind neu die Produkte Bibliothek und Integration enthalten, zudem ist beim Produkt Kultur das Haus Brugg dazugekommen.



Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

B2 Betriebsamt

Für das bessere Ergebnis im Betriebsamt sorgen die höheren Einnahmen. Rund 10% mehr Betreibungen, 5% mehr Anfragen und 4% mehr stadtmannamtliche Geschäfte haben deutlich höhere Einnahmen generiert als angenommen.

B4 Wahlen und Abstimmungen

Grosse Erneuerungswahlen sind vom Aufwand schwierig abzuschätzen. Die Stimmbeteiligung wie auch allfällige 2. Wahlgänge beeinflussen den Aufwand. Für die Kantons- und Regierungsratswahlen wie auch für die Stände- und Nationalratswahlen wurden insgesamt rund 40'000 Franken mehr Personalaufwand und knapp 30'000 Franken mehr Sachaufwand budgetiert als effektiv angefallen ist.

B6 Kultur

Im Bereich Kultur konnten bei den Sachkosten rund 76'000 Franken eingespart werden. Rund 26'000 Franken davon wurden jedoch im Rahmen der Neuausrichtung der Kulturaktivitäten der Kulturkommission Adliswil (KKA) als finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird zwar bei den Sachkosten eingespart, als Ausgabe jedoch, neben weiteren Zusatzkosten, bei den Betriebs- und Defizitbeträgen wieder ausgewiesen. Siehe dazu auch Kommentare zu den Zusatzinformationen unten.

B8 Integration

Dank der nachträglich angepassten Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für das Jahr 2015 konnten höhere Rückerstattungen generiert werden. Daneben resultierte aus der Schlussabrechnung 2014 zulasten des Kantons eine weitere Rückerstattung. Hinzu kommen zusätzliche, nicht budgetierte Teilnehmerbeiträge für den Kurs ELDIS. Dies führte insgesamt zu einem Minderaufwand von rund 32'000 Franken.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten

Personalkosten

Bei den Personalkosten muss man einerseits Kostenverschiebungen zu den Gemeinkosten wie auch von den Sachkosten vergleichen, andererseits ist es bei einigen Produkten effektiv zu Veränderungen der Personalkosten gegenüber dem Budget gekommen.

Im Budget ist man davon ausgegangen, dass mehr Personalaufwand mittels Leistungserfassung an das Produkt B5 "Verwaltungsleitung und Standortförderung" weiterverrechnet wird. Wie per 2016 umgesetzt, wurde bereits 2015 versucht, dieses Produkt zu trennen und die Kosten für die Verwaltungsleitung korrekterweise im Dienstleistungsbereich (DLB) Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste auszuweisen. Man sah jedoch von dieser Umstellung 2015 ab, weil dies zu Budgetabweichungen in mehreren Produkten geführt hätte. Der Personalaufwand der Verwaltungsleitung für das Produkt B5 wird 2015 über die Gemeinkosten dem Produkt B5 "Verwaltungsleitung / Standortförderung" weiterverrechnet, was zu einer Kostenverschiebung zwischen Personalkosten und Gemeinkosten geführt hat. Effektiv konnten im Produkt B5 die Personalkosten um rund 40'000 Franken gegenüber dem Budget reduziert werden.

Auch im Produkt Wahlen und Abstimmungen wurde rund 40'000 Franken zu viel Personalaufwand budgetiert. Die Besoldungen und Sozialleistungen der ELDIS-Kursleiterinnen von rund 26'000 Franken werden neu über den Personalaufwand und nicht mehr wie bis anhin über den Sachaufwand verbucht.

Sachkosten

In sämtlichen Produkten dieser Produktgruppe gab es 2015 Abweichungen bei den Sachkosten. Unterscheiden muss man hier zwischen Kostenverschiebungen und effektiven Mehr-/Minderkosten. Bei der Standortförderung sind es rund 28'000 Franken weniger Sachkosten, weil diese Kosten vom DLB Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste über die Gemeinkosten verrechnet werden. Ebenfalls eine Kostenverschiebung zeigt sich beim Produkt Integration. Hier wurden 26'000 Franken direkt über die Personalkosten verrechnet, weil es sich dabei um Besoldungen und Sozialleistungen der ELDIS-Kursleiterinnen handelt. Im Budget wurden dafür Sachkosten vorgesehen.

Im Bereich Kultur konnten bei den Sachkosten insgesamt rund 76'000 Franken eingespart werden. Rund 26'000 Franken davon wurden jedoch im Rahmen der Neuausrichtung der Kulturaktivitäten der Kulturkommission Adliswil (KKA) als finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Diese 26'000 Franken werden zwar bei den Sachkosten eingespart, als Ausgabe jedoch, neben weiteren Zusatzkosten, bei den Betriebs- und Defizitbeträgen wieder ausgewiesen. Für das Betriebs- und Verbrauchsmaterial für das Haus Brugg benötigte man 19'000 Franken weniger. Die Anschaffung eines neuen Entlüftungssystems wurde ins Jahr 2016 verschoben, die Digitalisierung des Bildarchivs von Jacques Ritz wird 2016 fortgeführt. Ausserdem wurden keine neuen Kunstgegenstände angeschafft (31'000 Franken).

Weitere Minderkosten gab es in den Produkten Wahlen und Abstimmungen, Stadtrat, Bibliothek und Friedensrichteramt von total rund 70'000 Franken. Einzig im Betriebsamt kam es zu höheren Sachkosten von 24'000 Franken, dies im Zusammenhang mit der höheren Anzahl an Betreibungen, Auskünften und Stadtammannamtgeschäften.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Abweichung von rund 29'000 Franken ist der Abteilung Kultur zuzuschreiben. U.a. fand eine Kostenverschiebung in Höhe von rund 26'000 Franken aus den Sachkosten zugunsten der Kulturkommission Adliswil (KKA) statt. Weiter wurde ein Jubiläum ausserplanmässig seitens Stadt unterstützt.

Gemeinkosten

Die hohen Gemeinkosten müssen im Vergleich mit den zu tief ausgewiesenen Personal- und Sachkosten betrachtet werden. Rund 210'000 Franken betreffen das Produkt Standortförderung. Im Budget wurde davon ausgegangen, dass höhere Beträge direkt mittels Leistungserfassung über die Personalkosten bzw. direkt über die Sachkosten belastet werden. Weitere im Budget eingestellte 15'000 Franken wurden dem Produkt Wahlen und Abstimmungen nicht weiterverrechnet, weil eine geplante Software nicht angeschafft wurde.

Weiter sind in den Gemeinkosten zwei Nachtragskredite enthalten (6'000 Franken Pressespiegel, SRB 2014-293 und 37'000 Franken Implementierung NPM-Reformen, SRB 2015-211). Diese sind jedoch nicht explizit ersichtlich, da sie durch diverse andere Kosten kompensiert wurden.

Erlöse

Entgelte

Die höheren Entgelte resultieren einerseits aus dem Betriebsamt im Zusammenhang mit der höheren Anzahl Geschäfte und andererseits aus dem Produkt Integration, weil es durch die angepasste Leistungsvereinbarung zu höheren Rückerstattungen vom Kanton gekommen ist.

Kostenanteile anderer Gemeinden

Die Kosten im Betriebsamt sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weshalb auch der Gemeinde Langnau a.A. weniger in Rechnung gestellt wurde.

Interne Verrechnung Spezialfinanzierung

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

C Produktgruppe Einwohnerkontakte (Ressort Präsidiales)

Produkte C1 Einwohnerwesen
C2 Zivilstandswesen
C3 Bestattungswesen

Produkt Einwohnerwesen

Das Einwohnerwesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag zur Registrierung der in Adliswil wohnhaften Personen. Es führt dazu ein Einwohnerregister, welches Bestand, Entwicklung, Veränderungen und Struktur der Bevölkerung wiedergibt. Es unterstützt die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden während den festgelegten Öffnungszeiten und erbringt als zentrale Anlaufstelle auch Dienstleistungen für andere Verwaltungsabteilungen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

C1 Einwohnerwesen: Ziel
Die Ressourcen des Einwohnerwesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.

C1	Einwohnerwesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
C1.1	Finanzielle Ressourcen	Nettokosten des Einwohnerwesens pro Einwohner/-in	Fr.	27.80	24.00	27.10	
C1.2	Personelle Ressourcen	Anteil der Arbeitszeit für Dienstleistungen ausserhalb des gesetzl. Auftrages (höchstens)	%	4.5	6.0	4.5	
C1.3	Kundenzufriedenheit extern	Berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	2	<3	1	
C1.4	Kundenzufriedenheit intern	Berechtigte interne Kundenreklamationen	Anz	1	<2	0	

Kommentar - C1 Einwohnerwesen

-

Produkt Zivilstandswesen

Das Zivilstandswesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag der amtlichen Beurkundungen im Zivilstandsregister für Adliswil und Langnau am Albis. Die administrativen Belange der Einbürgerungen, die Organisation von Bestattungen sowie Dienstleistungen für die Ressorts Gesundheit, Umwelt und Sicherheit werden ebenfalls vom Zivilstandswesen wahrgenommen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

C2 Zivilstandswesen: Ziel 1

Die Ressourcen des Zivilstandswesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
C2.1	Kundenzufriedenheit extern	berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	0	2	0	

C2 Zivilstandswesen: Ziel 2

Aktuelle Verfügbarkeit der Daten in einem qualitativ hochstehenden Datenstamm.

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
C2.2	Datenqualität	Beanstandungen durch den Kanton (höchstens)	Anz	5	-	-	2015 hat keine Inspektion stattgefunden.

Kommentar - C2 Zivilstandswesen

-

C3 Bestattungswesen:	Ziel
Optimale und einfühlsame Beratung der Trauerleute	

C3 Bestattungswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
C3.1 Pietätvolle Ausführung der Bestattungen	Reklamationen der Angehörigen (höchstens)	Anz.	1	1	0	

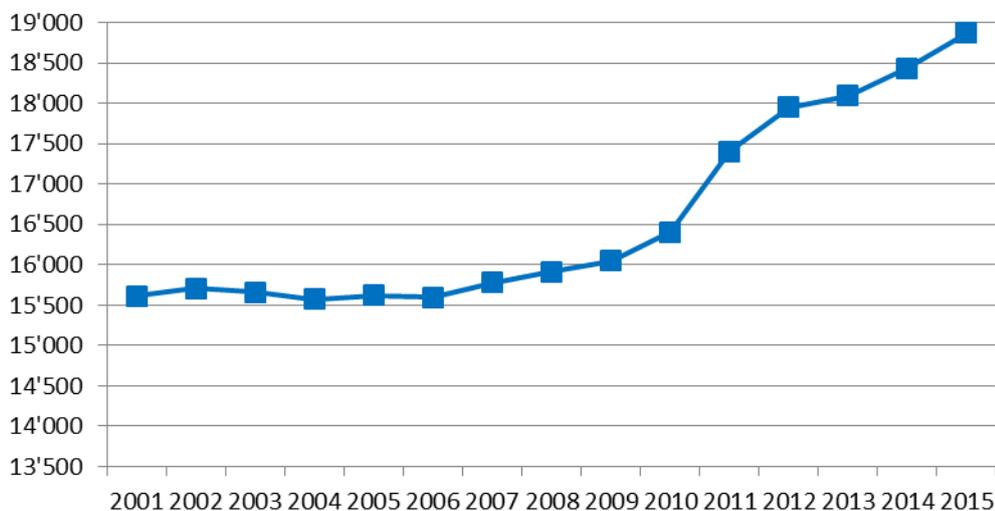
Kommentar - C3 Bestattungswesen

-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Einwohnerregister	Mutationen	Anz	35'240	36'000	49'422	
Stimmberechtigte	Pflege und Unterhalt	Anz	10'132	10'500	10'158	
Initiativen	Kontrollen	Anz	12	25	13	
Fundbüro	Funde	Anz	146	150	123	
	Verluste	Anz	8	20	12	
	Vermittlungen	Anz	73	70	57	
Kindsanerkennungen	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	47	40	41	
Trauungen	in Adliswil	Anz	78	90	95	
	in Langnau am Albis	Anz	7	3	5	
Eingetragene Partnerschaften	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	2	2	1	
Todesfälle	in Adliswil	Anz	79	100	108	
	in Langnau am Albis	Anz	28	28	38	

Beurkundungen	Beurkundungen im bundesweiten System Infostar	Anz	1'017	630	1'103
Dossiers Einbürgerungen	zu Handen Stadtrat	Anz	65	50	52
Bestattungen	Erdbestattungen	Anz.	16	15	13
	Urnenbeisetzungen	Anz.	96	85	110

Entwicklung Einwohner-Anzahl



Kommentar - Leistungsumfang

Einwohnerregister

2015 wurden umfangreiche Bereinigungen im Objektregister wie auch bei den Validierungsmeldungen vorgenommen. Dies noch im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung im Einwohnerwesen. Die Bereinigungen führten zu deutlich mehr Mutationen.

Beurkundungen

Die Zahl der Beurkundungen setzt sich aus verschiedenen Ereignissen zusammen, die zum Teil grossen Schwankungen unterliegen, wie zum Beispiel Todesfälle oder Zivilstandsereignisse im Ausland von Personen mit Adliswiler oder Langnauer Bürgerrecht.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
C1	Einwohnerwesen	512'800.90	440'070	503'745.13	14.5%
C2	Zivilstandswesen	101'443.23	168'152	116'170.79	-30.9%
C3	Bestattungswesen	*	685'227	776'365.76	13.3%
Nettokosten der Produkte		614'244.13	1'293'449	1'396'281.68	8.0%

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Kosten		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Personalkosten	515'361.20	912'850	665'092.40	-27.1%
	Sachkosten	215'495.33	554'600	529'895.42	-4.5%
	Abschr. uneinbringl. Forderungen	360.00	1'000	151.00	-84.9%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	38'700.00	39'000	53'583.00	37.4%
	Interne Verrechnungen	0.00	37'000	37'100.00	0.3%
	<i>Direkte Kosten</i>	769'916.53	1'544'450	1'285'821.82	-16.7%
	<i>Gemeinkosten</i>	450'622.75	597'999	969'614.44	62.1%
	Total Kosten	1'220'539.28	2'142'449	2'255'436.26	5.3%

Erlöse		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Vermögenserträge	0.00	10'000	12'860.00	28.6%
	Entgelte	566'579.95	620'000	703'648.58	13.5%
	Kostenanteile anderer Gemeinden	39'715.20	58'000	42'739.65	-26.3%
	Beiträge mit Zweckbindung	0.00	140'000	99'906.35	-28.6%
	Interne Verrechnungen Spezialf.	0.00	21'000	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	606'295.15	849'000	859'154.58	1.2%
	Nettokosten	614'244.13	1'293'449	1'396'281.68	8.0%
	Kostendeckungsgrad	50%	40%	38%	

Kommentar

* Ab 2015 ist neu das Produkt C3 "Bestattungswesen" in dieser Produktegruppe enthalten.

1. Nettokosten der Produkte

C1 Einwohnerwesen

Im Einwohnerwesen musste für sieben Monate ein Springer eingesetzt werden, weil die Leitung Einwohnerwesen sehr kurzfristig ausgetreten ist. Diese personellen Massnahmen verursachten Mehrkosten von ca. 65'000 Franken.

C2 Zivilstandswesen

Im Zivilstandswesen sind trotz leicht angestiegener Anzahl Trauungen und deutlich mehr Beurkundungen weniger Personalkosten und etwas weniger Sachkosten angefallen als budgetiert. Es mussten mehr Ressourcen im Bestattungswesen eingesetzt werden, da es 2015 sehr viele Todesfälle gab.

C3 Bestattungswesen

2015 gab es aussergewöhnlich viele Todesfälle. Gegenüber dem Vorjahr zeigt die Statistik einen Anstieg von über 30%. Dieser Anstieg verursachte deutliche Mehrkosten beim Personal und bei den Sachkosten im Bestattungswesen wie auch beim Personal und bei den Sachkosten im Friedhof.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten

Personalkosten

Die Reduktion bei den Personalkosten muss im Zusammenhang mit den höheren Gemeinkosten betrachtet werden. Wegen des kurzfristigen Austritts der Leiterin und eines längeren Krankheitsausfalls einer Mitarbeiterin im Einwohnerwesen wurden weniger Stunden in der Leistungserfassung rapportiert als im Budget angenommen. Die trotzdem weiterlaufenden Lohnkosten verblieben unverteilt bei den Gemeinkosten und verursachten bei den direkten Personalkosten eine Reduktion von 105'000 Franken. Die Mitarbeiterinnen im Zivilstands- und Bestattungswesen mussten ihre Ressourcen hauptsächlich für die Bearbeitung der vielen Todesfälle einsetzen, was zu einer Reduktion von rund 50'000 Franken an Personalkosten im Zivilstandswesen führte. Das Ressort Werkbetriebe (Abteilung Park, Sport, Grünanlagen) setzte seine Ressourcen u.a. für Bestattungen und Grabpflege ein und weist diesen Aufwand nicht eindeutig einer der Tätigkeiten zu, weshalb sich dessen Leistungen nicht hier bei den direkten Personalkosten sondern bei den Gemeinkosten zeigen (Reduktion von rund 100'000 Franken bei den Personalkosten).

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Stadt Adliswil bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern seit 2015 neu 4 SBB-Tageskarten (vormals 3) an. Pro Kalendertag stehen 4 datierte Tageskarten zur Verfügung, die zu einem durch die Gemeinde festgelegten Preis an die Einwohner weitergegeben werden können. Mit den dadurch erzielten Erlösen (vgl. unten Entgelte) werden die hier ausgewiesenen Mehrkosten kompensiert.

Gemeinkosten

Ein Grossteil der Aufwände im Einwohnerwesen wie auch im Zivilstands- und Bestattungswesen konnte aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte nicht direkt einem Produkt zugeordnet werden, weshalb sich die Kosten hier bei den Gemeinkosten zeigen. Dazu zählen die 105'000 Franken aus dem Einwohnerwesen, die 50'000 Franken aus dem Zivilstands- und Bestattungswesen und die rund 100'000 Franken aus dem Ressort Werkbetriebe. Hierbei handelt es sich nur um Kostenverschiebungen.

Zu einer effektiven Erhöhung der Kosten führten die Personalmassnahmen im Einwohnerwesen. Der Aufwand für den Springer betrug rund 80'000 Franken. Mehrkosten von rund 50'000 Franken ergaben sich durch höhere Sachkosten im Bereich Bestattungen und Grabpflege. Diese Mehrkosten konnten nicht eindeutig einer Tätigkeit zugeordnet werden, weshalb sich die Kosten hier bei den Gemeinkosten zeigen.

Erlöse

Entgelte

Die höheren Entgelte setzen sich aus Mehreinnahmen bei den SBB-Tageskarten von 44'000 Franken, aus Mehreinnahmen im Bereich der Bestattungen von 26'000 Franken und aus Mehreinnahmen von 12'000 Franken im Zivilstandswesen zusammen.

Kostenanteile anderer Gemeinden

Die Kosten im Zivilstandswesen sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weshalb auch der Gemeinde Langnau a. A. weniger in Rechnung gestellt wurde (vgl. C2).

Beiträge mit Zweckbindung

Die Vorauszahlungen für Grabbepflanzungen (Grabfond) sind kleiner ausgefallen als budgetiert, dies weil die Wahl häufiger auf Beisetzungen in ein Gemeinschaftsgrab oder eine Urnennische als auf ein Erd- oder Urnengrab fällt.

Interne Verrechnung Spezialfinanzierung

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

D Produktegruppe Finanzen (Ressort Finanzen)

Produkte D1 Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)
D2 Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften Finanzvermögen)

Die Produktegruppe Finanzen umfasst Finanz- und Liegenschaftenbewirtschaftungsdienstleistungen für die Stadt Adliswil und nahestehende öffentliche Institutionen.
(Das Ressort Finanzen erbringt mehrheitlich interne Dienstleistungen, diese werden separat dargestellt)

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

D1	Dienstleistungen:	Ziel
Die Abteilung Finanzen führt ein vorschriftskonformes, aktualisiertes Rechnungswesen und stellt die benötigten Finanzdaten für die Finanzplanung, Budgetierung und den Jahresabschluss bereit.		

D1	Dienstleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
D1.1	Termineinhaltung	Pünktliche Ablieferung von Finanzplan, Budget und Jahresrechnung		erreicht	erreicht	erreicht	
D1.2	ordnungsgemässe Rechnungslegung	Führung eines gesetzeskonformen Rechnungswesens ohne Bemerkungen der Kontrollstellen (Kanton, Bezirksrat, MwSt, AHV, UVG usw.)	Bemerkungen	keine	keine	keine	
D1.3	Budgetgenauigkeit	Budgetgenauigkeit vom Budget zur Rechnung des Ressorts Finanzen	%	98	100	99	
D1.4	Erreichung kantonale Kennzahlen*	Selbstfinanzierungsgrad	%	69	40	357	Finanzpolitische Zielsetzung der Finanzplanung
		Selbstfinanzierungsanteil	%	12	10 bis 20	13	dito
		Zinsbelastungsanteil	%	-1	0	-1	dito
		Kapitaldienstanteil	%	4	5 bis 10	4	dito
		Nettovermögen/-schuld pro Einwohner	CHF	-491	-1'000	181	dito

* langfristige Zielsetzung des Stadtrates gemäss rollender Finanzplanung über mehrere Jahre, die bei den Indikatoren nicht jährlich angepasst wird

Kommentar - D1 Dienstleistungen

D1.4 Erreichung kantonale Kennzahlen

Diese erfreuliche Entwicklung ist auf die Ertragsüberschüsse 2014 und 2015 und die tiefen Investitionen 2015 zurückzuführen.

D2 Vermögen: Ziel 1

Die liquiden Mittel, Anlagen und Schulden werden optimal bewirtschaftet, sodass die Zahlungsbereitschaft der Stadt und der angeschlossenen Betriebe jederzeit sichergestellt ist.

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
D2.1	Die Stadt wird von den Lieferanten und anderen Zahlungsempfängern als fristgerecht zahlende Partnerin wahrgenommen	Anzahl berechnete 2. und weitere Mahnungen	Anz max.	1	5	0	
D2.2	Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso	unbezahlte Forderungen sind 100 Tage nach der Fälligkeit betrieben (welche nicht durch Stundungen, Mahnstoppes oder andere Gründe der Abteilungen nicht betrieben werden können)	Anz. max.	35	60	22	Nach 100 Tagen betriebene Forderungen

D2	Vermögen:	Ziel 2
Effiziente und professionelle Bewirtschaftung der Liegenschaften unter dem Fokus der Sicherstellung des Werterhaltes und der Erzielung einer marktüblichen Rendite.		

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
D2.3	Langfristig ausgerichtete Werterhaltung	Durchführen der erforderlichen Instandhaltungsmassnahmen (ohne Instandsetzungsmassnahmen) zur Gewährleistung eines optimalen Gebäudeunterhalts (mindestens)	% des GV-Werts	0.6	0.7	0.5	
D2.4	Energie (Ökologie)	Erheben der Energiekennzahlen zur Überwachung des Energieverbrauchs und als Grundlage für Interventionen	kWh/m ² Jahr	144.5	145	144	Energiebezugsflächen und Energieverbrauch
D2.5	Rendite	Erzielen einer bestmöglichen Bruttorendite durch konzeptionelle, konstruktive und energetische Optimierung von Bauvorhaben	%	3.7	3.5	3.9	% mind. über Referenzzinssatz
D2.6	Leerstandsquote	Vermeiden von Leerständen durch ein optimales Flächenmanagement	%	0.7	1.3	0.6	Liegenschaftsbewirtschaftungsprogramm

Kommentar - D2 Vermögen

D2.1 Fristgerechte Bezahlung von Lieferanten und Zahlungsempfängern

Neue Organisation des Belegflusses führte zu einer spürbaren Verbesserung.

D2.2 Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso

Das Ergebnis 2015 liegt im Rahmen des Vorjahres. Die Reduktion gegenüber dem Budget ist darauf zurückzuführen, dass von den Abteilungen Alterseinrichtungen und Schule keine Aufträge zur Einleitung von Betreibungen erteilt wurden. Inkasso wird über Gespräche mit Angehörigen und Krankenkassen zu lösen versucht.

D2.3 Langfristig ausgerichtete Werterhaltung

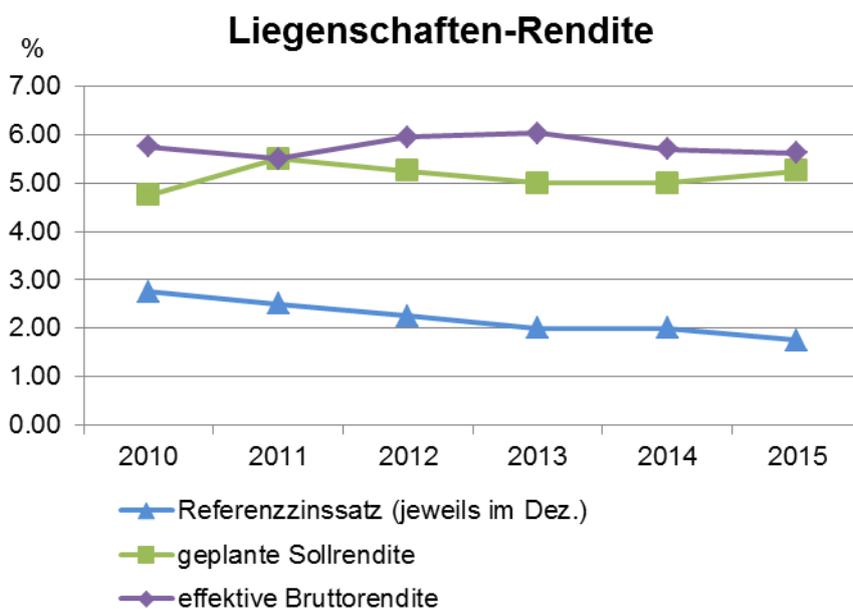
Im 1. Semester 2014 wurde der Indikator für das Budget 2015 auf 0.7 % festgesetzt. Aufgrund umgesetzter Sparaufträge im Rahmen der Budgetierung 2015 wurde effektiv ein Indikator von 0.57% geplant. Diese Vorgabe konnte mit einer geringen Abweichung mit 0.53% umgesetzt werden.

D2.5 Rendite

Durch moderate Mietzinsanpassungen bei Mieterwechseln konnte das Ziel leicht übertroffen werden. Mietzinsreduktionen aufgrund der Senkung des hypothekarischen Referenzzinssatzes wurden vollumfänglich weitergegeben.

D2.5 Leerstandsquote

Im Budget war ein Leerstand aufgrund einer geplanten Sanierung in mietfreiem Zustand vorgesehen. Das Projekt hat sich verzögert, womit die angestrebte Leerstandsquote auf dem Niveau der Rechnung 2014 lag. Durch die aktive Bewirtschaftung der Liegenschaften konnte diese Leerstandsquote während des Jahres 2015 nochmals leicht gesenkt werden.



Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Belege	Hauptbuch ohne Nebenbücher	Anz.	26'291	25'000	26'652	
Gebäude		Anz.	36	83	85	Liste Gebäudevers. Do.
Gebäudeversicherungswert	nur Gebäude	Mio. CHF	115	291.3	296.2	

Kommentar - Leistungsumfang

Belege

Es gab mehr Belege im Zusammenhang mit der Kasse Hallenbad und der Kreditkartenzahlungen der Debitoren.

Gebäude

Die Neubauten Kindergarten Zopf und Schulhaus Kopfholz haben das Portfolio erweitert und werden separat geführt. Das Provisorium Dietlimoos wird als Ergänzung geführt und nicht als separates Gebäude aufgelistet.

1. Nettoerträge der Produkte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
D1 Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)	82'418.89	66'276	21'989.23	-66.8%
D2 Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften)	2'425'280.57	8'027'969	6'567'235.43	-18.2%
Nettoerträge der Produkte	2'507'699.46	8'094'245	6'589'224.66	-18.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	208'539.56	1'546'819	2'088'620.06	35.0%
Sachkosten	170'009.97	1'897'200	2'100'798.28	10.7%
Passivzinsen	1'679'444.55	1'617'000	1'508'720.00	-6.7%
Abschreibungen	103'512.25	100'000	16'531.45	-83.5%
Interne Verrechnungen	903'704.25	1'416'500	1'413'279.41	-0.2%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>3'065'210.58</i>	<i>6'577'519</i>	<i>7'127'949.20</i>	8.4%
<i>Gemeinkosten</i>	<i>43'449.30</i>	<i>-2'949'363</i>	<i>-3'671'037.24</i>	24.5%
Total Kosten	3'108'659.88	3'628'155	3'456'911.96	-4.7%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Regalien und Konzessionen	0.00	35'000	40'935.20	17.0%
Vermögenserträge	1'338'102.59	7'299'100	5'976'170.42	-18.1%
Entgelte	325'467.10	257'800	329'434.35	27.8%
Gewinnausschüttung ZKB	1'409'218.00	1'300'000	1'044'204.25	-19.7%
Interne Verrechnungen	2'543'571.65	2'830'500	2'655'392.40	-6.2%
Total Erlöse	5'616'359.34	11'722'400	10'046'136.62	-14.3%
Nettoerträge	2'507'699.46	8'094'245	6'589'224.66	-18.6%
Kostendeckungsgrad	181%	323%	291%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

D1 Dienstleistungen

Rechnungsführung

Es wurden, im Vergleich zum Vorjahr, weniger Dienstleistungen im Umfang von rund 8'000 Franken für dieses Produkt erbracht (siehe auch Abweichung bei den Personalkosten im Dienstleistungsbereich Finanzen). Das führte zu einem besseren Deckungsgrad dieses Produktes.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Aufgrund personeller Wechsel in der Bewirtschaftung sind die Gemeinkosten für die Liegenschaftenverwaltung der Pensionskassenliegenschaften höher ausgefallen, welche diesem Produkt belastet wurden.

D2 Vermögen

Tresorerie

Die Erträge in der Tresorerie sind gegenüber dem Budget um rund 200'000 Franken tiefer ausgefallen. Diese Abweichung ist zur Hauptsache auf die tiefere Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank zurückzuführen. Die Detailbegründungen zur Tresorerie sind unter 2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe erläutert. Betroffen sind die Positionen Passivzinsen, Vermögenserträge, Gewinnausschüttung Zürcher Kantonalbank und die internen Verrechnungen bei den Erlösen.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Die Mehrerlöse bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sind hauptsächlich auf die Mehrerträge bei den Mietzinsen zurückzuführen.

Liegenschaften Finanzvermögen

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens sind knapp 1,3 Mio. Franken weniger Erträge eingegangen als budgetiert. Zurückzuführen ist diese Abweichung hauptsächlich auf den tieferen Gewinn aus der Neubewertung des Grundstückes auf dem Stadthausareal. Ein Teil des Grundstückes wird (entgegen dem Budget) im Baurecht abgegeben.

Die Detailbegründungen zu den Liegenschaften des Finanzvermögens sind unter 2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe erläutert. Betroffen sind die Positionen Abschreibungen, Vermögenserträge, Entgelte und die internen Verrechnungen bei den Erlösen.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Bei unverändertem Personalbestand ergab sich eine Erhöhung der Personalkosten daraus, dass mehr Kosten direkt auf das Produkt gebucht wurden und nicht als Gemeinkosten anfielen.

Sachkosten

Die Abweichung bei den Sachkosten ergibt sich aus folgenden bewilligten Nachtragskrediten:

45'000.00 Franken, SRB 2015-171, provisorische Container Schulhaus Sonnenberg für Büro und Gruppenraum
55'000.00 Franken, SRB 2015-257, Zustandsanalyse Liegenschaften Verwaltungsvermögen
9'000.00 Franken, SRB 2015-257, Zustandsanalyse Liegenschaften Finanzvermögen
14'364.85 Franken, SP 2015-72, Ausstattung Container Sonnenberg/Wilacker
23'000.00 Franken, SP 2015-26, Unterhalt Schulhaus Kopfholz
20'000.00 Franken, SP 2015-38, Unterhalt Schulhaus Hofern
4'000.00 Franken, SRB 2015-337, Transportkosten Dampflokomotive Tigerli
12'500.00 Franken, SRB 2015-63, Mieterausbau Sihlquai 10
<u>22'500.00</u> Franken, SRB 2015-63, Miete Sihlquai 10
205'364.85 TOTAL

Passivzinsen

Bei den Passivzinsen resultierten Minderkosten von rund 108'000 Franken. Der Grund ist, dass entgegen der Planung 2015 mehr Fremdkapital abgebaut wurde.

Abschreibungen

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens musste weniger überbewertetes Grundeigentum abgeschrieben werden, was zu Minderkosten von rund 83'000 Franken führte.

Gemeinkosten

Die Gemeinkostenerträge sind höher ausgefallen, da (wie bei den Personalkosten erwähnt) weniger Personalkosten von knapp 542'000 Franken den Gemeinkosten belastet wurden. Weiter wurden Mehraufwendungen bei den Sachkosten von rund 200'000 Franken den Ressorts via interne Umlagen weiterbelastet.

Regalien und Konzessionen

Unter Regalien und Konzessionen werden die Plakatgebühren verbucht. Der Umsatz ist höher ausgefallen als erwartet. Dementsprechend führte die Umsatzbeteiligung zu einem besseren Resultat.

Vermögenserträge

Ein um 1,4 Mio. Franken tieferer Buchgewinn aus der Neubewertung des Stadthausareals führte zu Mindererlösen bei den Vermögenserträgen.

Höhere Vermögenserträge fielen aufgrund von nicht budgetierten Marchzinsen beim Darlehen an die SABA im Umfang von 98'000 Franken an. Hingegen war die Verzinsung der Bank- und Postkontokorrente um rund 33'000 Franken tiefer. Ein positiver Beitrag konnte durch die aktive Bewirtschaftung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen erreicht und damit ein Mehrertrag von rund 43'000 Franken erwirtschaftet werden.

Gewinnausschüttung ZKB

Aufgrund der Geschäftsentwicklung der Zürcher Kantonalbank erfolgte eine um rund 256'000 Franken tiefere Gewinnausschüttung.

Entgelte

Es erfolgten höhere Rückerstattungen von Mietnebenkosten bei den Liegenschaften des Finanzvermögens von rund 26'000 Franken und höhere Rückerstattungen von Kinderzulagen und Unfalltaggelder im Bereich Schulliegenschaften von knapp 38'000 Franken.

Interne Verrechnungen

Bei den internen Verrechnungen von Zinsen konnten 101'000 Franken weniger an die Ressorts verrechnet werden, da deren Anlagewerte, aufgrund der tieferen Investitionen im Vorjahr, nicht so hoch waren wie budgetiert.

Interne Verrechnungen von Mieten im Umfang von rund 40'000 Franken und Personaldienstleistungen im Bereich Liegenschaften von knapp 16'000 Franken sind unter den Gemeinkosten verbucht.

E Produktgruppe Steuern (Ressort Finanzen)

Produkte	E1 Ordentliche Steuern
	E2 Quellensteuern
	E3 Grundsteuern
	E4 Steuerauscheidungen
	E5 Nach- und Strafsteuern

Die Produktgruppe Steuern umfasst das Steuererklärungsverfahren, die Veranlagung und die Bezugsmassnahmen für die ordentlichen Steuern, Quellensteuern, Steuerauscheidungen, Nach- und Strafsteuern und Grundsteuern.

Diese Steuern werden durch die Abteilung Steuern im Auftrag der Stadt Adliswil, des Kantons Zürich und der Kirchen erhoben. Punkto Veranlagung arbeitet die Abteilung Steuern auch für die Eidgenossenschaft (direkte Bundessteuer).

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 1

Effiziente Abwicklung des Steuerbezuges mit angemessenem Ressourceneinsatz

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
E1.1	Interner Verwaltungsaufwand	Interner Verwaltungsaufwand in % des Steuerertrages (höchstens)	%	1.2	2.1	1.1	

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 2

Vorschriftskonforme Abwicklung des Steuererklärungsverfahrens, der Steuerveranlagung und des Steuerbezuges

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
E 1.2	Veranlagungsquote	Quote der Steuerpflichtigen, deren Steuererklärung des ersten Vorjahres bis am 15. Dezember definitiv und an das Kantonale Steueramt abgeliefert ist (mind.)	%	69.6	65.0	69.9	
E 1.3	Erledigte Inventare nach Todestag	Anteil der Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde (mind.)	%	92.5	83.4	97.0	

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 3						
Führung der für die Steuererhebung notwendigen und vom kantonalen Steueramt vorgeschriebenen Register. Grundlage für die vollständige Erfassung von Steuerpflichtigen und Objekten							

E1	Ordentliche Steuern	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
E1.4	Verarbeitungsfrist	Übernahme der Mutationsdaten des Einwohnerwesens (höchstens) nach	Tage	8	10	8	Stichproben

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 4						
Rasches Inkasso der Steuern nach Fälligkeit der Rechnung							

E1	Ordentliche Steuern	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
E1.5	Steuerausstände per 31.12.	Steuerausstände der ord. Steuern in % des Steuerertrags (höchstens)	%	8.9	9.5	6.4	

Kommentar - E1 Ordentliche Steuern

E 1.1 Interner Verwaltungsaufwand

Die Berechnung erfolgte ohne Berücksichtigung des Finanzausgleichsbeitrags. Die prozentuale Reduktion ergibt sich aus dem Verhältnis von Aufwand (sinkend) zu den Steuereinnahmen (steigend). Der sinkende Aufwand ist vor allem einer tieferen Kostenüberwälzung des kantonalen Steueramtes im Bereich Quellensteuern zuzuschreiben, parallel zu den tieferen Quellensteuer-Einnahmen.

E 1.2 Veranlagungsquote

Die Veranlagungsquote konnte nochmals leicht gesteigert werden und ist grösser als budgetiert. Es konnte von einer stabilen Personalsituation profitiert werden.

E 1.3 Erledigte Inventare nach Todestag

Langwierige Inventarisationsprozesse werden rascher mittels Ermessensveranlagungen abgeschlossen, vor allem in Fällen ohne Vermögen.

E 1.5 Steuerausstände per 31.12.

Weitere Senkung durch frühere Veranlagung und höherer Mahnkadenz.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Steuerpflichtige	natürliche Personen juristische Personen	Anz.	12'903 532	13'250 520	13'091 536	
Gesamtsteuereinnahmen	Steuereinnahmen z.G. Stadt Adliswil	Mio. CHF	77.472	72.750	79'712	
Steuerkraft pro Einwohner	Total der Steuereinnahmen dividiert durch Anzahl Einwohner	CHF	3'655	3'671	pendent	Die Steuerkraft 2015 wird durch das Statistische Amt des Kantons Zürich im Sommer 2016 ermittelt.

Kommentar – Leistungsumfang

Steuerpflichtige

Die Zahl der Steuerpflichtigen zeigt ein langsames Wachstum als budgetiert. Quervergleiche mit anderen Gemeinden über das Verhältnis der Zahl von Steuerpflichtigen zur Zahl von Einwohnern zeigen, dass dieses Verhältnis im normalen Rahmen liegt.

Gesamtsteuereinnahmen

Siehe Begründungen zu den Nettokosten der Produkte und den Zusatzinformationen zur Produktgruppe.

1. Nettoerträge der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
E1	Ordentliche Steuern	60'337'098.96	55'496'510	59'956'180.24	8.0%
E2	Quellensteuern	2'179'916.89	4'668'056	3'455'425.56	-26.0%
E3	Grundsteuern	4'013'304.52	3'651'560	4'038'333.68	10.6%
E4	Steuerausscheidungen	10'784'442.46	8'791'890	10'893'408.69	23.9%
E5	Nach- und Strafsteuern	157'197.34	141'890	307'426.98	116.7%
	Nettoerträge der Produkte	77'471'960.17	72'749'906	78'650'775.15	8.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Personalkosten	661'226.50	746'120	646'087.42	-13.4%
	Sachkosten	124'013.09	139'800	99'575.34	-28.8%
	Passivzinsen	380'055.20	360'000	372'975.45	3.6%
	Abschreibungen	280'691.39	750'000	-36'144.35	-104.8%
	Finanzausgleich	0.00	0	1'969'000.00	-
	Entschädigung für Dienstl. anderer Gmd.	607'100.60	622'500	496'119.10	-20.3%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'053'086.78</i>	<i>2'618'420</i>	<i>3'547'612.96</i>	<i>35.5%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>-409'507.15</i>	<i>-434'326</i>	<i>-405'659.70</i>	<i>-6.6%</i>
	Total Kosten	1'643'579.63	2'184'094	3'141'953.26	43.9%

Erlöse		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Steuern	75'236'452.15	74'400'000	81'328'267.40	9.3%
	Verzugszinsen	444'587.70	460'000	389'223.40	-15.4%
	Entgelte	74'855.95	74'000	75'237.61	1.7%
	Finanzausgleich	3'359'644.00	0	0.00	-
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0.00	0	0.00	-
	Total Erlöse	79'115'539.80	74'934'000	81'792'728.41	9.2%
	Nettoerlös	77'471'960.17	72'749'906	78'650'775.15	8.1%
	Kostendeckungsgrad	4814%	3431%	2603%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

E1 Ordentliche Steuern

Die Steuern des laufenden Jahres 2015 lagen nahe beim Budget (+ 0,5 Mio. Franken). Hingegen trafen hohe Beträge an Nachträgen aus früheren Jahren ein (+ 5,1 Mio. Franken). Ein grosser Teil ist besseren Abschlüssen bei den juristischen Personen zuzuschreiben. Auch die nachträglich veranlagten natürlichen Personen brachten Mehrerträge, die allerdings zulasten der Quellensteuern gingen. Die tieferen Abschreibungen (+ 0,7 Mio. Franken) und die Rückstellung für den Finanzausgleich (- 1,9 Mio. Franken) führen netto zu einem Mehrertrag von 4,5 Mio. Franken.

E2 Quellensteuern

Es ist eine gewisse Erholung gegenüber dem Vorjahr festzustellen, im Vergleich zum Budget liegen die Einnahmen aber zurück. Dies ist einerseits den nachträglich Veranlagten zuzuschreiben, andererseits konnte das kantonale Steueramt seine pendenten Arbeitgeberabrechnungen nicht im erwarteten Mass abbauen.

E3 Grundsteuern

Die erzielten Einnahmen ergaben sich ohne grössere Projekte allein aus den normalen Transaktionen. Grund der über Budget liegenden Steuereinnahmen sind die nach wie vor hohen Transaktionspreise.

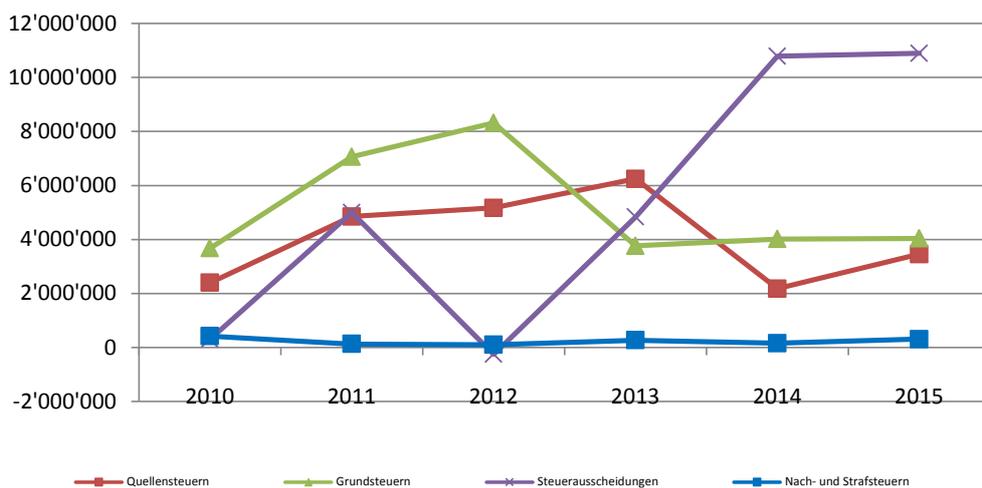
E4 Steuerauscheidungen

Es konnten gleich zwei Steuerjahre einer grossen juristischen Person abgerechnet werden.

E5 Nach- und Strafsteuern

Ein einzelner Nachsteuerfall ergab 0,15 Mio. Franken Einnahmen.

Entwicklung Nettoerträge in CHF



2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Der ausgewiesene Aufwand entspricht den Personalkosten, die direkt den einzelnen Produkten zugeschrieben wurden. Die dort nicht zugeordneten Kosten verbleiben in den Gemeinkosten. Trotz gleichbleibendem Mitarbeiterbestand sind mehr Kosten als budgetiert in den Gemeinkosten verbucht worden (siehe auch Rechnung 2014).

Sachkosten

Die Postversandkosten wurden als Sachkosten budgetiert, obwohl sie als Gemeinkosten via Umlage von den Zentralen Diensten belastet werden (25'000 Franken). Es mussten weniger externe Firmen (für Grundsteuern und Archiv) als budgetiert beansprucht werden (15'000 Franken).

Passivzinsen

Die gegenüber dem Budget leicht höheren Passivzinsen ergaben sich aus der Tendenz von Steuerpflichtigen, überhöhte Steuer-Vorauszahlungen vorzunehmen. In einzelnen Fällen wurden solche Vorauszahlungen zurückbezahlt.

Abschreibungen

Ein grosser penderter Steuererlass-Fall wurde noch nicht abgewickelt, da sich die definitive Veranlagung des betreffenden Steuerjahres noch in Rechtsstreitigkeiten befindet. Zudem wurden dank der aktiven Verluscheinbewirtschaftung viele abgeschriebene Forderungen wieder eingebracht.

Finanzausgleich

Aufgrund der starken Steuerertrags-Situation ergibt sich aus diesem Rechnungsjahr die Verpflichtung, in den Finanzausgleich einzubezahlen.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Die vom kantonalen Steueramt belasteten Kosten für die Abwicklung der Quellensteuern fielen tiefer aus, da den Arbeitgebern nur noch 3% statt 4% Einzugsprovision vergütet wurde.

Gemeinkosten

Der Minus-Saldo der Gemeinkosten (= Ertragsüberschuss) fiel tiefer aus als das Budget, weil die Postversandkosten neu hier verbucht wurden (vgl. Sachkosten).

Steuern

Die positive Entwicklung des Gesamterlöses ist vornehmlich der Steuerauscheidung und den Nachträgen an ordentlichen Steuern aus den Vorjahren zuzuschreiben.

Verzugszinsen

Die Bemühungen, die Veranlagungen der Staats- und Gemeindesteuern sowie die Mahnungen der offenen Steuerbeträge zeitnaher zu gestalten, haben sich in einer tieferen Summe der Steuerrestanzen bemerkbar gemacht, was auch weniger belastete Verzugszinsen nach sich zog. Der Zinssaldo (Verzugszinsen minus Passivzinsen) liegt bei 16'000 Franken zugunsten der Stadt Adliswil (Vorjahr 64'000 Franken).

F Produktgruppe **Raumplanung (Ressort Bau und Planung)**

Produkt F1 Planung
F2 Bau

Im Bereich Planung umfasst der Auftrag das Vorbereiten der Planungsinstrumente bis und mit Antrag zuhanden der Festsetzungsbehörden, allfällige Vernehmlassungen infolge Rekursen oder Beschwerden, wie auch das Erarbeiten von Studien, Stellungnahmen und Vernehmlassungen zu Planungsfragen.

Der Leistungsauftrag umfasst im baurechtlichen Bereich die Beratung von Bauherrschaften, die Erteilung von Auskünften und Stellungnahmen zu Bauprojekten sowie das Prüfen von Bauvorhaben auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ebenso beinhaltet diese Produktgruppe die Berichterstattung und Antragstellung an die Bewilligungs-, Rekurs- und Beschwerdeinstanzen, sowie das Begleiten der Entscheide im Vollzug bis zur Abnahme der Bauten und Anlagen.

Verantwortlich Marcel Angele, Ressortleiter Bau und Planung

F1 Planung:	Ziel 1
Richt- und Nutzungspläne sowie weitere Planungsinstrumente (Gestaltungspläne, Sonderbauvorschriften etc.) sind effizient vorzubereiten. Wirkungsmässig sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die städtebauliche Qualität und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten gleichwertig berücksichtigen.	

F1	Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
F1.1	Effiziente Bearbeitungszeit	Von der Einleitung bis zum Antrag an die Festsetzungsbehörden (höchstens)	Mte	-	8	-	

F1 Planung:	Ziel 2
Begleitungen von privat eingeleiteten Planungsinstrumenten sind Dritten weiterzuerrechnen.	

F1	Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
F1.2	Hilfeleistung an Private	Verrechnung Berater-tätigkeiten (mindestens)	%	-	90	-	

Kommentar - F1 Planung

F1.1 Effiziente Bearbeitungszeit

Die beantragten Planungen überschritten aufgrund der Komplexität in unterschiedlichem Mass die vorgegebene Bearbeitungszeit, ohne Verschulden des Ressorts Bau und Planung.

F1.2 Hilfeleistung an Private

Es wurden keine ausschliesslich privaten Planungen abgeschlossen.

F2	Bau:	Ziel 1
<p>Einhalten von gesetzlich vorgegebenen Fristen im baupolizeilichen Bereich. Die Entscheide sollen so begründet werden, dass möglichst wenige Entscheide angefochten werden.</p>		

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
F2.1	Einhalten von Bearbeitungsfristen	Baugesuche / Entscheide (mindestens)	%	98	98	100	
		Baukontrollen / Abnahmen	%	98	100	98	
F2.2	Rechtsgleichheit	Rekurse / Beschwerden (höchstens)	%	2	2	3	
		Gutgeheissene Rekurse (höchstens)	%	0	20	0	

F2	Bau:	Ziel 2
<p>Die Prüfungsaufwendungen sind im Rahmen der Gebührenrichtlinie, Kontroll- und Abnahmetätigkeiten vollumfänglich, Beratertätigkeiten soweit möglich Dritten in Rechnung zu stellen.</p>		

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
F2.3	Kostendeckungsgrad	Die Kosten sollen soweit möglich Dritten weiterverrechnet werden (mindestens)	%	31	45	34	

Kommentar - F2 Bau

F2.2 Rechtsgleichheit

Im Jahr 2015 wurde kein Rekurs gutgeheissen. Von den entschiedenen Rekursen wurden zwei abgewiesen und einer mittels Wiedererwägung beigelegt.

F2.3 Kostendeckungsgrad

Der tiefe Kostendeckungsgrad von 34% ist insbesondere auf die gegenüber dem Budget geringeren Gebührenerträge zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr sind rund ein Viertel weniger Baugesuche eingegangen und in der Folge bearbeitet worden.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Baurechtliche Aufgaben	Bearbeiten von Baugesuchen, Vorprüfungen, Projektbegleitungen	Anz	239	270	186	
	Rohbau-, Bauabnahmen und Bezugsfreigaben	Anz	78	65	93	
	Baukontrollen	Std	285	1'700	736	
	Beratungen / Auskünfte	Std	1'058	1'500	2'846	
Raumplanerische Aufgaben	Beratungen von Behörden und Dritten	Std	26	400	208	

Kommentar - Leistungsumfang

Bearbeiten von Baugesuchen, Vorprüfungen, Projektbegleitungen

Gegenüber dem Vorjahr sind rund ein Viertel weniger Baugesuche eingegangen und in der Folge bearbeitet worden.

Rohbau-, Bauabnahmen und Bezugsfreigaben / Baukontrollen

Die Funktion Baukontrolle / Feuerpolizei konnte erst ab August 2015 wieder intern besetzt werden.

Beratungen / Auskünfte

Es wurden im Rahmen von Voranfragen und Abklärungen mehr baurechtliche Beratungen durchgeführt und allgemeine Auskünfte erteilt als budgetiert.

Beratungen von Behörden und Dritten

Die Beratungen gegenüber Behörden und Dritten konnten effizienter gestaltet werden und fanden in einem geringeren Umfang als angenommen statt.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn 2015
F1	Planung	197'199.11	281'988	336'091.06	19.2%
F2	Bau	786'683.87	552'693	569'189.86	3.0%
Nettokosten der Produkte		983'882.98	834'681	905'280.92	8.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn 2015
Personalkosten	291'794.58	596'403	438'534.87	-26.5%
Sachkosten	442'921.40	194'000	301'553.95	55.4%
Betriebs- und Defizitbeiträge	20'743.55	81'400	77'742.60	-4.5%
Abschr., Zinsen, int. Verr.	51'835.00	84'000	48'766.60	-41.9%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>807'294.53</i>	<i>955'803</i>	<i>866'598.02</i>	-9.3%
<i>Gemeinkosten</i>	<i>535'696.60</i>	<i>418'878</i>	<i>337'774.75</i>	-19.4%
Total Kosten	1'342'991.13	1'374'681	1'204'372.77	-12.4%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn 2015
Entgelte	359'108.15	520'000	299'091.85	-42.5%
Interne Verrechn. Spezialf.	0.00	20'000	0.00	-100.0%
Total Erlöse	359'108.15	540'000	299'091.85	-44.6%
Nettokosten	983'882.98	834'681	905'280.92	8.5%
Kostendeckungsgrad	27%	39%	25%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

F1 Planung

Entgegen den budgetierten Einnahmen in der Höhe von 50'000 Franken konnten im Jahr 2015 keine Aufwendungen für Beratungen der Ortsplanung und Planungen Dritter in Rechnung gestellt werden.

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Personalkosten

Die Funktion Baukontrolle / Feuerpolizei konnte erst ab August 2015 wieder intern besetzt werden. Zudem wurden aufgrund reduzierter Pensen 20 Stellenprozente nicht ausgeschöpft.

Sachkosten

Unter Berücksichtigung der Gemeinkosten entsprechen die Sachkosten grundsätzlich den budgetierten Kosten. Die Sachkosten wurden z.T. als Gemeinkosten budgetiert (rund 70'000 Franken Dienstleistungen Dritter), korrekterweise aber als Sachkosten verrechnet. Zudem wurden Arbeiten zur Nachführung der Grundbuchvermessung von 35'000 Franken in der laufenden Rechnung anstatt in den Investitionen verbucht.

Die Arbeiten des Nachtragskredits von 22'000 Franken (SRB 2015-123) für die Nutzungsplanänderung im Tal werden mehrheitlich erst im 2016 ausgeführt.

Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnungen

Aufgrund der geringeren Investitionen sind die effektiven Abschreibungen gegenüber dem Budget um 33'000 Franken tiefer ausgefallen.

Gemeinkosten

Entgegen der Budgetierung wurden die in den Gemeinkosten enthaltenen Sachkosten als solche auch verrechnet (siehe Sachkosten).

Entgelte

Gegenüber dem Vorjahr sind rund ein Viertel weniger Baugesuche eingegangen und in der Folge bearbeitet und verrechnet worden. Zudem wurden die Gebührenerträge in den Produktegruppen F1 (siehe oben) und F2 zu hoch budgetiert.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die budgetierten 20'000 Franken interner Spezialfinanzierung wurden über die Gemeinkosten verrechnet.

G Produktegruppe Verkehr (Ressort Werkbetriebe)

Produkte G1 Öffentlicher Verkehr
G2 Verkehrsnetz

Im Produkt „Öffentlicher Verkehr“ werden Leistungen erbracht in der Mitarbeit bei der Konzept- und Angebotsentwicklung im Zusammenarbeit mit ZVV, VBZ und SZU, zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten und wirtschaftlich vertretbaren ÖV-Angebotes. Im Weiteren für das Bereitstellen und den Unterhalt der notwendigen Infrastruktur (Verkehrsachsen, Haltestellen, Wartehallen).

Das Produkt „Verkehrsnetz“ beinhaltet die Erstellung sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der gesamten Verkehrsinfrastruktur (Strassen, Trottoirs, Plätze, Natur- und Wanderwege, Brücken, Unterführungen, Passarellen, Liftanlagen) zur Werterhaltung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Ergänzend werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, wie Tiefbauarbeiten für die Gas- und Wasserversorgung bei Rohrbrüchen, den betrieblichen Unterhalt an Gewässern und Sandfängen, die Stadtentwässerung sowie für Schule und Liegenschaften.

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

G1 Öffentlicher Verkehr: Ziel 1

Mitsprache in den relevanten Gremien für die Umsetzung der Bedürfnisse der Stadt Adliswil. Der ÖV soll eine wirtschaftliche, benutzerfreundliche, bedürfnisgerechte und umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr sein.

G1	Öffentlicher Verkehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
G 1.1	Effektivität, Fahrgastzahlen (S4,SN4, LAF, 151,152, 153, 156, 162,184, 185, N12)	Einsteiger auf Gemeindegebiet	Anz in Mio.	--	3.2	3.2	Die definitive Datenzusammenstellung ist beim ZVV noch in Arbeit.

Kommentar - G1 Öffentlicher Verkehr

--

G2 Verkehrsnetz: Ziel 1

Nachhaltige und kosteneffiziente Werterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen zum Erhalt von Sicherheit, Nutzbarkeit und Mobilität.

G2	Verkehrsnetz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
G 2.1	Wererhaltung der Verkehrsflächen	Wererhaltungsmassnahmen in % des Anlagewertes (Jahres-Ø über 10 Jahre)	%	0.7	2.0	0.66	Ø jährlich sanierter Anteil am Wertverlust Strassennetz nach „Grundmodell Werterhaltung“ *

G 2.2	Kosten Betrieblicher Unterhalt der Verkehrsflächen	Winterdienst, Reinigung, örtliche Kleinreparaturen, Oberflächenbehandlung	CHF pro m ²	5.0	5.0	4.9	FES** = CHF 4.7 Ø von 9 CH Städten im 5-jährigen Mittel bis 2013
-------	--	---	------------------------	-----	-----	------------	---

* Allg. gültige Berechnungsgrundlage des Tiefbauamtes Stadt Zürich: Jährlicher Wertverlust durch Alterung muss langfristig im Gleichgewicht mit den realisierten Erhaltungsmassnahmen sein (Ø der Fuss-, Rad-, Erschliessungs- und Sammelstrassen)

** FES: Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt

Kommentar - G2 Verkehrsnetz

G2.1 Werterhaltung der Verkehrsflächen

Der Nachholbedarf für Strassensanierungen ist nach wie vor hoch. Mit den aktuell laufenden und in Planung befindlichen Projekten wird dem Nachholbedarf entgegengehalten.

G2.2 Kosten Betrieblicher Unterhalt der Verkehrsflächen

Die Kosten sind entsprechend Benchmark FES** gegenüber 2014 um CHF 0.1 pro m² tiefer. Der relativ milde Winter hat dazu beigetragen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Öffentlicher Verkehr	ÖV-Verbindungen (VBZ, SZU, LAF)	Anz	11	11	11	S4, SN4, LAF, 151,152,153,156, 162, 184,185, N12
	Haltestellen	Anz	45	45	46	Neue Haltestelle an Kilchbergstrasse
	Wartehallen	Anz	12	12	12	
	Wiederbeschaffungswert Wartehallen	Mio CHF	2.0	2.0	2.0	Grobe Schätzung
	Verkehrsmittelwahl der Pendler im Kanton Zürich, Modalsplitt % MIV / % ÖV	--	1.1	1.1	1.1	Volkszählung 2000 39.3 % / 36 %
Verkehrsnetz	Strassen, Trottoirs, Fuss- und Wanderwege	km	97	95	95	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Wiederbeschaffungswert der Verkehrsflächen (ohne Kunstbauten)	Mio CHF	145	137	137	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Brücken, Unterführungen	Anz	26	26	26	13 + 13
	Wiederbeschaffungswert der Kunstbauten	Mio CHF	27.5	--	27.5	
	Flächen der Plätze	m ²	--	--	7'462	Erhebung 2015
	Wiederbeschaffungswert der Plätze	Mio CHF	--	--	3.52	Erhebung 2015

Dienstleistungen für Dritte	Bauliche und betriebliche Leistungen für andere Abteilungen und Private, personeller Ressourceneinsatz	% 20.0	19.0	19
-----------------------------	--	--------	------	----

Kommentar - Leistungsumfang

Öffentlicher Verkehr

An der Kilchbergstrasse wurde eine neue behindertengerechte Bushaltestelle eingerichtet.

Verkehrsnetz

Erstellung und Erneuerung Infrastruktur

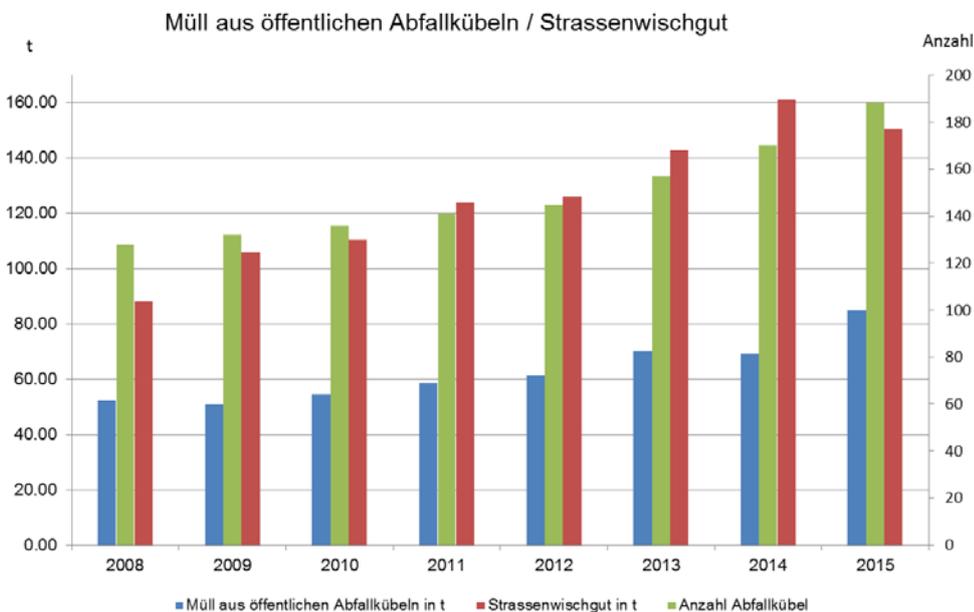
Der Baubeginn für die Sanierung der Zürichstrasse wurde auf 2017 verschoben. Zu klären war insbesondere, wie das Verkehrsaufkommen in Zukunft im Bereich des Verkehrsknotens Moos zu bewältigen sein wird. Als Resultat daraus wird der Knoten Moos neu nicht mehr als Vollknoten, sondern ohne Anschluss Sunnau konzipiert. Der Anschluss Sunnau erfolgt neu weiter südlich. Infolge zu geringer personeller Ressourcen werden zudem weitere Projekte erst im Jahr 2016 in die Ausführungsphase gelangen.

Baulicher Unterhalt

Im Mittelpunkt des baulichen Unterhalts standen diverse Sofortmassnahmen zum Werterhalt der städtischen Verkehrsflächen. So wurden punktuell Ausbesserungen an der Kilchbergstrasse, an der Talstrasse, an der Hofackerstrasse sowie am Asylweg durchgeführt. Ausserdem konnte mittels Oberflächenbehandlung (OB) der Zustand des Risweg sowie des oberen Teils der Büelstrasse verbessert werden. Im Rahmen der Aufwertung der Fusswege wurde die Verbindung von Grütpark zur Tüfi komplett erneuert. Die Baugruppe rückte 23 Mal für Rohrleitungsbrüche aus und erneuerte im Sinne einer Sofortmassnahme die Schmutzwasserleitung im Chrumhaldeweg. Zudem stand in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Sport, Sportanlagen“ als grösseres Projekt die Installation des „Bewegungsraum Adliswil“ im Tal und in der Tüfi an. In Zusammenhang mit der Einführung des neuen Parkierungskonzeptes 2016 wurden gegen Ende Jahr etliche Vorarbeiten und Anpassungen an der Signalisation und den Parkierungsanlagen ausgeführt.

Stadtreinigung / Betrieblicher Unterhalt

Die Anzahl der öffentlichen Abfallkübel wurde wiederum erhöht. Per Ende Jahr 2015 stehen knapp 190 öffentliche Abfallkübel auf dem Stadtgebiet, welche grösstenteils täglich geleert werden. Die Einsätze für die Stadtreinigung am Wochenende wurden fortgesetzt. Der eingesammelte Abfall hat in Jahresfrist um 20% auf 85 Tonnen zugenommen. Im Fünfjahresvergleich betrug diese Steigerung sogar rund 55%. Der Aufwand für den Winterdienst ist im langjährigen Vergleich eher unterdurchschnittlich.



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
G1	Öffentlicher Verkehr	1'309'541.79	1'328'765	1'187'768.42	-10.6%
G2	Verkehrsnetz	5'151'184.96	6'497'138	6'511'209.46	0.2%
Nettokosten der Produkte		6'460'726.75	7'825'903	7'698'977.88	-1.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	873'112.05	810'400	812'712.48	0.3%
Sachkosten	863'087.47	854'800	766'998.05	-10.3%
Betriebs- und Defizitbeiträge	1'219'774.00	1'200'000	1'079'826.00	-10.0%
Abschr., Zinsen, int. Verr.	3'562'072.70	5'047'000	4'859'547.35	-3.7%
<i>Direkte Kosten</i>	6'518'046.22	7'912'200	7'519'083.88	-5.0%
<i>Gemeinkosten</i>	754'660.25	158'703	363'576.65	129.1%
Total Kosten	7'272'706.47	8'070'903	7'882'660.53	-2.3%

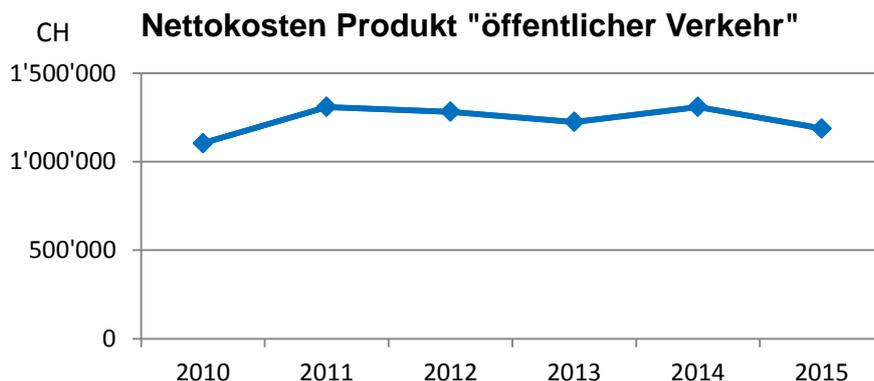
Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	811'979.72	245'000	183'682.65	-25.0%
Total Erlöse	811'979.72	245'000	183'682.65	-25.0%
Nettokosten	6'460'726.75	7'825'903	7'698'977.88	-1.6%
Kostendeckungsgrad	11%	3%	2%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

G1 Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den ZVV und den Ortsbus sind tiefer ausgefallen. Ein Grund dafür ist die gute Nutzung des ÖV und die entsprechenden Einnahmen im Verbund.



2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Sachkosten

Der geringere Aufwand ist primär darauf zurückzuführen, dass viele kleinere Sanierungen an Verkehrswegen intern durchgeführt wurden. Dadurch wurden weniger Drittdienstleistungen für den kleinen baulichen Unterhalt in Anspruch genommen. Dieser Effekt führt zu 65'000 Franken weniger Aufwand. Ebenso ist der Aufwand für Energie (Öffentliche Beleuchtung, u.a. Umstellung auf LED-Leuchten) um rund 10'000 Franken und der Unterhalt Mobilien um rund 10'000 Franken tiefer ausgefallen. Hinzu kommen die vom Betreiber tiefer in Rechnung gestellten Kosten für den Ortsbus von rund 20'000 Franken.

Dem gegenüber stehen rund 25'000 Franken höherer Aufwand für Betriebs- und Verbrauchsmaterial für die Weg- und Strassensanierungen in Eigenregie.

Zusätzlich ist in den Sachkosten ein Nachtragskredit für die Rekrutierung eines Projektleiters enthalten (SRB 2015-15), der jedoch nicht explizit ersichtlich ist.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Der Beitrag an den ZVV fiel rund 120'000 Franken tiefer aus als veranschlagt (siehe G1).

Gemeinkosten

Die Gebühren (Erlöse) aus der Parkraumbewirtschaftung werden den Gemeinkosten zugeführt. Hier konnten 185'000 Franken weniger Erträge erwirtschaftet werden. Dies, weil die oftmals bereits im Vorjahr einbezahlten Nachtparkgebühren ersetzt wurden durch die Anwohnerparkgebühren, welche ab diesem Jahr in Kraft sind und erst in diesem Jahr erstmalig bezahlt werden können. Ausserdem ist der Aufwand für nicht direkt verrechenbare Kosten (Koordinations-, Planungs- und Kontrollaufgaben, übergeordnete Projekte) um 20'000 Franken höher ausgefallen (Vorarbeiten für neue Projekte werden in der laufenden Rechnung verbucht).

Entgelte

Die Erträge für Dienstleistungen an Externe sind um 25'000 Franken leicht höher ausgefallen als budgetiert. Auf der anderen Seite konnten Eigenleistungen für Investitionen in der Höhe von 85'000 Franken nicht verrechnet werden. Ausschlaggebend ist hier in erster Linie die Erstellung des "Bewegungsraum Adliswil" im Tal und in der Tüfi. Dieser Auftrag der Abteilung "Sport, Sportanlagen" wurde dem ordentlichen Budget der Produktegruppe Verkehrsnetz belastet und führte demnach zu Ausfällen bei den Entgelten.

H Produktegruppe Versorgung (Ressort Werkbetriebe)

Produkte	H1 Wasser
	H2 Energie
	H3 Stadtentwässerung

Die „Wasserversorgung“ betreibt ihren Leistungsauftrag nach gesetzlichen Bestimmungen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Zu diesem Zweck erstellt und unterhält die Wasserversorgung ein Verteilnetz mit Reservoirs, Quellen, Grundwasser- und Stufenpumpwerken. Die Versorgungssicherheit wird zudem durch einen langfristigen Liefervertrag mit der Stadt Zürich gesichert. Die Betriebsführung wird von der Erdgas Zürich AG (EGZ) wahrgenommen, im Auftrag der Stadt. Das Controlling erfolgt durch die Stadt Adliswil. Zudem ist die Stadt Adliswil verantwortlich für die Versorgungsplanung, den baulichen Unterhalt, die Finanz- und Sanierungsplanung sowie die Umsetzung von Sanierungsprojekten.

Im Bereich „Energie“ werden konzeptionelle und planerische Leistungen erbracht für die Förderung und Umsetzung von Projekten mit ökologischer Ausrichtung, zur Entlastung der Umwelt und/oder mit ökonomischer Zielsetzung (ARA-Abwärmenutzung, Erhalt Energiestadt-Label, Energiebuchhaltung, Energieberatung, Öffentlichkeitsarbeit).

Die „Stadtentwässerung“ gewährleistet die Ableitung von Schmutz- und Meteorwasser nach Massgabe des Generellen Entwässerungsprojektes (GEP). Zu diesem Zweck werden ein Kanalnetz und diverse Schmutzwasserrückhaltebecken baulich und betrieblich unterhalten sowie nach Bedarf ausgebaut. Kanäle werden - in der Regel im Zuge von Sanierungsprojekten in einem Strassenzug - auf die Erfüllung der statischen und hydraulischen Erfordernisse überprüft, allenfalls neu ausgelegt und saniert. Private Hausanschlüsse werden in solchen Projekten mit überprüft, wobei die privaten Grundeigentümer bei einer allfälligen Sanierung die Unterstützung der Stadt in Anspruch nehmen können (Information, Vorleistungen, Koordination in Planung, Submission, Bauleitung). Im Weiteren umfasst das Produkt Stadtentwässerung Leistungen für den Hochwasserschutz (strategische und konzeptionelle Planung, Gefahrenkarte, Massnahmenplanung und deren Umsetzung).

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

H1	Wasser:	Ziel
Sicherstellen der Versorgung der Stadt mit hygienisch einwandfreiem Wasser zu Trink- und Feuerlöschzwecken in ausreichender Menge und zu wirtschaftlichen Konditionen.		

H1	Wasser Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
H1.1	Versorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.5	≥1.5	1.4	
H1.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Bezirk Horgen/Zürich =100 %)	%	93.4	≤100	93.4	Erhebung 2012

H1.3	Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	96.4	≥100	97.1	2015 = 101.5 % 2014 = 92.6 % 2013 = 93.5 % 2012 = 95.1 % 2011 = 87.4 % 2010 = 83.6 %
H1.4	Interventionszeit innerhalb 45 Minuten bei Unterbruch in der Trinkwasserversorgung infolge eines Rohrbruchs	%	92.8	≥90	92.9	

Kommentar - H1 Wasser

Die geringe Regenmenge führte dazu, dass das Grundwasserpumpwerk Soodmatten zeitweise nur jeden dritten Tag in Betrieb genommen werden konnte. Rund 200'000 m³ Trinkwasser musste gegenüber 2014 zusätzlich eingekauft werden.

Die Planung für den Neubau des Reservoirs Rellsten ist aufwendiger als angenommen. Infolge der engen Platzverhältnisse (kleine Grundstücksfläche), des exponierten Standorts in Seilbahn- und Bachnähe, dem nur schmalen Zubringerweg (Fussweg) sowie weiteren Faktoren sind viele Fragen mit AWEL, SZU, Nachbarn, Weganstössern etc. im Vorfeld zu klären. Damit einhergehend wird mit einem relativ aufwendigen Bewilligungsverfahren und einem Baustart erst im 4. Quartal 2016 gerechnet.

H2 Energie: Ziel

Umsetzung der Ziele gemäss Energieprogramm des Stadtrates und Massnahmenplan aus der Nachprüfung (Reaudit) für das Energiestadt-Label in den Bereichen Entwicklung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation.

H2	Energie Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
H2.1	Label Energiestadt	Bestehen Reaudit mit einer Bewertung von (max. mögliches Ergebnis 100 %)	%	63	>70	63	Reaudit 2013, nächster Reaudit im 2017
H2.2	Information und Kommunikation	Veranstaltungen und Aktionen zugunsten energiebewusstem Verhalten	Anz.	3	≥2	2	

Kommentar - H2 Energie

--

H3 Stadtentwässerung: Ziel

Sicherstellen der Stadtentwässerung nach Massgabe des GEP (Generelles Entwässerungs-Projekt) und zu wirtschaftlichen Konditionen. Minimieren der Risiken einer Gefährdung von Gewässern oder Grundwasservorkommen durch Schmutzwasser sowie Minimieren der Schadenfälle infolge Hochwasserereignissen.

H3	Stadtentwässerung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
H3.1	Entsorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.5	≥1.5	1.5	
H3.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Bezirk Horgen/Zürich = 100 %)	%	75.4	≤100	75.4	Erhebung 2012
H3.3	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	93.6	≥100	95.8	2015 = 99.15 % 2014 = 99.85 % 2013 = 121.5 % 2012 = 136.0 % 2011 = 103.7 % 2010 = 83.8 %

Kommentar - H3 Stadtentwässerung

„In der Weid“ konnte ein Bauwerk erstellt werden, welches die untenliegenden Wohnhäuser künftig vor Hangwasser schützt. Die beachtliche Menge von 900 m³/sec. (bei einem hundertjährigen Ereignis) kann nun sicher in den „Zopfbach“ eingeleitet werden. Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde aufgrund des hohen Mechanisierungsbedarfs vorwiegend durch einen Unternehmer ausgeführt und konnte somit effizient und kostengünstig innerhalb von 10 Arbeitstagen umgesetzt werden.

Zusätzlich zum Hochwasserschutz dient diese sogenannte Hangrampe – welche in Form einer Flurstrasse konzipiert wurde – auch als Erschliessungsstrasse für die Land- und Forstwirtschaft. Durch die Schaffung von Kleinstrukturen in den Böschungen ist diese Hochwasserschutzmassnahme auch hinsichtlich ökologischer Aspekte eine Bereicherung der Landschaft.

Die Forst-Abteilung konzentrierte sich aufgrund der geringen Niederschlagsmengen auf den laufenden Unterhalt der Gewässer. Ausgedehnte Gerinneabschnitte konnten mit vergleichsweise wenig Aufwand von Holz und Geröll befreit werden.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Wasserbeschaffung, -aufbereitung und -verkauf	Trinkwassermenge	Mio m ³	1.3	1.4	1.3	
Unterhalt und Erweiterung	Hauptleitungen	km	62.7	65.0	62.6	
Infrastruktur Wasserversorgung	Hausanschlüsse	km	40.2	40.0	40.4	
	Reservoire	Anz	5	5	5	
	Hydranten	Anz	537	535	538	
Rohrbrüche	Hauptleitungen	Anz	-	20	11	neu (gem. SAKO)
	Hauszuleitungen	Anz	-	10	15	neu (gem. SAKO)
Stadtentwässerung; Unterhalt und Erweiterung Infrastruktur	Hauptleitungen	km	78	78	78	Entsprechend aktuellen Aufnahmen für das GEP
	Rückhaltebecken	Anz	2	2	2	
Hochwasserschutz und Unterhalt öffentlicher Gewässer	Gesamtlänge Bäche	km	27.2	27.2	27.2	davon km 6.38 eingedolt
	Sandfänge	Anz	24	24	24	

Kommentar - Leistungsumfang

Wasserbeschaffung, -aufbereitung und -verkauf

Der stagnierende Wasserabsatz trotz steigender Einwohnerzahl entspricht dem schweizweiten Trend, wonach der Wasserverbrauch seit Jahren stetig zurückgeht. Die verbrauchsarmen sanitären Anlagen sind ein wesentlicher positiver Faktor dafür.

1. Nettoerlös der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
H1	Wasser	-245'274.45	49'900	226'493.81	353.9%
H2	Energie	323'947.23	295'819	293'655.15	-0.7%
H3	Stadtentwässerung	-5'122.83	-249'900	-28'930.54	-88.4%
Nettoerlös der Produkte		73'549.95	95'819	491'218.42	412.7%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten		16'457.92	23'775	18'090.90	-23.9%
Sachkosten		2'564'461.40	2'592'000	2'480'165.71	-4.3%
Abschreib. uneinbringl. Forderungen		0.00	1'000	0.00	-100.0%
Entsch. für Dienstleist. anderer Gdn		22'638.00	24'000	28'722.00	19.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge		1'047'271.45	1'068'100	992'877.25	-7.0%
Abschreib., Zinsen, int. Verr. spez.		3'136'776.40	3'352'400	2'624'064.14	-21.7%
	<i>Direkte Kosten</i>	6'787'605.17	7'061'275	6'143'920.00	-13.0%
	<i>Gemeinkosten</i>	-65'528.71	4'906	-52'954.55	-1179.4%
	Total Kosten	6'722'076.46	7'066'181	6'090'965.45	-13.8%

Erlöse		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Vermögenserträge		31'080.00	27'000	31'080.00	15.1%
Entgelte		6'229'399.01	6'525'000	6'015'769.32	-7.8%
übrige Beiträge		18'298.00	10'000	24'722.15	147.2%
Rückerstattungen von Gemeinden		65'823.30	82'000	75'097.20	-8.4%
Beiträge mit Zweckbindung		368'623.00	380'000	361'250.00	-4.9%
Interne Verrechnungen Spezialf.		82'403.10	138'000	74'265.20	-46.2%
	Total Erlöse	6'795'626.41	7'162'000	6'582'183.87	-8.1%
	Nettoerlös	73'549.95	95'819	491'218.42	412.7%
	Kostendeckungsgrad	101%	101%	108%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

H1 Wasserversorgung

Das positive Ergebnis wird stark beeinflusst durch die rund 360'000 Franken tieferen Abschreibungen und Zinsen. Dies weil einige Tiefbauprojekte infolge Ressourcenengpässen beim Personal oder Projektänderungen (Zürichstrasse) für die Folgejahre eingeplant werden mussten.

Hinzu kommen die rund 45'000 Franken tieferen Kosten für Wassereinkauf und Energie, welche sich wie folgt zusammensetzen: Aus einer Rechnung für den Wassereinkauf vom Seewasserwerk TRKL (Thalwil, Rüschiikon, Kilchberg, Langnau) von 65'000 Franken, welche erst im Februar eingetroffen ist, höheren Einkaufskosten von rund 50'000 Franken für das von Zürich zugekaufte Trinkwasser, ca. 30'000 Franken geringeren Stromkosten, da zum einen das Pumpwerk Soodmatten zeitweise nur jeden dritten Tag in Betrieb war (tiefer Grundwasserspiegel infolge trockenem Sommer) und weil zum anderen die eingekaufte Wassermenge direkt in die obere Zone eingespeist worden ist.

Der Aufwand für den baulichen Unterhalt lag im Bereich des Vorjahres, jedoch rund 60'000 Franken tiefer als budgetiert. Für Dienstleistungen Dritter mussten rund 10'000 Franken und für interne Verrechnungen Personalkosten rund 15'000 Franken weniger aufgewendet werden.

Dem gegenüber liegt der Ertrag gesamthaft rund 325'000 Franken tiefer als budgetiert. Den Hauptanteil davon macht der tiefere Wasserabsatz aus, mit rund 270'000 Franken, allerdings im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr. Grund ist der stagnierende Wasserabsatz. Die geringeren Rückerstattungen für Hydrantenrevisionen machten weitere rund 50'000 Franken aus. Dieser Posten schwankt von Jahr zu Jahr.

H3 Stadtentwässerung

Auch hier wirken sich die tieferen Abschreibungen und Zinsen von rund 260'000 Franken positiv auf das Ergebnis aus. Ebenso die geringeren Abgaben an die ARA Sihltal und Werdhölzli von rund 60'000 Franken sowie rund 100'000 Franken tiefere interne Verrechnungen für den Personalaufwand.

Dem gegenüber stehen geringere Einnahmen infolge stagnierendem Trinkwasserabsatz von rund 190'000 Franken.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten, Entschädigung Dienstleistungen für andere Gemeinden, Betriebs- und Defizitbeiträge

Hier ist ein Nachtragskredit für die Gründung und den Betrieb der "Energierregion Zimmerberg" enthalten (SRB 2015-275), der jedoch nicht explizit ersichtlich ist.

Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnung spezialfinanzierte Abteilungen

Die tieferen Abschreibungen und Zinsen im Trinkwasser- und Abwasserbereich belaufen sich auf rund 620'000 Franken. Die internen Aufwände im Hochwasserbereich sind rund 100'000 Franken tiefer. Infolge des hohen Mechanisierungsbedarf wurden verstärkt Aufträge extern vergeben, um diese Arbeiten effizient erledigen zu können.

Gemeinkosten

Durch die Integration der Verrechnung an spezialfinanzierte Abteilungen in die Kostenrechnung erscheint dieser Ertrag in der Rechnung hier (siehe auch Kommentar unten).

Entgelte

Infolge stagnierendem Trinkwasserabsatz trotz höherer Einwohnerzahl fielen die Einnahmen aus dem Trinkwasserverkauf und für Abwasser rund 460'000 Franken tiefer aus als veranschlagt. Zudem waren die Rückerstattungen für Hydrantenrevisionen rund 50'000 Franken tiefer. Dieser Posten schwankt von Jahr zu Jahr, wird aber jeweils in ähnlicher Grössenordnung veranschlagt.

Interne Verrechnung spezialfinanzierte Abteilungen

Die internen Verrechnungen an spezialfinanzierte Abteilungen (75'000 Franken v.a. an Abwasser und Abfall) sind in der Rechnung normal in die Kostenrechnung integriert und erscheinen deshalb in den Gemeinkosten. Zudem ist der Zinsertrag insgesamt um rund 11'000 Franken höher.

I Produktgruppe **Landschaft (Ressort Werkbetriebe)**

- Produkte**
- I1 Wald, Bäche, Wiesen
 - I2 Grünraum
 - I3 Landwirtschaft

„Wald, Bäche, Wiesen“ beinhaltet Leistungen für die Pflege und Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen, der Naturschutzgebiete und Bachläufe ausserhalb wie innerhalb der Siedlungsgebiete sowie den Hochwasserschutz. Zudem werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, im Speziellen die Bewirtschaftung der Wälder von Kilchberg, Rüslikon und von Privaten, welche der Nutzung von Synergien und der optimalen Auslastung des Forstbetriebs dienen. Öffentlichkeitsarbeit und Beratung von privaten Grundeigentümern sind weitere Aufgaben. Aufwendungen für den Hochwasserschutz und Bachunterhalt können als Dienstleistungsauftrag der Abwasserrechnung verrechnet werden.

Das Produkt „Grünraum“ führt schwerpunktmässig Aufträge für andere Abteilungen und Betriebe der Stadt aus. Im Rahmen dieser Aufträge liegt die Verantwortung bei der Pflege und Gestaltung von Grünflächen städtischer Liegenschaften, Grünanlagen und im Strassenbereich. Im Auftrag von Gesundheit, Umwelt werden zudem Beerdigungen durchgeführt sowie die Gräberbepflanzung und der Grabunterhalt erstellt. Im Weiteren werden Leistungen für die Wartung der Parkanlagen, der Grill- und Spielplätze, der Freizeitanlagen, der Bad- und Sportanlagen und die Reinigung der öffentlichen Brunnen und Wasserspiele erbracht. Bei der Grüngestaltung von Investitionsprojekten werden Beratungsaufgaben sowie Eigenleistungen wahrgenommen.

Im Teilprodukt „Landwirtschaft“ werden konzeptionelle und administrative Aufgaben wahrgenommen für die städtischen Landwirtschaftsbetriebe (Erlebnisbauernhof Tüfi, Weierweid), den Rebberg, diverse kleinere landwirtschaftlich genutzte Gebäude und landwirtschaftliche Flächen. Weitere Aufgaben sind das Controlling über die Einhaltung der Bewirtschaftungskonzepte sowie die Planung und Durchführung von Investitionsprojekten.

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

I1 **Wald, Bäche, Wiesen: Ziel**

Das Gewährleisten der Schutzfunktion des Waldes, um Schäden in den Siedlungsgebieten zu verhindern. Umsetzung von Hochwasserschutz-Massnahmen, um Rutschungen und Bachaustritte zu vermeiden. Erreichen eines hohen Erholungswertes für die Bevölkerung. Sichern der Naturschutzgebiete und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange der Natur.

I1	Wald, Bäche, Wiesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
I1.1	Schutzwald	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m ³	776	1'000	938	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.2	Bachläufe	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit von 8 % einer Gesamtlänge von 10 km (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m	750	800	850	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.3	Dienstleistungen für Dritte	Kostendeckungsgrad	%	103	>100	101	

Kommentar - I1 Wald, Bäche, Wiesen

Schutzwald: Der Holzeinschlag war mit 1'100 m3 (Normnutzung 700 m3) überdurchschnittlich hoch. Der hohe Holzanfall resultierte aus umfangreichen Maßnahmen im Projekt „Lichter Wald Adliswil“. Der 2015 erfolgte Holzschlag war der letzte mit großem Holzanfall. (Planungsvolumen 2016 entspricht 538 m3). Unternehmereinsätze für Seilkranarbeiten mussten teilweise bereits 2014 abgerechnet werden, um in den Genuss von zugesicherten Beiträgen seitens des Kantons zu kommen.

Die Hochwasserschutzmassnahme „In der Weid“ wurde auf Grund der benötigten Mechanisierung an einen Unternehmer vergeben. Leistungen in Rüslikon und Kilchberg konnten im Rahmen der Vorjahre erbracht werden.

Naturschutzgebiete: Dank der trockenen Witterung konnte der Personalaufwand bei der Flächenbewirtschaftung auf dem Niveau vom Vorjahr gehalten werden, dies trotz ergänzender Strukturförderung in den Schutzgebieten und angrenzendem Landwirtschaftsland.

I2	Grünraum:	Ziel
		<p>Fördern eines attraktiven Stadtbildes und der Lebensqualität sowie Werterhaltung der Grün- und Sportanlagen durch kompetente und wirtschaftliche Leistungserbringung und Landschaftspflege. Umsetzung geplanter Massnahmen aus dem Landschaftsentwicklungskonzept (LEK).</p> <p>Erbringen von Dienstleistungen für Dritte (diverse Bereiche der Stadt, speziell Schule, Soziales, Präsidiales, Gesundheit/Umwelt, Sportanlagen, Liegenschaften, aber auch Private und andere Gemeinden).</p> <p>Dem Durchführen von Beerdigungen, dem Bepflanzen der Gräber und der Pflege der Friedhofsanlage zur Zufriedenheit der Bevölkerung wird eine besondere Bedeutung beigemessen.</p> <p>Gewährleisten der Verkehrssicherheit durch gezielte Pflege von Bäumen und Sträuchern im öffentlichen Bereich und der Sicherheit auf Spielplätzen und Freizeitanlagen.</p>

I2	Grünraum Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
I2.1	Zufriedenheit der Auftraggeber	Zufriedenheitsgrad gut - sehr gut	%	98	≥95	100	Keine Beanstandungen
I2.2	Wirtschaftlichkeit	Kosten pro m ² Grünfläche im Verkehrsbereich	CHF	3.3	≤4.0	3.35	
I2.3	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen an Dritte	%	105	≥100	70	siehe Kommentar
I2.4	Sicherheit	Beanstandungen	Anz	0	≤5	2	Rückmeldungen durch Polizei: Pflanzenrückschnitt bei Fussgängerüberquerungen

Kommentar - I2 Grünraum

I2.3

Aufgrund einer neuen Mehrwertsteuerpflicht wurden die Erträge aus "Eigenleistungen für Investitionen" aus diesem Bereich rausgelöst, die Aufwände blieben jedoch hier stehen. Deshalb resultiert ein verfälschter Kostendeckungsgrad. Unter Berücksichtigung der ausgelösten Erträge ergäbe sich ein Kostendeckungsgrad von 115%.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Wald	Stadtwald	ha	132	132	132	Wirtschaftsplan
	Privatwald (Beratung)	ha	75	75	75	Wirtschaftsplan
	Waldrand ausgelichtet (Gesamtlänge 12'130 m')	m'	890	1'000	526	Waldrandkonzept
Naturschutz	Pflege der Naturschutzgebiete	ha	26	26	26	Pflegeplan Naturschutz
Grünflächen und Möblierungen	Parkanlagen	m ²	51'100	51'100	51'100	
	Kleinanlagen	Anz	6	6	6	
	Spielplätze	Anz	6	9	9	
	Sitzbänke	Anz	56	56	56	
	Grünflächen im Strassenbereich	m ²	51'682	52'100	52'100	Neu in Pflege 2015: Parkweg
Sportanlagen	Tüfi	m ²	26'584	26'584	26'584	
	Fussballplatz Tal	m ²	7'350	7'350	7'350	
	Freibad	m ²	15'000	15'000	15'000	
	übrige Sportanlagen	m ²	16'900	16'900	16'900	
Friedhof	Grabstellen	Anz	1'370	1'300	1'198	Ohne Urnennischen und Gemeinschaftsgrab
	Bestattungen	Anz	112	100	123	
Schule und Kindergärten	Anlagen	Anz	21	21	21	
Landwirtschaft	Flächen	ha	48	48	48	
	Pächter	Anz	6	7	7	
	Gebäude	Anz	7	7	7	
	Familiengartenanlagen	Anz	-	4	4	neu beim Ressort Werkbetriebe

Kommentar – Leistungsumfang

Landwirtschaft:

Der Pachtvertrag für die Landwirtschaftsflächen Weierweid wurde dem Pächter auf Ende 2015 gekündigt. Die Bewirtschaftung erfolgte qualitativ nicht entsprechend den vertraglich vereinbarten Anforderungen. Demzufolge fiel auch das Baurecht zurück an die Stadt. Über eine neue Lösung wird im 1. Quartal 2016 entschieden.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
I1	Wald, Bäche, Wiesen	425'810.19	481'856	476'837.15	-1.0%
I2	Grünraum	598'137.70	601'224	611'254.34	1.7%
I3	Landwirtschaft	53'580.38	70'664	71'543.30	1.2%
Nettokosten der Produkte		1'077'528.27	1'153'743	1'159'634.79	0.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten		291'935.51	140'050	629'384.77	349.4%
Sachkosten		444'975.60	454'400	360'478.75	-20.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge		4'280.00	4'200	4'380.00	4.3%
Abschr., Zinsen, int. Verr. spez.		39'606.35	56'000	68'062.65	21.5%
	<i>Direkte Kosten</i>	780'797.46	654'650	1'062'306.17	62.3%
	<i>Gemeinkosten</i>	931'495.81	1'167'993	559'827.37	-52.1%
	Total Kosten	1'712'293.27	1'822'643	1'622'133.54	-11.0%

Erlöse		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Vermögenserlöse		34'510.00	53'500	55'383.40	3.5%
Entgelte		442'125.20	399'500	269'786.05	-32.5%
Anteile, Beiträge ohne Zweckb.		869.80	900	869.80	-3.4%
Rückerstattungen Gemeinw.		81'972.00	65'000	61'171.50	-5.9%
Beiträge mit Zweckbindung		75'288.00	75'000	75'288.00	0.4%
Interne Verrech. spezialf.		0.00	75'000	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	634'765.00	668'900	462'498.75	-30.9%
	Nettokosten	1'077'528.27	1'153'743	1'159'634.79	0.5%
	Kostendeckungsgrad	37%	37%	29%	

Kommentar

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Es wurde mehr direkt auf die Produkte rapportiert. Daher ergibt sich eine Verschiebung von den Gemeinkosten hin zum Personalaufwand.

Zudem ist hier ein Nachtragskredit für eine Abfindung an einen Mitarbeiter enthalten (SRB 2015-175).

Sachkosten

20'000 Franken Mehraufwand im Grünraum aufgrund diverser kleinerer Abweichungen in verschiedenen Projekten. In der Holzernte ist der Aufwand Dienstleistungen Dritter rund 75'000 Franken tiefer ausgefallen als veranschlagt. Zum einen, weil bereits ein Betrag von rund 40'000 Franken im Jahr 2014 abgerechnet wurde, um einen Beitrag des Kantons von rund 51'000 Franken auslösen zu können (wurde direkt an die Unternehmer bezahlt). Zum anderen ist der Aufwand für das Eschentriebsterben um rund 30'000 Franken tiefer ausgefallen. Es wurde mit noch grösseren Fällaktionen mit Helikoptereinsatz gerechnet.

Abschreibungen, Zinsen

Mit den Sanierungsarbeiten im Tüfihof stiegen die Abschreibungen und Zinsen um rund 13'000 Franken.

Gemeinkosten

Die Hauptursache der Abweichung liegt in der direkten Rapportierung der Personalkosten auf die Projekte und nicht wie budgetiert auf die Gemeinkosten (siehe auch oben beim Personalaufwand). Zudem wurden rund 83'000 Franken für Investitionen Eigenleistungen (Wachtparkplatz, Unterflursammelstellen) bei den Gemeinkosten verbucht, anstatt bei den Entgelten. Ebenso die Leistungen für spezialfinanzierte Betriebe (v.a. Abwasser) von 38'000 Franken. Rund 100'000 Franken Personalaufwand für das Bestattungswesen wurden nicht mehr in den Gemeinkosten, sondern direkt dem Bestattungswesen verrechnet.

Entgelte

83'000 Franken Eigenleistungen für Investitionen wurden in den Gemeinkosten verbucht anstatt in den Entgelten wie budgetiert (siehe auch oben). Zudem war der Verkaufserlös für Holz und der Ertrag aus diversen Dienstleistungsentschädigungen im Forstbetrieb rund 40'000 Franken geringer als veranschlagt.

Interne Verrechnung

Arbeiten vom Forst für spezialfinanzierte Betriebe (v.a. Abwasser) wurden im laufenden Jahr in die Kostenrechnung integriert und erscheinen deshalb nicht hier, sondern in den Gemeinkosten.

J Produktegruppe Sicherheit (Ressort Sicherheit und Gesundheit)

- Produkte**
- J1 Polizei
 - J2 Feuerwehr
 - J3 Zivilschutz
 - J4 Militär- und Schiesswesen
 - J5 Ziviles Gemeindeführungsorgan

Die Produktegruppe Sicherheit trägt im Rahmen ihrer Aufgaben zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft bei. Die objektive, messbare Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl sind wesentliche Elemente davon.

Die Produktegruppe umfasst die Stadtpolizei, die Feuerwehr, die Zivilschutzorganisation Sihltal sowie die Kontaktstelle für alle militärischen Fragen und den Schiessbetrieb. Das Produkt Polizei beinhaltet ebenfalls die Verwaltungspolizei und die Koordinationsstelle für Grossanlässe.

Das Zivile Gemeindeführungsorgan für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen gehört ebenfalls zu dieser Produktgruppe.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

J1	Polizei:	Ziel 1
Hohe Sicherheit der Bevölkerung durch Prävention und Überwachen der Einhaltung der Gesetzesbestimmungen.		

J1	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
J1.1	Prävention	Anteil der Brutto-Arbeitszeit im Aussen-dienst (mindestens)	%	58	50	53	
J1.2		Verkehrsunfälle (höchstens)	Anz	105	120	100	
J1.3		Verletzte (höchstens)	Anz	22	20	17	Verletzte infolge Verkehrsunfällen
J1.4		Delikte Leib und Leben (höchstens)	Anz	27	40	25	
J1.5		Einbrüche (höchstens)	Anz	83	140	89	

J1	Polizei:	Ziel 2
Verkehrsrelevante Projekte sind auf die Sicherheitsbedürfnisse der Verkehrsteilnehmenden und weitgehend störungsfreie Zirkulation geprüft.		

	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
J1.6	Prüfung von Strassen- und Wegbauprojekten	Unterlagen werden innerhalb von 15 Arbeitstagen geprüft	%	95	100	100	
J1.7	Schriftverkehr betreffend Verkehrsfragen; Sicherheit, Zirkulation	Reaktion erfolgt innerhalb 5 Arbeitstagen	%	95	100	100	

J1	Polizei:	Ziel 3
Verwaltungspolizeiliche Bewilligungsverfahren werden unter Berücksichtigung der Gesetzmässigkeit und des Gleichbehandlungsgrundsatzes möglichst kundenorientiert behandelt. Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit Anfragen für Grossanlässe werden kundenorientiert wahrgenommen und städtische Anlässe friktionsfrei organisiert.		

	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
J1.8	Verwaltungspolizeiliche Bewilligungsverfahren	Bewilligungsgesuche werden innerhalb von 15 Arbeitstagen beantwortet	%	---	95	95	neuer Indikator
J1.9	Koordinationsstelle für Grossanlässe	Anfragen werden innerhalb von 5 Arbeitstagen behandelt	%	---	95	95	neuer Indikator

Kommentar - J1 Polizei

Die Zahlen aus dem Jahr 2015 zum Produkt Polizei liegen alle nahe an den Zielwerten oder im Bereich der Vorjahreszahlen (insbesondere bei Ziel 1). Die Zahl der verletzten Personen ist erfreulicherweise tiefer als in den Vorjahren 2013 und 2014. Leider ist aber darunter auch ein Unfall mit Todesfolge enthalten.

Im Jahr 2015 erfolgte keine Überwachung des öffentlichen Grundes mittels Videokameras (Art. 12 Abs. 2 Polizeiverordnung).“

J2	Feuerwehr:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft und Einsatzzeiten nach dem Eingang von Alarmmeldungen.		

J2	Feuerwehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
J2.1	Einsatzbereitschaft	Inspektion Statthalter bestätigt Bereitschaft	%	100	100	100	
J2.2	Mannschaft FwA	Hoher Anteil der AdFw mit Arbeitsort Adliswil	%	32	45	35	

Kommentar - J2 Feuerwehr

-

J3	Zivilschutz:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisation Sihltal.		

J3	Zivilschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
J3.1	Mannschaft ZSO	Kaderpositionen sind zu einem hohen Anteil besetzt und ausgebildet	%	94	80	80	
J3.2	Mannschaft ZSO	Weiterbildung Kader (Ausbildungstage p.a.)	Anz	1	2	2	
J3.3	Wiederholungskurse	Anteil einsatzbezogener Dienstage	%	98	90	91	
J3.4	Schutzraumkontrolle	Anzahl der kontrollierten privaten SR	Anz	81	100	57	

Kommentar - J3 Zivilschutz

Der Zielwert der zu kontrollierenden privaten Schutzräume ist ein Durchschnittswert. Der Kontrollrhythmus jedes Schutzraumes ist fix vorgegeben und die Anzahl der jährlich anstehenden Kontrollen schwankt deshalb relativ stark. Im Jahr 2015 standen unterdurchschnittlich wenige Kontrollen an.

Die restlichen Zahlen zum Produkt Zivilschutz liegen alle nahe an den Zielwerten.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Stadtpolizei	Behandelte Fälle und Geschäfte	Anz	1'155	1'200	1'107	
	Rapporte und Berichte an Amtsstellen	Anz	394	550	452	
	Eigene Kontrollstunden ruhender Verkehr	Std	467	450	537	
	Ordnungsbussen	Anz	2'750	2'800	2'699	
	Geschwindigkeitskontrollen	Anz	54	50	50	ohne semistationäre Messanlage
	Registrierte Hunde	Anz	723	650	660	
Feuerwehr	Alarmrufe/Einsätze	Anz	104	80	113	
	Einsatzstunden	Std	1'102	1'000	1'666	
Zivilschutz (ZSO Sihltal)	Total Einsatztage, (inklusive Ausbildung)	Anz	804	450	1'094	
Militär/Schiesswesen	Pflichtschützen (300 m)	Anz	124	200	122	

Kommentar - Leistungsumfang

Feuerwehr, Alarmrufe/Einsätze bzw. Einsatzstunden:

Die Zahl der Feuerwehreinsätze ist – wie schon im Jahr 2014 – gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Gegensatz zum Jahr 2014, in welchem sehr viele kurze Einsätze geleistet werden mussten, liegt die Zahl der Einsatzstunden im Jahr 2015 mit 1'666 wieder ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2013.

Zivilschutz (ZSO Sihltal), Einsatztage:

Die Zahl der geleisteten Einsatztage liegt weit über dem Soll-Wert und auch beträchtlich über dem Vorjahreswert. Dies hat den Grund darin, dass im Jahr 2015 einige Wiederholungskurse zusammen mit benachbarten Zivilschutzorganisationen durchgeführt wurden. Die Einsatztage der Angehörigen des Zivilschutzes benachbarter Organisationen, welche an Wiederholungskursen der ZSO Sihltal teilnahmen, sind ebenfalls in dieser Zahl enthalten. Die daraus resultierenden Mehrkosten wurden der ZSO Sihltal von den Nachbarorganisationen zurückerstattet.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
J1	Polizei	821'084.53	923'149	956'459.46	3.6%
J2	Feuerwehr, Feuerpolizei	688'301.75	683'834	662'899.88	-3.1%
J3	Zivilschutz	176'527.76	155'782	164'064.81	5.3%
	Integration	6'285.82 *	*		-
J4	Militär, Schiesswesen	90'612.00	106'121	91'768.00	-13.5%
J5	Ziviles Gemeindeführungsorgan	19'515.96	30'086	12'738.24	-57.7%
Nettokosten der Produkte		1'802'327.82	1'898'972	1'887'930.39	-0.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	1'790'306.03	1'721'700	1'825'399.67	6.0%
Sachkosten	333'851.10	412'800	376'682.15	-8.7%
Entschädigung and. Gemeinw.	21'885.00	22'000	20'505.00	-6.8%
Betriebs- und Defizitbeiträge	860.00	1'000	0.00	-100.0%
Abschreibungen, Zinsen	63'456.90	52'300	72'220.60	38.1%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'210'359.03</i>	<i>2'209'800</i>	<i>2'294'807.42</i>	<i>3.8%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>526'746.79</i>	<i>547'472</i>	<i>472'911.23</i>	<i>-13.6%</i>
Total Kosten	2'737'105.82	2'757'272	2'767'718.65	0.4%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Steuern	129'091.00	135'000	128'623.30	-4.7%
Entgelte	719'364.20	643'800	679'451.71	5.5%
Rückerstattungen von Gemeinw.	70'882.80	70'000	62'213.25	-11.1%
Beiträge mit Zweckbindung	15'440.00	9'500	9'500.00	0.0%
Total Erlöse	934'778.00	858'300	879'788.26	2.5%
Nettokosten	1'802'327.82	1'898'972	1'887'930.39	-0.6%
Kostendeckungsgrad	34%	31%	32%	

Kommentar

* Ab 2015 ist das Produkt "Integration" nicht mehr in der Produktgruppe "Sicherheit" enthalten. Es ist neu in der Produktgruppe B "Behörden, Kultur" zu finden.

1. Nettokosten der Produkte

J4 Militär, Schiesswesen

Die Leistungserfassungen und Umlagen zu Lasten dieses Produktes sind um rund 11'600 Franken tiefer als budgetiert, da weniger Personalaufwand als vorgesehen erbracht wurde.

J5 Ziviles Gemeindeführungsorgan

Die Leistungserfassungen und Umlagen zu Lasten dieses Produktes sind um rund 8'000 Franken tiefer als budgetiert, da weniger Personalaufwand als vorgesehen erbracht wurde. Zudem konnte eine Stabsschulung günstiger als angenommen durchgeführt werden und geplante Anschaffungen für den Führungsstandort wurden nicht getätigt, was die Kosten um weitere 7'000 Franken reduzierte.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten

Hier sind zwei Nachtragskredite enthalten: SRB 2015-347 für die Initialkosten Zweckverband Zivilschutzorganisation und SRB 2014-274 für ein Lärmschutzgutachten. Beide Nachtragskredite sind nicht explizit ersichtlich, da sie durch diverse Minderkosten kompensiert wurden.

Abschreibungen und Zinsen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Budget um rund 18'000 Franken höher. Dies hat den Grund in der Anschaffung eines neuen Polizeifahrzeuges für die Stadtpolizei Adliswil.

Gemeinkosten

Ein Teil der Personalkosten der Produktgruppe (insb. Führungsaufgaben) wird von einer Vorkostenstelle auf die verschiedenen Produkte der Produktgruppe verteilt. In der Rechnung erfolgt dies direkt aufgrund der Leistungserfassung und diese Kosten erscheinen richtigerweise bei den Personalkosten (diese sind gegenüber dem Budget auch etwas angestiegen). Da bei der Budgetierung jeweils noch keine solchen Leistungserfassungen zur Verfügung stehen, wird derselbe Anteil der Personalkosten mittels Umlagen auf die Produkte verteilt. Diese Umlagen werden jeweils im Budget als Gemeinkosten ausgewiesen, weshalb im Budget die Gemeinkosten höher sind als in der Rechnung.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Der von Langnau am Albis zu übernehmende Anteil der Kosten an die Zivilschutzorganisation Sihltal sinkt gegenüber dem Budget um knapp 8'000 Franken. Aufgrund geringerer Nettokosten des Zivilschutzes wurde dieser Kostenanteil schon tiefer budgetiert, als noch im Jahr 2014 (75'000 Franken). Diese Reduktion erweist sich nun aber als ungenügend.

K Produktegruppe Gesundheit, Umwelt, Sport (Ressort Sicherheit und Gesundheit)

- Produkte**
- K1 Gesundheitsversorgung
 - K2 Gesundheitsprävention
 - K3 Abfallbewirtschaftung
 - K4 Sport

Im Rahmen der Gesundheitsversorgung gewährleistet das Ressort Sicherheit und Gesundheit die medizinische Grundversorgung durch bedarfsgerechte Angebote. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Sicherstellung der Bereiche Spitexdienste, Krankentransporte und ärztlicher Notfalldienst die Aufgabe der Fachstelle Gesundheit, Umwelt.

Die Aufgabe der Gesundheitsprävention umfasst die Stärkung der positiven und Neutralisierung der negativen Umwelteinflüsse. In diesem Rahmen erfolgt auch die Durchführung der risikobasierten Kontrollen der gemäss Lebensmittelgesetzgebung meldepflichtigen Betriebe in Adliswil. Schliesslich ist die Fachstelle Gesundheit, Umwelt für die Zusammenarbeit und Koordination mit der Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen, SAMOWAR, verantwortlich.

Die Abfallbewirtschaftung wird ebenfalls durch die Fachstelle Gesundheit, Umwelt sichergestellt. In diesem Rahmen erfolgt vor allem die Koordination und die Zusammenarbeit mit den beauftragten externen Unternehmen, welche die Kehrriichtabfuhr, die Separatsammlungen und den Betrieb der Neben- sowie Haupt-sammelstellen ausführen.

Die Abteilung Sport stellt den Betrieb von Sportanlagen sowie des Hallen- und Freibades sicher. Daneben wird die Koordination und die kundenorientierte Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in Adliswil sichergestellt und eine bedarfsgerechte Belegungsplanung der Sportanlagen durchgeführt.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

K1	Gesundheits- versorgung:	Ziel				
			Sicherstellung einer vollständigen Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen (ambulante Pflegeleistungen).			

K1	Gesundheits- versorgung Indikatoren	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
K1.1	Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote	Vergleich Spitexkosten (Kantonsmittel = 100 %)	%	100	100	100	
K1.2	Ärztefon	Anrufe beim Ärztefon mit Problemlösung (Total Anrufe = 100 %)	%	65	65	66	
K1.3	Ambulante Pflege (Spitex)	Anteil Leistungsstunden der Spitex Adliswil an den gesamten erbrachten ambulanten Pflegeleistungen	%	80	75	75	

Kommentar - K1 Gesundheitsversorgung

-

K2	Gesundheitsprävention:	Ziel
Sicherstellung des Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung durch die Kontrolle sämtlicher Lebensmittelbetriebe		

K2	Gesundheitsprävention Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
K2.1	Lebensmittelkontrolle	Kontrollierte Betriebe (Total zu kontrollierende Betriebe im Berichtsjahr = 100 %)	%	100	100	100	

Kommentar - K2 Gesundheitsprävention

-

K3	Abfallbewirtschaftung:	Ziel
Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots an Möglichkeiten für die Abfallentsorgung und umweltgerechte sowie effiziente Bewirtschaftung der Abfälle gemäss den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten		

K3	Abfallbewirtschaftung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
K3.1	Angebot Wertstoffsammelstellen	Einzugsgebiet Sammelstellen (Anz. Einwohner maximal)	Anz.	2'304	2'500	2'360	
K3.2	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Anzahl Strafbefehle infolge illegaler Abfalldeponien (maximal pro Jahr)	Anz.	14	25	14	

K3.3	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Begründete Reklamationen zur Abfallbewirtschaftung (maximal pro Jahr)	Anz.	5	6	5
------	---	---	------	---	---	---

Kommentar - K3 Abfallbewirtschaftung

-

K4 Sport: Ziel

Unterstützen der Sportorganisationen durch einen guten Service Public sowie Bereitstellen und einwandfreies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Sportanlagen.

K4	Sport Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
K4.1	Sportförderung/Unterstützung	Zufriedenheit der Sportorganisationen mit den Dienstleistungen der zentralen Anlaufstelle (mindestens)	1-5 Skala	4.3	4.0	4.5	Umfrage
K4.2	Auslastung / Nutzung	Eintritte Hallen- und Freibad (mindestens)	Anz.	132'091	142'000	163'114	
		Vereinsbetrieb in Turnhallen ohne Veranst. (mindestens)	Std	13'953	13'000	13'925	
		Veranstaltungen in der Sportanlage Tüfi (mindestens)	Std	2'010	1'900	1'865	

Kommentar - K4 Sport

Die Anzahl Eintritte des Hallen- und Freibades steigt gegenüber dem Jahr 2014 (schlechter Sommer), aber auch gegenüber dem Zielwert des Indikators, markant an. Dies liegt einerseits an dem sehr heissen Sommer im Jahr 2015, andererseits an der wachsenden Beliebtheit des Schwimmsports (Top 3 Sportart im Kanton Zürich).

Gegenüber dem Vorjahr sinkt die Anzahl der Veranstaltungen in der Sportanlage Tüfi. Im Jahr 2015 fanden gegenüber 2014 keine Badminton-Playoffs statt, es wurden zwei Vereinsanlässe weniger durchgeführt und infolge Terminkollisionen wurden einige Anlässe in die Turnhalle der Zurich International School verlegt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Immissionen	eingegangene Klagen	Anz.	14	12	13	
	erledigte Fälle	Anz.	13	12	13	
Krankentransporte	Einsätze Rettungsdienst See-Spital	Anz.	561	475	601	
	Transporte mit Taxi	Anz.	0	10	0	
Spitexdienste	verrechnete Stunden	Std	18'040	18'500	18'610	
	Benutzer/-innen	Anz.	335	360	364	
Aerztefon	Anrufe von Einwohner/-innen Adliswil	Anz.	3'021	3'400	2'550	
Feuerungskontrollen	Kontrollen	Anz.	573	600	772	
	Beanstandungen	Anz.	29	30	40	
Lebensmittelkontrollen	Kontrollen	Anz.	110	100	93	
	Beanstandungen	Anz.	37	45	46	
	Beanstandungen	%	34	45	49	
	Nachkontrollen	Anz.	3	5	4	
Wasseruntersuchungen	Trinkwasserproben	Anz.	96	110	129	
	Badewasserproben	Anz.	40	30	32	
Abfallbewirtschaftung	Gesamtmenge Verbrennungsabfall	Tonnen	4'078	4'100	4'166	
	Gesamtmenge pro Einw.	kg	222	230	221	
	Altpapier pro Einw.	kg	51	55	47	
	Grünabfuhr pro Einw.	kg	46	50	56	
	Glas pro Einw.	kg	29	30	29	
	Häckseldienst pro Einw.	kg	20	20	21	
	Karton pro Einw.	kg	16	14	17	
	Metall pro Einw.	kg	11	11	11	
	Mineralische Stoffe pro Einw.	kg	14	10	16	

Sport	Betriebstage pro Jahr Sportanlage Tüfi	Tage	340	340	340
	Öffnungszeiten pro Woche Hallenbad	Std	92.5	92.5	92.5
	Fussballplätze (ab 2014 ohne Sandplatz)	Anz	4	3	3
	Tennisplätze	Anz	5	5	5
	übrige Sportanlagen (Bikeparcours, Disc-Golf-Anlage, Finnenbahn, Skateanlage, Bewegungsraum)	Anz.	4	4	5

Kommentar - Leistungsumfang

Ärztefon, Anrufe von Einwohnerinnen und Einwohner:

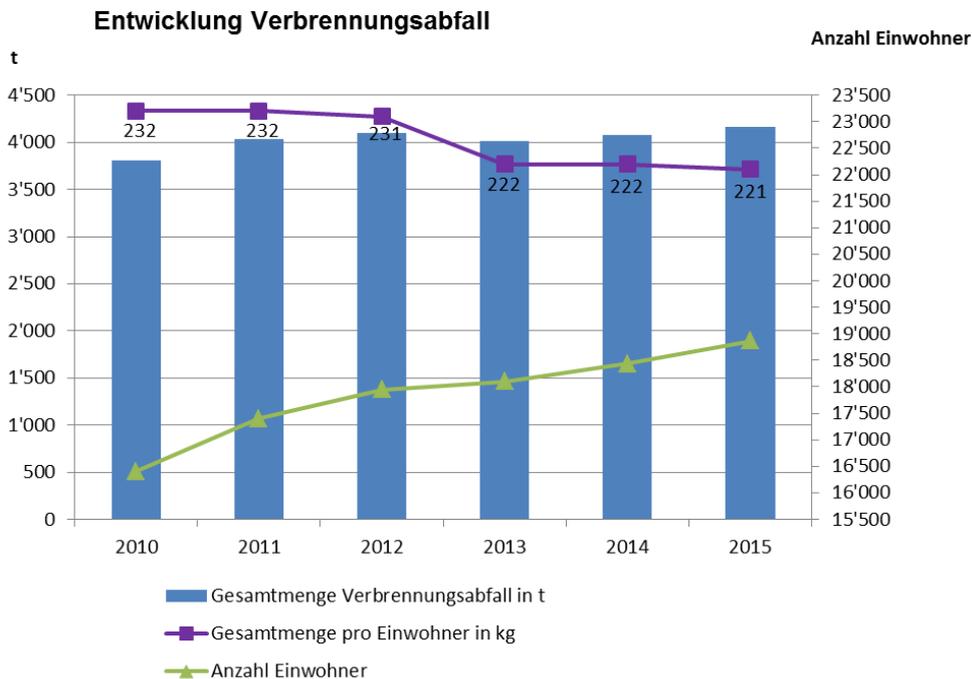
Die Anzahl der Anrufe an das Ärztefon hat gegenüber dem Vorjahr um knapp 500 Anrufe abgenommen. Der Grund für die Abnahme der Inanspruchnahme dieser Dienstleistung ist auch nach Rücksprache mit der Ärztefon AG nicht vollständig ersichtlich. Dieser Negativtrend ist weiterhin genau zu beobachten.

Feuerungskontrollen:

Der Zielwert der zu kontrollierenden Feuerungen ist ein Durchschnittswert. Der Kontrollrhythmus jeder Heizung ist fix vorgegeben und die Anzahl der jährlich anstehenden Kontrollen schwankt deshalb relativ stark. Im Jahr 2015 standen überdurchschnittlich viele Kontrollen an.

Sport, übrige Sportanlagen:

Im Jahr 2015 wurde mit dem „Bewegungsraum Adliswil“ (Outdoorfitness-Geräte), welcher auf verschiedene Standorte auf dem Stadtgebiet verteilt ist, eine weitere Sportanlage in Betrieb genommen.



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
K1	Gesundheitsversorgung	1'218'771.68	2'281'185	2'129'733.94	-6.6%
K2	Gesundheitsprävention	148'535.43	205'457	194'018.58	-5.6%
	Bestattungswesen	718'371.18	*	*	--
K3	Abfallbewirtschaftung	-532'984.77	285'800	-35'486.83	-112.4%
K4	Sport	**	2'225'724	2'264'514.90	1.7%
Nettokosten der Produkte		1'552'693.52	4'998'166	4'552'780.59	-8.9%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Personalkosten	339'862.14	1'328'800	1'315'783.32	-1.0%
	Sachkosten	1'750'806.63	2'698'800	2'683'998.84	-0.5%
	Abschreib. uneinbringl. Forderung.	3'399.65	5'000	5'870.60	17.4%
	Entsch. für Dienstl. anderer Gmd.	517'436.70	585'000	464'440.68	-20.6%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	909'959.95	1'416'000	1'375'297.30	-2.9%
	Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	263'355.40	1'943'900	1'837'928.60	-5.5%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>3'784'820.47</i>	<i>7'977'500</i>	<i>7'683'319.34</i>	<i>-3.7%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>536'220.25</i>	<i>625'766</i>	<i>520'725.66</i>	<i>-16.8%</i>
	Total Kosten	4'321'040.72	8'603'266	8'204'045.00	-4.6%

Erlöse		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
	Vermögenserlöse	12'850.00	239'500	361'898.45	51.1%
	Entgelte	2'630'267.30	3'228'600	3'214'867.06	-0.4%
	Beiträge mit Zweckbindung	68'053.00	0	0.00	-
	Interne Verrech. spezialf.	57'176.90	137'000	74'498.90	-45.6%
	Total Erlöse	2'768'347.20	3'605'100	3'651'264.41	1.3%
	Nettokosten	1'552'693.52	4'998'166	4'552'780.59	-8.9%
	Kostendeckungsgrad	64%	42%	45%	

Kommentar

*Das Produkt "Bestattungswesen" gehört ab 2015 neu zu der Produktgruppe "Einwohnerkontakte".

** Das Produkt K4 "Sport" ist neu dazugekommen.

1. Nettokosten der Produkte

K3 Abfallbewirtschaftung

Die Kosten des Produkts Abfallbewirtschaftung fallen insgesamt um rund 320'000 Franken tiefer aus, als dies budgetiert wurde. Die diesbezüglichen Gründe liegen in verschiedenen Bereichen der Abfallbewirtschaftung.

Bei der Kehrichtabfuhr sind die Kosten für die Sammlungen und die Kehrichtverbrennungen rund 81'000 bzw. 77'000 Franken tiefer als budgetiert. Dies wirkt sich aber nicht auf die Nettokosten des Produktes aus, da auch die Gebühreneinnahmen etwa im gleichen Ausmass (ca. -155'000 Franken) tiefer waren, als im Budget vorgesehen. Diese Abweichungen sind nicht auf geringere Abfallmengen zurückzuführen, sondern auf eine zu hohe Budgetierung, welche schon im Jahresbericht 2014 sichtbar wurde, aber zu diesem Zeitpunkt für das Budget 2015 nicht mehr geändert werden konnte.

Ebenfalls zu hoch budgetiert wurden die Dienstleistungen Dritter im Bereich "Sperrgut, Diverses", welche rund 75'000 Franken tiefer sind als budgetiert.

Bei der Hauptsammelstelle Tüfi konnten die Dienstleistungen Dritter rund 15'000 Franken tiefer gehalten werden als budgetiert, währenddem die Gebühreneinnahmen um rund 44'000 Franken anstiegen (höhere Benutzerfrequenzen).

Im Bereich Nebensammelstellen fielen im Zusammenhang mit den Investitionen für die Umgestaltung auf Unterflurcontainer rund 45'000 Franken weniger Abschreibungen und Passivzinsen an, da die Investitionskosten etwas tiefer ausgefallen sind als vorgesehen.

Diverse weitere Kosten im Bereich Abfall werden über eine Vorkostenstelle auf die verschiedenen Abfallarten (Kostenstellen) umgelegt, da sie nicht direkt einer Abfallart zugeordnet werden können. Diese Kosten fielen insgesamt um weitere 84'000 Franken tiefer aus als budgetiert (z.B. Druckkosten für Abfallmarken, welche infolge der Umstellung auf Gebührensäcke weggefallen sind). Diese niedrigeren Umlagen sind auch beim Rückgang der Gemeinkosten (vgl. Zusatzinformationen) sichtbar. Schliesslich wurde dem Produkt Abfallbewirtschaftung rund 50'000 Franken weniger Personalaufwand belastet als budgetiert.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten

Die Sachkosten haben leicht abgenommen, obwohl darin zwei Nachtragskredite enthalten sind (SRB 2015-33 Ersatz Tresor und SRB 2015-179 Duschautomaten und Föhne). Diese Kosten sind nicht explizit sichtbar, da sie durch diversen Minderaufwand kompensiert wurden.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Die Kosten für die Kehrichtverbrennung sind rund 77'000 Franken tiefer als budgetiert (vgl. Begründung oben bei K3 Abfallbewirtschaftung). Daneben ist im Jahr 2015 keine Zahlung zur Deckung eines Restdefizites an die Spitex Adliswil notwendig (budgetiert 20'000 Franken). Im Gegenteil erfolgt eine Rückzahlung eines Überschusses an die Stadt in der Höhe von rund 10'000 Franken. Zusätzlich ging in der Rechnungsperiode 2015 eine Korrekturzahlung der Spitex Adliswil aus dem Jahr 2014 in der Höhe von rund 12'000 Franken ein.

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten sinken infolge tieferer Kosten beim Produkt Abfallbewirtschaftung (vgl. Bemerkungen zu gesunkenen Umlagen aus einer Vorkostenstelle unter dem Titel "K3 Abfallbewirtschaftung, oben).

Vermögenserlöse

Unter der Kostenart Vermögenserlöse werden u.a. die Erlöse aus der Vermietung von Turnhallen und Wasserflächen verbucht. In beiden Bereichen fielen im Jahr 2015 zusätzliche Mieteinnahmen von je rund 60'000 Franken an. Bei den Turnhallen liegt dies vor allem an einer veränderten Zusammensetzung der Benutzer (mehr auswärtige Hallenbenutzer) und zusätzlichen Belegungen. Die Auslastung der Wasserflächen ist ebenfalls gestiegen, daneben gab es aber auch Anpassungen bei den Preisen und bei Regelungen mit Mietern.

Interne Verrechnung Spezialfinanzierung (Erlös)

Die Verrechnung des Personalaufwandes an die Abfallbewirtschaftung von rund 72'000 Franken wurde im Budget über interne Verrechnungen vorgenommen, in der Rechnung ist der Personalaufwand jedoch in die Gemeinkosten integriert und es ergibt sich eine entsprechende Differenz.

Neben der obigen Abweichung fiel der Erlös aus der Verzinsung der Spezialfinanzierung um rund 10'000 Franken höher aus als budgetiert, was gesamthaft die Abweichung um ca. 62'000 Franken erklärt.

L Produktegruppe Soziales (Ressort Soziales)

Produkte

- L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen
- L2 Beiträge an externe Dienstleister
- L3 Betreutes Wohnen
- L4 Kinderbetreuung
- L5 Krankenversicherungsschutz
- L6 Selbständiges Wohnen
- L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe
- L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen
- L9 Altersfragen
- L10 Jugend

Die Produktegruppe Soziales erbringt Dienstleistungen zur Sicherung der Existenz bedürftiger Personen. Sie fördert ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie die soziale und berufliche Integration. Sie begleitet Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Integration in die Gemeinschaft. Mit der Projektfachstelle PEPPERMIND unterstützt sie die Integration Jugendlicher in die Gesellschaft.

Das Ressort erbringt ausserdem verschiedene Dienstleistungen zur sozialen Absicherung der Bevölkerung und bietet Unterkunft, Betreuung und Pflege sowie Beratung für betagte Einwohner/innen an.

Verantwortlich Doris Kölsch, Ressortleiterin Soziales

L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen: Ziel
Existenzsicherung und Beratung von Betagten und Behinderten.	

L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L1.1.	Prozentsatz gutgeheissener Rekurse am Total der Fälle (ab VA 2011)	Entscheide betr. Zusatz-/Ergänzungsleistungen	%	0	0.5	0	
L1.2	Prozentsatz der Bezüger/innen von Zusatzleistungen zu AHV an der Gesamtzahl der Adliswiler/innen im ordentlichen AHV-Alter (Stichtag 31.12.)	Zusatzleistungen AHV	%	11.0	8.3	11.1	ohne Berücksichtigung der IV Bezüger/innen

Kommentar - L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen

L1.2 Prozentsatz der Bezüger/innen

Das Verhältnis zwischen Personen im AHV-Alter und AHV-Bezüger/innen mit Zusatzleistungen ist stabil geblieben und nicht wie prognostiziert gesunken, da der angenommene Bevölkerungszuwachs durch Personen im erwerbstätigen Alter bzw. Familien nicht in entsprechendem Umfang erfolgt ist.

L2 Beiträge externe Dienstleister: Ziel

Lösung sozialer Fragestellungen in Adliswil durch Beiträge an Dritte.

L2	Beiträge externe Dienstleister Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L2.1	Alle Gesuche sind evaluiert, entschieden und beantwortet	total eingegangene Gesuche	%	100	99	100	
L2.2	Auszahlung aller berechtigten Ansprüche ist erfolgt	Auszahlung in %	%	100	99	100	

Kommentar - L2 Beiträge externe Dienstleister

Sämtliche eingegangenen Gesuche bzw. Rechnungen wurden auf deren Richtigkeit hin geprüft und termingerecht beglichen.

L3 Betreutes Wohnen: Ziel

Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil, welche in ihrer Wohnung nicht mehr alleine wohnen können oder wollen erhalten ihrem persönlichen Bedarf entsprechend Unterkunft, Betreuung und Pflege. Der Kostendeckungsgrad beträgt 100% abzüglich eines Anteils an internen Verrechnungen.

L3	Betreutes Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L3.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	98.5	98.0	96.0	
L3.2	Kostendeckungsgrad	Aufwand netto	%	96.3	98.0	93.4	

Kommentar L3 Betreutes Wohnen

L3.1 Auslastungsgrad der Betreuungsplätze

Aufgrund vieler Todesfälle anfangs Jahr und einem zeitweisen Rückgang der Nachfrage (auch in anderen Institutionen der Region) konnte der geplante Auslastungsgrad nicht erreicht werden.

L3.2 Kostendeckungsgrad

Einerseits aufgrund der nicht vollständigen Auslastung, andererseits aufgrund kürzerer Aufenthaltsdauer von Bewohner/innen kam es immer wieder zu kurzfristigen Leerständen und damit Ertragseinbussen. Da dies keine kontinuierliche Entwicklung war, war es nicht möglich, den Personalbestand im Gleichschritt zu reduzieren, auch wenn zum betroffenen Zeitpunkt umgehend Massnahmen eingeleitet worden waren. Insbesondere in der Pflege ist der Ertrag gegenüber dem Budget erheblich geringer. (Dies führte im Produkt Pflegefinanzierung zu entsprechendem Minderaufwand, s. L8). Eine personalintensive Umstrukturierung, längere Krankheitsausfälle sowie interne Vorbereitungsarbeiten für die Sihlsana AG belasteten den Personalaufwand ebenso.

L4 Kinderbetreuung: Ziel 1

Das Kinderhaus Werd ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Betreuung von Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf.

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L4.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	93.0	97.2	92.6	
L4.2	Elternbeiträge exklusive städtische Subjektbeiträge am Gesamtaufwand	von den Eltern bzw. Versorgern zu entrichtende Kosten	%	77.6	79.0	70.4	
L4.3	Anteil der Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in % aller betreuter Kinder	Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf	%	10.8	20.0	12.6	von Eltern oder Fachstellen gemeldete Kinder (neuer Indikator)

L4 Kinderbetreuung: Ziel 2

Die bedarfsgerechte Kinderbetreuung im Vorschulalter ist in der Stadt Adliswil gewährleistet.

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L4.4	durchschnittliche Anzahl Betreuungsplätze in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	Betreuungsplätze	Anz	291.5	290	292	
L4.5	durchschnittliche Anzahl betreute Kinder in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	betreute Kinder	Anz	430	423	426	

Kommentar - L4 Kinderbetreuung

L4.1 Auslastungsgrad der Betreuungsplätze

Die gewünschten Buchungen konzentrierten sich im Jahr 2015 hauptsächlich auf die Tage von Dienstag bis Donnerstag; an Montagen und Freitagen konnten Plätze nur schwer besetzt werden. Zusätzlich erfolgte ab Mai 2015 die Umteilung der Kindergartengruppe in eine altersgemischte Gruppe. Die Anzahl der Betreuungsplätze auf der Gruppe wurde nach den gesetzlichen Vorgaben des Kantons von 15 auf 11 Kinder korrigiert. Aufgrund der neuen Kindereingewöhnungen, welche sehr zeitaufwändig und etappenweise erfolgten, konnte die Gruppe erst Ende November vollständig besetzt werden.

L4.2 Elternbeiträge

Aufgrund der Gruppenumteilung, der Anpassung der Anzahl Betreuungsplätze sowie der finanziellen Situation der Eltern resultierte ein tieferer Prozentsatz der Elternbeiträge.

L4.3 Anteil Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Im Jahr 2015 war der Anteil an Kindern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf gegenüber dem Vorjahr 2014 nur leicht gestiegen. Es war kein höherer Bedarf von seiten der Jugendhilfeeinrichtungen vorhanden.

L5	Krankenversicherungsschutz:	Ziel
<p>Einwohner/-innen von Adliswil, die gemäss KVG Anspruch auf Prämienübernahme oder -verbilligung haben und dies geltend gemacht haben, erhalten diese gemäss gesetzlichen Vorgaben. Bevorschusste KVG-Leistungen werden von Bund und Kanton zurückerstattet.</p>		

L5	Krankenversicherungsschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L5.1	Fristgerechte Meldung an Sozialversicherungsanstalt	nicht fristgerechte Einreichung	verpass. Sticht	0	0	0	Stichtag: April
L5.2	Jährliche Revision gem. EG KVG	Beanstandungen maximal (Vorjahr)	Anz	11	6	2	Revisionsbericht jeweils betr. Vorjahr
L5.3	Prozentsatz der Einwohner/innen, die Anspruch auf IPV haben	Einwohner/innen mit Anspruch auf IPV	%	28.6	32	28.2	

Kommentar - L5 Krankenversicherungsschutz

L5.2 Jährliche Revision gem. EG KVG

Die Beanstandungen konnten aufgrund sorgfältiger Arbeit erfreulicherweise deutlich reduziert werden.

L5.3 Prozentsatz der Einwohner/innen mit IPV

Bis zum 31.12.2015 erhielten 28,2% der Einwohner/innen individuelle Prämienverbilligung. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen werden mit der Möglichkeit der rückwirkenden Nachmeldungen für 2015 (bis 31.12.2016) rund 31% der Adliswiler Bevölkerung Anspruch auf Prämienverbilligung haben. Mit 31% wird die Zielvorgabe des Kantons Zürich gemäss EG KVG (Art. 8) erreicht, dass mindestens 30% der Versicherten anspruchsberechtigt sind.

L6	Selbständiges Wohnen:	Ziel
<p>Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil erhalten ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend altersgerechte Wohnungen mit Service.</p>		

L6	Selbständiges Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L6.1	Auslastungsgrad der Wohnungen in %	Wohnungen	%	99.6	95.0	99.4	

Kommentar - L6 selbständiges Wohnen

L6.1 Auslastungsgrad der Wohnungen

Die Wohnungen konnten gut vermietet werden. Auch die Nachfrage nach den an sich nicht so beliebten Einzimmerwohnungen war wegen des aktuellen Wohnungsmarktes (viele Renovierungen, wenig Leerbestand) anhaltend gross.

L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe: Ziel

Sozialhilfe bezweckt die materielle Existenzsicherung von Menschen in einer Notlage und fördert deren soziale und berufliche Integration. Eigenverantwortung und Selbsthilfe werden vorausgesetzt oder gefördert, Klientinnen und Klienten sollen so rasch wie möglich wieder zur Selbständigkeit befähigt werden. Bei persönlichen Problemen wird in der Beratung gemeinsam nach Lösungen gesucht und bei Bedarf eine spezialisierte Stelle beigezogen.

L7	Sozialberatung, Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L7.1	Abgeschlossene Fälle in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	abgeschlossene Fälle	%	34	30	29	
L7.2	Anzahl Fälle in Reintegrationsmassnahmen in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	Reintegrationsmassnahmen	%	35	35	23	

Kommentar - L7 Sozialberatung

L7.1 Abgeschlossene Fälle

Der Abschluss von 30% aller Fälle konnte knapp erreicht werden. Wichtigste Ablösegründe im Jahr 2015 waren die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, Wegzug und der Erhalt von Rentenleistungen. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken, s.u. Leistungsumfang).

L7.2 Anzahl Fälle mit Reintegrationsmassnahmen

Im Jahr 2015 konnten in 83 Fällen von Sozialhilfebezug in der Sozialberatung Reintegrationsmassnahmen durchgeführt werden, d.h. in rund 23% aller Fälle. Die erwarteten 35% konnten aus folgenden Gründen nicht erreicht werden: Zum einen wurde anfangs 2015 die Zusammenarbeit mit einem Anbieter von Arbeitseinsatzprogrammen aus Qualitätsgründen beendet. Betroffene Klienten und Klientinnen neu zu platzieren, benötigte Zeit. Mitarbeiterwechsel innerhalb der Sozialberatung führten dazu, dass die neuen Mitarbeitenden Klienten und Klientinnen zunächst kennenlernen mussten, um einschätzen und entscheiden zu können, welches (Arbeits-)Integrationsprogramm für die in Frage kommenden Klienten und Klientinnen geeignet war.

L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen: Ziel

Bedarfsgerechte Vermittlung von Pflegeplätzen an Pflegebedürftige und Sicherstellung der Finanzierung der KVG-pflichtigen Pflegeleistungen gemäss Pflegegesetz

L8	Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L8.1.	Vermittlung eines bedarfsgerechten Pflegeplatzes	Pflegeplatz (% von Anzahl Anfragen)	%	100	99	100	
L8.2.	Kostengutsprache gesuche und Rechnungen sind kontrolliert, korrekte Ausrichtung der Zahlungen gem. Pflegegesetz und städtischen Weisungen	Beanstandungen bei interner Kontrolle durch Rechnungsführer/in	%	0	1	0	
L8.3	Anteil Bewohner/innen in städt. Institutionen am Total der benötigten Pflegeplätze (Ø/Jahr)	Anzahl städtische Pflegeplätze	%	61	70	58	

Kommentar - L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

L8.1 Vermittlung eines bedarfsgerechten Pflegeplatzes

Jeder Person, die einen Pflegeplatz brauchte, konnte ein solcher vermittelt werden, wenn auch nicht ganz immer der gewünschte oder optimale (Platzierung weiter weg oder schwierige Unterbringung von psychisch Kranken).

L8.2 Kontrolle Kostengutsprachen und Rechnungsstellung

Die interne Kontrolle (4-Augenprinzip) der bearbeiteten Gesuche und Rechnungen zeigte eine korrekte und sorgfältige Bearbeitung auf. In 8 Fällen konnten Fehler der rechnungsstellenden Pflegeinstitutionen aufgedeckt werden, welche einen falschen Tarif oder zu viele Tage verrechnet hatten.

L8.3 Anteil Bewohner/innen in städtischen Institutionen

Die Reduktion des Anteiles von Bewohnerinnen und Bewohnern in städtischen Institutionen ist darauf zurückzuführen, dass eine grössere Anzahl von Personen für externe Kurzaufenthalte, d.h. Notfallplatzierungen, Akut- und Übergangspflege oder Ferienaufenthalte zu den fraglichen Zeiten keinen freien Platz in den Altersreinrichtungen der Stadt Adliswil fanden. Dies erhöht den Durchschnitt der Bewohner/innen anteilmässig, ist jedoch nicht identisch mit der Anzahl der Pflgetage, die in den Alterseinrichtungen bzw. den externen Heimen belegt wurden. So wurden 66,3% der Pflegekosten an städtische Institutionen ausgerichtet und lediglich 33,6% an externe Heime.

L9 Altersfragen: Ziel

Betagte Einwohner/innen erhalten Information, Beratung und Unterstützung, damit sie zu Hause möglichst lange gesund, aktiv und eingebettet in soziale Beziehungen leben können. Bedarfsveränderungen aufgrund der soziodemographischen Entwicklung des Alters in Adliswil werden erhoben, adäquate Massnahmen geplant und umgesetzt.

L9	Altersfragen	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
Indikatoren							
L9.1.	Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Aktivierung und Förderung sozialer Beziehungen	Fallunabhängige Massnahmen	Anz.	2	3	4	Mindestzahl
L9.2.	Jährliche Evaluation und Berichterstattung	Bericht	Anz.	1	1	1	

Kommentar - L9 Altersfragen

L9.1. Fallunabhängige Massnahmen

Für das gesamte Stadtgebiet wurden drei Veranstaltungen zum Thema Demenz und eine Grossveranstaltung zum Thema Wohnen im Alter durchgeführt. Im Quartierprojekt wurden weitere Veranstaltungen zu Gesundheitsförderung und Förderung sozialer Beziehungen durchgeführt.

L9.2. Evaluation und Berichterstattung

Der Schwerpunkt in diesem Jahr war eine Erhebung mit Berichterstattung zum Thema Freiwilligenarbeit.

L10	Jugend:	Ziel
Einbinden der Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben der Stadt durch die Möglichkeit, Bedürfnisse aktiv einbringen und unterstützt umsetzen zu können.		

L10	Jugend Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
L10.1	Kontakte	Monitoring der Brennpunkte im öffentlichen Raum	Std	76	100	45	
		persönliche Kontakte zu Gruppen und Einzelpersonen	Anz.	2'552	2'000	2789	
L10.2	Begleitung von Jugendlichen	Projektleitungen (mindestens)	Anz.	6	3	9	
		Coaching Teams (mindestens)	Anz.	4	4	15	
L10.3	Beratung/Triage	Beratungsgespräche	Anz.	177	150	90	

Kommentar - L10 Jugend

L10.1 Monitoring der Brennpunkte

Es gab keine von Jugendlichen initiierten Brennpunkte im Jahr 2015. Mit Jugendlichen im öffentlichen Raum fanden rund 45 Kontakte statt. Leicht höhere Öffnungszeiten (+ 1h/Woche) und eine intensive Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen führten zu einer erhöhten Anzahl persönlicher Kontakte.

L10.2 Begleitung von Jugendlichen

Die Nachfrage von Jugendlichen nach Hilfestellung beim Durchführen von kleinen Projekten und nach Teamcoaching war höher als angenommen.

L10.3 Beratungen/Triage

Die Erhebung der Anzahl Beratungen zeigt einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf, was daran lag, dass Gespräche, in denen kleinere Anliegen geklärt werden konnten, von den neuen Mitarbeitenden häufiger als persönliche Kontakte eingestuft wurden und nicht als Beratungen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
AHV-/IV-Zusatzleistungen	Dossier	Anz.	643	620	627	Umsatz
Beiträge an externe Dienstleister	Bruttobetrag	CHF (Mio)	4.2	4.3	4.2	
	Eingegangene Gesuche	Anz.	26	26	26	
Betreutes Wohnen	Pflegetage	Tage X 1'000	45.4	45.3	39.3	
Kinderbetreuung KH Werd	Betreuungsplätze	Anz.	55	59	55	
	Betreute Kinder	Anz	--	93	93	Stichwoche März
Selbständiges Wohnen	Anzahl Wohnungen	Anz.	94	94	94	Ohne Aufenthaltsräume u. Computeria, Büro Assistenz
Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe	Sozialhilfedossiers insgesamt	Anz.	502	540	468	Jahresumsatz
Alimentenbevorschussung/ Kleinkinderbetreuungsbeiträge	Dossiers Alimentenbevorschussungen / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Umsatz)	Anz.	180	125	165	
Finanzierung von Pflegeplätzen	Kosten Gemeindeanteil für Pflegeplätze	CHF (Mio.)	3.5	4.4	3.8	
Jugend	Zielgruppengrösse (Jugendliche von 12-20)	Anz.	1'433	1'500	1'449	
	Öffnungszeiten Treff- und Anlaufstelle pro Woche	Std.	12	15	16	

Kommentar - Leistungsumfang

Sozialberatung/wirtschaftliche Hilfe

Die Fallzahlen 2015 sind – eher entgegen dem Trend – im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 6,8 % gesunken. Die Gesamtfallzahl betrug über das ganze Jahr gesehen 468 Dossiers. Davon betrafen 363 Fälle die wirtschaftliche Hilfe (Jahresumsatz) ohne Beistandschaften, 15 Fälle wirtschaftliche Hilfe mit Beistandschaften (durch Zweckverband Soziales Netz Horgen geführt), 24 freiwillig geführte Lohn- und Rentenverwaltungen, 8 Beratungsfälle, 51 Fälle Finanzierungen im Rahmen der Jugend- und Familienhilfe und 7 Krankenversicherungsfälle.

AHV-/IV-Zusatzleistungen

Der Umsatz der Fallzahlen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5% reduziert, lag jedoch leicht über dem Voranschlag. Die Fallzahlen mit Anspruch auf Zusatzleistungen blieben gleich wie im Vorjahr. Fallbearbeitungen ohne Anspruch auf Zusatzleistungen konnten von 36 (2014) auf 21 (2015) reduziert werden. Umfassende Beratungen der Klientinnen und Klienten durch die Zusatzleistungsstelle Adliswil haben diesen Umstand sicherlich positiv beeinflusst.

Kinderbetreuung KH Werd

Die Umteilung der Kindergartengruppe in eine altersgemischte Gruppe erforderte gemäss gesetzlichen Vorgaben eine neue Gewichtung der Plätze, es konnten nicht 59, sondern 55 Plätze angeboten werden.

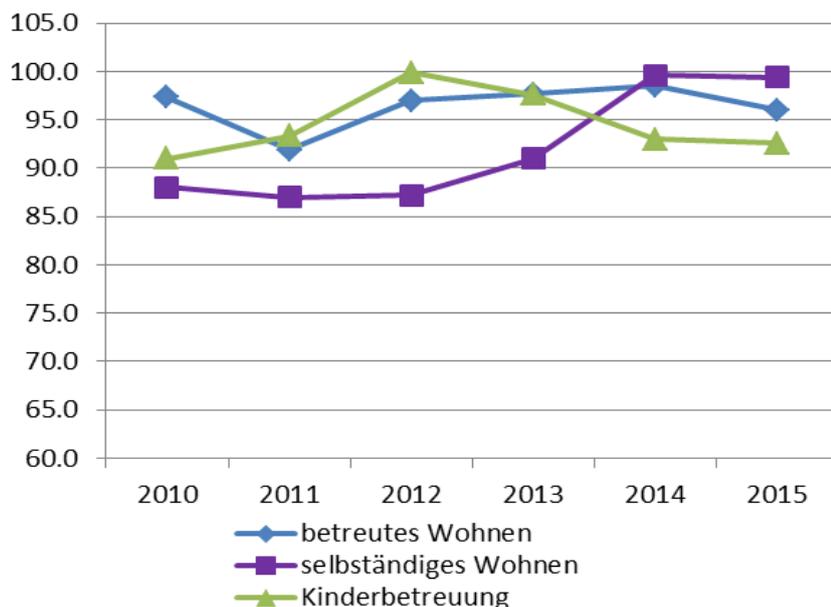
Alimentenbevorschussung/Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Aufgrund der Gesetzesänderung (Erhöhung der Anspruchsgrenze bei Kleinkinderbetreuungsbeiträgen) per 1.1.14 wurde auch im Jahr 2015 ein grösser Rückgang bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen erwartet. Mit einem Rückgang von 9% blieb dieser unter den budgetierten Erwartungen.

Finanzierung von Pflegeplätzen

Der Gemeindeanteil ist tiefer als budgetiert, da anfangs Jahr die Alterseinrichtungen Adliswil nicht voll ausgelastet waren und die budgetierten Pflegestufenanstiege nur teilweise eingetreten sind – dies führte zu geringeren Kosten für die Pflege.

Auslastungsgrad Betreuungsplätze/ Wohnungen



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen	6'220'548.70	6'939'780	6'796'996.68	-2.1%
L2	Beiträge an externe Dienstleister	4'234'066.27	4'375'028	4'167'756.12	-4.7%
L3	Betreutes Wohnen	516'457.78	113'070	1'092'031.99	865.8%
L4	Kinderbetreuung	-107'160.74	16'479	104'313.44	533.0%
L5	Krankenversicherungsschutz	89'825.26	95'421	84'374.06	-11.6%
L6	selbständiges Wohnen	-536'895.52	-501'500	-481'483.95	-4.0%
L7	Sozialberatung, wirtschaftl. Hilfe	7'046'645.34	6'228'841	6'325'136.35	1.5%
L8	Pflegefinanzierung	3'573'922.28	4'403'289	3'826'017.37	-13.1%
L9	Altersfragen	288'230.93	318'215	280'793.68	-11.8%
L10	Jugend	*	419'232	355'468.40	-15.2%
Nettokosten der Produkte		21'325'640.30	22'407'856	22'551'404.14	0.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	12'603'565.59	12'606'890	13'334'177.79	5.8%
Sachkosten	599'759.73	706'200	665'615.15	-5.7%
Abschreib. uneinbringl. Forderung.	0.00	13'000	12'824.00	-1.4%
Entsch. für DL anderer Gemeind.	6'193.45	6'200	9'006.70	45.3%
Betriebs- und Defizitbeiträge	30'163'912.92	32'559'400	30'133'497.19	-7.5%
Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	345'285.90	401'100	472'953.45	17.9%
<i>Direkte Kosten</i>	43'718'717.59	46'292'790	44'628'074.28	-3.6%
<i>Gemeinkosten</i>	-8'371'965.76	-8'200'635	-8'088'381.74	-1.4%
Total Kosten	35'346'751.83	38'092'156	36'539'692.54	-4.1%
Erlöse				
Vermögenserlöse	1'119'368.45	1'112'000	1'119'454.35	0.7%
Entgelte	6'948'015.23	8'228'900	6'646'731.27	-19.2%
Beiträge mit Zweckbindung	5'889'580.25	6'237'000	6'136'824.23	-1.6%
Interne Verrech. spezialf.	64'147.60	106'400	85'278.55	-19.9%
Total Erlöse	14'021'111.53	15'684'300	13'988'288.40	-10.8%
Nettokosten	21'325'640.30	22'407'856	22'551'404.14	0.6%
Kostendeckungsgrad	40%	41%	38%	

Kommentar

* Ab 2015 ist neu das Produkt Jugend enthalten.

1. Nettokosten der Produkte

L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen

Aufgrund der Fallentwicklung 2014 wurden für das Budget 2015 eine Fallzunahme von 6% inkl. einer geringfügigen Kostensteigerung pro Fall prognostiziert. Die Zunahme fiel tiefer aus (1,5%). Gleichzeitig waren einige Fälle mit hohen Ausgaben zu verzeichnen. Die Nettokosten wurden gegenüber dem Budget um 142'000 Franken unterschritten.

L2 Beiträge

Der Minderaufwand im Produkt Beiträge in der Höhe von 207'000 Franken ergibt sich aus:

Minderaufwand

- Aus der Schlussabrechnung 2014 des Amtes für Jugend- und Berufsberatung resultierte eine Gutschrift von 33'000 Franken.
- Unter Beiträgen budgetierte Kosten für Jugendheimplatzierungen wurden gem. kantonalen Vorgaben neu als Sozialhilfeleistungen verbucht, budgetiert waren hierfür 310'000 Franken.
- Aus der Schlussabrechnung 2014 des Zweckverbandes Soziales Netz Bezirk Horgen resultierten Minderkosten von knapp 210'000 Franken, sie wurden im Jahr 2015 gutgeschrieben.

Mehraufwand

- Der städtische Subjektbeitrag für das Kinderhaus Werd wurde gegenüber dem Budget um rund 25'000 Franken überschritten, da platzierende Eltern über weniger Einkommen verfügten als angenommen.
- Für notwendige Schulheimplatzierungen fielen rund 60'000 Franken mehr an als budgetiert.
- Gemäss Vorgabe der Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich dürfen seit dem Jahr 2014 AHV-Beiträge für nichterwerbstätige Sozialhilfebeziehende nicht mehr über die wirtschaftliche Hilfe gebucht werden, es handelt sich um Gemeindebeiträge. Dies wurde erst nach der Budgetierung erkannt und führte zu einem Mehraufwand im Produkt Beiträge von ca. 65'000 Franken.
- Aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Erhöhung der Anspruchsgrenzen der Kleinkinderbetreuungsbeiträge wurde mit einem Rückgang der Beiträge von 32% gegenüber den Nettokosten 2014 gerchnet. Effektiv betrug der Rückgang jedoch 27%, was zu Mehrkosten von ca. 59'000 Franken führte.
- Aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts waren Kosten für die Führung von Beistandschaften von den Gemeinden zu tragen. Diese waren um rund 79'000 Franken höher als budgetiert. (Gleichzeitig entlasten diese die Rechnung des Zweckverbandes SNH an Adliswil).
- Investitionen beim Zweckverband SNH führten zu zusätzlichen Abschreibungen von 49'000 Franken. Grund dafür war, dass der Zweckverband aus rechtlichen Gründen nicht mehr selbst Investitionen und Abschreibungen vornehmen kann und dies den Gemeinden zu übertragen war.

L3 Betreutes Wohnen

Der Mehraufwand von 979'000 Franken ergibt sich einerseits daher, dass anfangs 2015 viele Todesfälle zu verzeichnen waren und die Plätze nur langsam wieder besetzt werden konnten, da auch andere Institutionen in der Region vor der gleichen Situation standen. Zudem zeigte sich, dass Betagte erst dann einen Pflegeplatz suchen, wenn die ambulanten Strukturen nicht mehr ausreichen. Tendenziell verkürzte sich dadurch der stationäre Aufenthalt, häufige Wechsel führten zu weniger Pflgetagen, womit es auch zu Mindereinnahmen im Bereich der Pflege von rund 550'000 Franken gegenüber dem Budget kam (s.auch L8 Pflegefinanzierung, wo aufgrund dessen ein erheblicher Minderaufwand zu verzeichnen ist). Aus dem gleichen Grund lagen die Einnahmen für Betreuung um 135'000 Franken unter dem Budget. Aufgrund von internen Umstrukturierungen, zusätzlichen Arbeiten zur Vorbereitung der Sihlsana AG und stetig wechselnden Anforderungen an die Pflege konnten die Überzeiten nicht wie vorgesehen abgebaut werden, teilweise musste aufgrund von Krankheitsausfällen temporäres Personal eingestellt werden, was das Budget zusätzlich belastete. Da Ende Jahr die Alterseinrichtungen in die gemeinnützige Sihlsana AG überführt wurden, mussten die bestehenden Überzeiten und Guthaben aus Langzeitkonti, insgesamt rund 260'000 Franken, ausbezahlt werden, was nicht budgetiert war.

L4 Kinderbetreuung

In Folge der Umwandlung der Kindergartengruppe in eine altersgemischte Gruppe konnten, basierend auf kantonalen Vorgaben, weniger Kinder aufgenommen werden als zuvor, was insgesamt zu Mindereinnahmen von rund 85'000 Franken führte. Für Entwicklungsaufgaben (Planung gesamtstädtische Kinderbetreuung) wurden Ressourcen von rund 10'000 Franken mehr eingesetzt als budgetiert. Die internen Verrechnungen stiegen um 8'600 Franken. Beim Sachaufwand konnten rund 17'000 Franken eingespart werden.

L5 Krankenversicherungsschutz

Die Kosten für den Personal- und Sachaufwand sind um ca. 9'000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Die Bearbeitung der KVG Verlustscheine (Übergabe an die Abteilung Steuern) ergab weniger Arbeitsaufwand als erwartet.

L6 Selbständiges Wohnen

In der Alterssiedlung konnten aufgrund der optimalen Auslastung Mehreinnahmen von 20'000 Franken generiert werden, gleichzeitig lagen die Kosten für den notwendigen baulichen Unterhalt um 30'000 Franken höher als geplant. Die Abschreibungen fielen um rund 12'000 Franken höher aus als budgetiert.

L7 Sozialberatung/Wirtschaftliche Hilfe

Trotz eines Fallrückgangs und geringeren Aufwendungen für Leistungen von 1,4 Mio Franken übersteigen die Kosten für die Sozialhilfe die budgetierten Aufwendungen um 1,5 %, da weniger Rückerstattungen (insbesondere von Sozialversicherern und vom Kanton generiert werden konnten. (Die Anzahl der sozialhilfebeziehenden Ausländer mit Kostenersatz durch den Kanton lag niedriger als budgetiert).

L8 Pflegefinanzierung

Für das Budget 2015 wurde mit einer Vollausslastung der Alteinrichtungen Adliswil, einer gleichbleibenden Zahl der externen Bewohner/innen und mit einem allgemeinen Pflegestufenanstieg von 5% gerechnet. Es zeigte sich, dass alle Annahmen unter den budgetierten Erwartungen blieben und sich entsprechend Minderausgaben von ca. 577'000 Franken ergaben.

L9 Altersfragen

Die Minderausgaben von 37'422 Franken setzen sich zusammen aus Minderbeträgen für Drucksachen, für Beratungen im Bereich Altersstrategie und für Bildungsanlässe. Zudem gab es weniger Ausgaben für die Anerkennung von Freiwilligen, da ein gesamtstädtischer Anlass dafür stattfand.

L10 Jugend

Der Minderaufwand von rund 64'000 Franken entstand v.a. aufgrund der Reduktion der Verrechnungen für Miete um 56'000 Franken. Nicht benötigte Räumlichkeiten wurden zwecks anderweitiger Verwendung abgegeben.

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Personalkosten

Die Personalkosten überstiegen das Budget um 5,8% oder 727'000 Franken. Davon betrafen rund 700'000 Franken die Alteinrichtungen. Gründe dafür waren, dass gemäss Vereinbarung mit der Sihlsana AG per Ende Jahr vorhandene Überzeiten und Langzeitguthaben ausbezahlt wurden. Daneben führten mehrere Langzeiterkrankungen und weitere Krankheitsausfälle dazu, dass Ersatzpersonal eingestellt werden musste. Aus Versicherungen gingen für Langzeiterkrankungen und Unfälle auf der Habenseite unter Rückerstattungen rund 190'000 Franken mehr ein als budgetiert. Mehraufwand von 24'000 Franken entstand in der Jugendarbeit mehrheitlich aufgrund einer Mutterschaftsvertretung, hierfür gingen Rückerstattungen in Form von Taggeldern ein.

Sachkosten

Der Minderaufwand an Sachkosten in der Höhe von 40'000 Franken setzt sich v.a. zusammen aus geringeren Kosten für Drucksachen und Anlässe im Produkt Altersfragen, Anschaffungen von Geräten im Kinderhaus und Kosten für Dienstleistungen Dritter in der Sozialberatung.

Der Nachtragskredit (SRB 2015-139) für ein Alarmsystem in der Sozialberatung ist nicht explizit ersichtlich, da er durch diverse Minderkosten kompensiert wurde. Der Nachtragskredit für einen Bauwagen für die Jugendarbeit (SRB 2015-242) konnte aufgrund von Planungs- und Lieferungsverzögerungen noch nicht ausgeschöpft werden.

Abschreibungen, interne Verrechnungen Spezialfinanzierungen

Bei den Abschreibungen entstanden als Folge der Investitionen im Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen (Produkt Beiträge, SRB v. 31.2.2015) zusätzliche Abschreibungen von 49'000 Franken. Daneben kamen Abschreibungen von rund 23'000 Franken für Investitionen in der Alterssiedlung im Tal hinzu.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Minderausgaben von 2,4 Mio Franken setzen sich zusammen aus geringeren Aufwendungen für Leistungen von 1,4 Mio Franken im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Budget (geringere Fallzahlen, teilw. geringere Kosten pro Fall). Daneben wurde für die Pflegefinanzierung rund eine halbe Mio. Franken weniger benötigt. Des weiteren blieben die Beiträge im Produkt "Beiträge" um 260'000 Franken unter dem Budget, für Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden 173'000 Franken weniger benötigt und im Bereich KVG 10'000 Franken weniger (s. Kommentare zu L1, L2, L7, L8).

Direkte Kosten und Gemeinkosten

Das Total der direkten Kosten verringerte sich gegenüber dem Budget insbesondere aufgrund der tieferen Betriebs- und Defizitbeiträge.

Entgelte

Der Minderertrag von 1,58 Mio. Franken erklärt sich daraus, dass vor allem die Rückerstattungen in der Sozialberatung für gesetzliche wirtschaftliche Hilfe um rund 1,5 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag liegen. Mehrheitlich deshalb, weil der Kanton weniger Kosten als budgetiert zurückerstattete, da diese auf der Ausgabenseite nicht angefallen waren. Daneben waren in der Kinderbetreuung weniger Entgelte zu verzeichnen (s. Kommentar L4).

Erlöse interne Verrechnungen an Spezialfinanzierungen

Der Minderertrag bei den internen Verrechnungen resultierte daraus, dass Leistungen der Abteilung Altersfragen an die Alterssiedlung nicht in vollem Umfang anfielen bzw. über die Leistungserfassung verrechnet wurden und so in den Gemeinkosten enthalten sind.

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 1

Die Schüler/innen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M2.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	99	98	99.6	
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	64	90	72	Ohne Personal in Ausbildung
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	70	80	74	Ohne Personal in Ausbildung
M2.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
M2.3	Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 2

Die Schüler/innen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M2.4	Fremdplatzierte Schüler/innen (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	26	25	25	Sonderschulbewilligungen
			%	2.0	2.0	1.9	

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M2.5	Anteil stattgefundene Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	100	98	100

Kommentar - M2 Kindergarten / Primarschule

M2.1 Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt

Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik besteht weiterhin kantonsweit. Viele Klassenlehrpersonen erteilen daher zusätzlich ein kleines Pensum an Förderunterricht. Der Anteil an Personen ohne Zusatzausbildung ist dadurch relativ hoch.

M3 Sekundarschule: Ziel 1

Die Jugendlichen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M3.1 Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	98	98	99	
	Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	50	75	50	Ohne Personal in Ausbildung
	Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	100	75	100	Ohne Personal in Ausbildung
M3.2 Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
M3.3 Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

M3 Sekundarschule: Ziel 2

Die Jugendlichen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M3.4 Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen	Anzahl	22	25	17	Sonderschulbewilligungen (neu ohne Sonderschüler über 15 J.; siehe Kommentare M3.4/ M5.4)
		%	6.4	7.4	5.2	

M3 Sekundarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M3.5	Anteil stattgefundene Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	99	98	99

M3 Sekundarschule: Ziel 4

Die Jugendlichen finden eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anschlusslösung.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M3.6	Jeder Jugendliche hat mindestens 1 Kontakt mit der Berufsberatung in der 2. Klasse	Kontakte erfüllt	%	100	100	100
M3.7	Schüler/innen mit Anschlusslösung	Anschlusslösung (mindestens)	%	99	95	98

Kommentar - M3 Sekundarschule

M3.1 Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt

Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik besteht weiterhin kantonsweit. Viele Klassenlehrpersonen erteilen zusätzlich ein kleines Pensum an Spezialunterricht, weshalb der Anteil an Personen ohne Zusatzausbildung relativ hoch ist.

M3.4 Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)

Die deutliche Senkung der Sonderschulplatzierungen auf der Sekundarstufe geht darauf zurück, dass ein Teil der (noch) Sonderschüler/innen (bis zum 20. Altersjahr) in die Sonderschulung im Bereich 15+ abgewandert ist.

Die Integration bleibt auf der Sekundarstufe weiterhin sehr anspruchsvoll und ist stark abhängig von der Behinderungsart.

M4 Musikschule: Ziel

Die musikalische Bildung an der Musikschule Adliswil-Langnau wird gefördert. Vorschulkinder, Schulkinder und Erwachsene können aus einem breiten Unterrichtsangebot (gewünschtes Instrument/ Gesang/ Ensemble) auswählen. Der Kostendeckungsgrad beträgt zwischen 55 % und 60 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M4.1	Fächer	Angebot	Anzahl	20	20	20	Zahlen betr. Schuljahr 2014/15
M4.2	Schülerbestand Instrumental	Nachfrage	Anzahl	474	480	493	
M4.3	Schülerbestand Gruppen	Nachfrage	Anzahl	185	200	191	
M4.4	Unterrichtsbesuche Instrumental	Nachfrage	Stunden	621	630	641	
M4.5	Unterrichtsbesuche Gruppen	Nachfrage	Stunden	37	35	37	
M4.6	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad	%	60	60	62.5	

Kommentar - M4 Musikschule

M4.6 Kostendeckung

Im Kostendeckungsgrad sind die Rückvergütungen der Gemeinde Langnau eingerechnet.

M5 Sonderschulung: Ziel 1

Kinder werden primär intern sondergeschult.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M5.1	Anteil Sonderschüler/innen integriert zu Sonderschüler/innen gesamt	Schüler/innen (mindestens)	%	51	44	54.2	

M5 Sonderschulung: Ziel 2

Die Schülerinnen werden in ihren Bedürfnissen angepassten externen Sonderschulen platziert, falls eine interne Platzierung nicht möglich ist.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M5.2	Sonderschulen werden jährlich besucht	Sonderschulen (mindestens)	%	80	80	80	
M5.3	Jährliche Überprüfung der bedarfsgerechten Platzierung	Standortgespräch vor Ort oder telefonisch	%	100	100	100	
M5.4	Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt	Anerkannte Schulen Kt. Zürich	%	89.6	80.0	88.1	ohne die neuen Angebote 15+

Kommentar – M5 Sonderschulung

M5.1 Anteil Sonderschüler/innen integriert zu Sonderschüler/innen gesamt

Durch die gute Zusammenarbeit der Schulen mit der Dienst Einheit Sonderpädagogik können Ressourcen vermehrt gebündelt werden, so dass Integrationssettings ermöglicht werden, die vorher auf externe Sonderschulungen angewiesen waren. Eine Weiterbildungsinitiative in der Schule Werd unterstützt die Lehrpersonen bei der Führung heterogener Klassen.

M5.4 Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt

Die Berücksichtigung von Privatschulen als Möglichkeit zur Sonderschulung von einzelnen Schülerinnen und Schülern erfolgt nach dem Grundsatz „ultima ratio“. Einzelne Privatschulen erwiesen sich als tragfähiger als entsprechende Sonderschulen. Das Angebot kantonal anerkannter Sonderschulen ist im Bereich 15+ im Moment nur für Schüler/innen mit geistiger und körperlicher Behinderung vorhanden. Für Schüler/innen in persönlichen Krisensituationen oder für Kinder mit Autismus Spektrum Störungen (ASS) fehlen diese.

M6 Schulergänzende Angebote: Ziel 1

Tagesbetreuung: Den Schülerinnen und Schülern steht eine flächendeckende Betreuung zur Verfügung: Mittag mit Verpflegung, Nachmittag, Ferienhort ganzer Tag. Die Zusatzangebote sind kostenpflichtig, der Kostendeckungsgrad beträgt mindestens 50 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M6.1	Betreuungsangebote Mittag/ Nachmittag und Schulferien	Angebote während Schulzeit	Anzahl	6	6	6
		Angebote während Schulferien	Anzahl Wochen	13	14	15

M6.2	Öffnungszeiten je Mittagstisch/ Hort	Öffnungszeiten während Schulzeit	Std/Tag	6	6	6	
		Öffnungszeiten während Schulferien	Std/Tag	10.5	10.5	10.5	
M6.3	Bereitgestellte Plätze während Schulzeit	Plätze	Anz./ Tag	145	160	200	inkl. Erweiterung Dietlimoos und Zopf
M6.4	Bereitgestellte Plätze während Schulferien	Plätze	Anz./ Tag	30	30	30	
M6.5	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	60	50	58 66.6	neue Berechnung <i>alte Berechnung</i>

M6 Schulgänzende Angebote: Ziel 2

Förderung der individuellen, kreativen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und Erwachsenen während der Freizeit und Ferienzeit. Der Besuch von Erwachsenen (Freizeitanlage) erfolgt kostendeckend.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M6.6	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Kinder	Kurse	Anzahl	81	70	90	
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	550	500	611	
M6.7	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Erwachsene	Kurse	Anzahl	19	15	18	
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	112	95	125	
M6.8	Durchgeführte Kurse Fortbildungsschule / Erwachsenenbildung	Lektionen	Anzahl	316	370	322	
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	145	200	215	
M6.9	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder	Kostendeckungsgrad	%	21	30	14 25.2	neue Berechnung <i>alte Berechnung</i>
M6.10	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene	Kostendeckungsgrad	%	100	100	111.5 100	neue Berechnung <i>alte Berechnung</i>
M6.11	Veranstaltungen schulbezogenen Elternbildung	Veranstaltungen	Anzahl	-	5	6	neuer Indikator seit VA 2015

M6 Schulergänzende Angebote: Ziel 3

Förderung der individuellen sportlichen Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der Schulsportkurse. Möglichkeit der Teilnahme an einem Wintersportlager der Mittelstufe.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M6.12	Anzahl durchgeführte Schulsportkurse	Kursangebot	Anzahl Sportarten	23	30	14	ab Rg 2015 Sportarten (statt Sportkurse)
M6.13	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	434	400	256	ab Rg 2015 Jahreskurse (statt Semesterkurse)
M6.14	Anzahl durchgeführte Wintersportlager	Lager	Anzahl	1	1	1	
M6.15	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	33	33	31	

Kommentar – M6 Schulergänzende Angebote

M6.3 Bereitgestellte Plätze während Schulzeit

Neben der geplanten Erweiterung des Schülerhortes Dietlimoos (+25 Plätze) musste zusätzlich der Schülerhort Zopf (+30 Plätze) erweitert werden.

M6.5 Kostendeckung

Der im Vergleich zum Voranschlag hohe Kostendeckungsgrad resultiert vorwiegend aus den gestiegenen Elternbeiträgen einkommensstarker Familien und der optimalen Auslastung der Betriebe. Der Kostendeckungsgrad der Rechnung 2014 ist nicht mit dem Kostendeckungsgrad der Rechnung 2015 vergleichbar. Bis anhin wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Aus dieser bis anhin angewendeten Berechnungsmethode würde für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 66,6% resultieren. Der neu aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad (DB I) beträgt 58%.

M6.9 Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder

Der Kostendeckungsgrad der Rechnung 2014 ist nicht mit dem Kostendeckungsgrad der Rechnung 2015 vergleichbar. Bis anhin wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Zusätzlich wurden in den Kursen für Kinder der Aufwand und Ertrag für die Erwachsenenurse nicht herausgerechnet. Aus dieser bis anhin verwendeten Berechnungsmethode würde für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 25,2% resultieren. Der neu aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad beträgt für die gesamte Freizeitanlage 19,7%. Wird der Aufwand und Ertrag für die Erwachsenenurse herausgerechnet, beträgt der Kostendeckungsgrad der Kurse für Kinder (DB I) 14%.

M 6.10 Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene

Der Kostendeckungsgrad der Rechnung 2014 ist nicht mit dem Kostendeckungsgrad der Rechnung 2015 vergleichbar. Bis anhin wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Zusätzlich wurde davon ausgegangen, dass der Kostendeckungsgrad bei den Kursen für Erwachsene grundsätzlich bei 100% liegt. Aus dieser bis anhin verwendeten Berechnungsmethode würde für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 100% resultieren. Der neu aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad (DB I) der Kurse für Erwachsene beträgt 111,5%.

M6.12/6.13 Anzahl durchgeführte Schulsportkurse / Total Teilnehmende

Seit Rg 2015 werden nicht mehr die Anzahl Kurse, sondern die Anzahl angebotener Sportarten aufgeführt. Seit Schuljahr 2015/16 werden Jahreskurse (bisher Semesterkurse) durchgeführt, welche im Durchschnitt sehr gut besucht sind und pro Sportart teilweise mehrfach geführt werden.

M7	Therapie und Soziales: Ziel 1					
Die Schulsozialarbeit stellt die professionelle Unterstützung von Schulkindern, Lehrpersonen, Behörden und Erziehungsberechtigten bei Bedarf und in schwierigen Fällen sicher. Durch präventive Arbeit sollen alle Beteiligten vermehrt in der Lage sein, Eigen- und Fremdverantwortung zu übernehmen und in Zukunft adäquat mit schwierigen Situationen umzugehen.						

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.1	Klientinnen/ Klienten-Kontakte	Kontakte	Anzahl	3'024	2'900	3'188	

M7	Therapie und Soziales: Ziel 2					
Das Consultorio unterstützt fremdsprachige Familien bei der Integration in Schule und Gemeinde.						

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.2	Klientinnen/ Klienten	Klientinnen/ Klienten	Anzahl	105	85	121	

M7	Therapie und Soziales: Ziel 3					
Der Schulpsychologische Dienst stellt die professionelle Unterstützung von Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigten und Schulkindern sicher.						

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.3	Klientinnen/ Klienten-Statistik	Beratungen	Anzahl	150	300	151	
		Abklärungen	Anzahl	190	160	198	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 4

Der Schulpsychologische Dienst ist in den Schulen präsent und kann vor Ort beraten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.4	Regelmässige Präsenz (Arbeitszeit)	Arbeitszeit	Stunden	304	300	297	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 5

Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer Begabung werden im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung PffiffikA Projekte angeboten als Plattform zur Entwicklung ihrer Potenziale.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.5	Projekte in der Freizeit	Projekte	Anzahl	6	4	7	
		Schüler/innen	Anzahl	75	60	78	
	Projekte während der Schulzeit	Projekte	Anzahl	3	3	12	
		Schüler/innen	Anzahl	42	30	69	
	Vorbereitungskurse Gymnasium-Prüfung	Kurse 6. Primar	Anzahl	3	3	4	
		Kurse 2. Sekundar	Anzahl	2	2	2	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 6

Möglichst viele der Kinder, welche eine therapeutische Massnahmen benötigen, sollen bis zum Schuleintritt einen Therapieplatz erhalten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
M7.6	Organisierte Plätze bei Schuleintritt	Therapieplätze (mindestens)	%	80	80	80	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 7

Die Therapeutinnen/Therapeuten sind in den Schulen präsent und unterstützen die Lehrpersonen im Rahmen von Präventionsprojekten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen
M7.7	Durchgeführte Präventionsprojekte	Anzahl	63	60	89	inkl. Reihenuntersuchungen

Kommentar - M7 Therapie und Soziales

M7.1 Klientinnen/ Klienten-Kontakte (Schulsozialarbeit)

Die minimale Betreuung der Schule Dietlimoos und des Pavillons Wilacker führten zu einem weiteren Anstieg der Kontakte.

M7.2 Klientinnen/ Klienten (Consultorio)

Die hohe Zahl an fremdsprachigen neuzugezogenen Familien sowie die hohe Belegung von Familien in der Notunterkunft führte zu einem weiteren Anstieg des Beratungsbedarfs.

M7.5 Projekte während der Schulzeit

Neu sind alle Kurse im gestalterischen Bereich und in der Informatik einzeln gezählt. Die Anzahl Kurse konnte erhöht werden, weil die Präsenzzeit von 120 auf 90 Minuten reduziert wurde. Zusätzlich können sowohl Informatikkurse als auch gestalterische Kurse separat belegt werden. Dadurch konnten mehr Schüler/innen berücksichtigt werden.

M7.7 Durchgeführte Präventionsprojekte

Durch die verstärkte Präventionsarbeit in den Schulen konnte die enge räumliche Situation in der Psychomotorik in den Einzel- und Gruppentherapien etwas entschärft werden. Die Präventionsprojekte sind eine Dienstleistung, die von den Lehrpersonen sehr geschätzt wird – einerseits als wertvollen fachlichen Input, aber auch anstelle fehlender IF-Stunden im Kindergarten. Sowohl die Logopädie als auch die Psychomotorik sind mit dieser Menge an Präventionsarbeit an einem zeitlichen und personellen Limit.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2014	VA 2015	Rg 2015	Bemerkungen	
Dienstleistungen	Schulzeitung Ausgaben	Anz/Jahr Auflage/ Ausgabe	2 2'000	2 2'000	2 2'000		
Personal	Schulverwaltung, Hauswartungen, Schuler-gänzende Angebote	Anz.	103	105	104	Stand Sept. 15	
	Lehrpersonal, Therapien, Musikschule, Klassen-assistenzen, Aufg.hilfe	Anz.	286	265	291	Stand Sept. 15, viele Teilzeit-Anstellungen	
	Neuanstellungen (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	42	50	62	Schuljahr 14/15	
	Austritte (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	37	45	40	Schuljahr 14/15	
Schulen	Klassen Kindergarten	Anz.	18	19	19	Stand Sept. 15	
	Schüler/innen Kindergarten	Anz.	354	380	370	Stand Sept. 15	
	Schüler/innen Kindergarten in Privatschulen	Anz.	44	50	43	Stand Sept. 15	
	Klassen Primarstufe	Anz.	46.5	47	47	Stand Sept. 15	
	Schüler/innen Primarstufe	Anz.	927	950	971	Stand Sept. 15	
	Schüler/innen Primarstufe in Privatschulen	Anz.	107	100	101	Stand Sept. 15	
	Klassen Sekundarstufe - Abteilung A - Abteilung B/C	Anz.	18 9 9	18 9 9	18 9 9	Stand Sept. 15	
		Schüler/innen Sekundarstufe	Anz.	336	330	339	Stand Sept. 15
		- Abteilung A - Abteilung B - Abteilung C		176 127 33	165 130 35	177 127 35	
	Schüler/innen Sekundarstufe in Privatschulen	Anz.	55	80	62	Stand Sept. 15	
	Übertritt nach 6. Klasse in - Sek A - Sek B - Sek C - Gymnasium - Privatschule	Anz.	64 39 16 26 3	70 50 12 23 7	62 41 15 21 7	Stand Juli 15	
		Neuzuzüger (alle Stufen)	Anz.	78	100	93	
		Wegzüger (alle Stufen)	Anz.	52	75	72	

Musikschule	Öffentliche Veranstaltungen (inkl. Konzerte)	Anz.	24	30	26	
	Schüler/innen musikal. Grundausbildung Adliswil	Anz.	327	320	330	
	Schüler/innen musikal. Grundausb. Langnau	Anz.	155	155	168	
	Klassenchor Werd und Bläserklasse Zopf	Anz.	94	115	105	
	Singschule Langnau	Anz.	229	225	229	
Schulergänzende Angebote	Mahlzeitenbezüge Mittag	Anz.	33'557	33'000	38'903	inkl. Erweiterung Dietlimoos und Zopf
	Besuche Nachmittag	Anz.	16'524	22'000	19'612	
	Besuche Ferienhorte	Anz.	872	1'000	1'074	
	Besuche Ferienkurse Freizeitanlage	Anz.	92	150	37	
	Besuche offene Werkstatt Freizeitanlage					
	- Kinder	Anz.	518	600	581	
- Erwachsene	Anz.	326	350	423		
Beratungen	Beratungen / Projekte in Schulen Schulsozialarbeit	Std	3'747	3'500-3'600	3'653	
Schulanlagen	Schulhäuser	Anz.	8	8	8	
	Kindergärten/Kleinanlagen	Anz.	11	11	11	

Kommentar - Leistungsumfang

Schulen

Der Schülerbestand exkl. Privatschüler/innen ist im Schuljahr 14/15 um 47 auf insgesamt 1'622 Schüler/innen angestiegen. Dieser Anstieg erforderte auf Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe jeweils eine zusätzliche Klasse.

Schulergänzende Angebote

Die stark gestiegenen Zahlen bei den Mahlzeitenbezügen der Betreuungseinrichtungen am Mittag resultieren aus den notwendigen Erweiterungen der Schülerhorte Dietlimoos und Zopf.

Die kostenintensiven Ferienkurse der Freizeitanlage wurden weiter reduziert.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
M1	Schulpflege	556'767.88	512'417	559'237.52	9.1%
M2	Kindergarten / Primarschule	19'138'936.90	19'911'477	21'206'875.68	6.5%
M3	Sekundarschule	8'687'279.82	9'119'456	8'626'778.86	-5.4%
M4	Musikschule	773'600.13	701'311	763'384.09	8.9%
M5	Sonderschulung	2'810'119.20	3'370'523	2'944'757.98	-12.6%
M6	Schulergänzende Angebote	1'220'925.04	1'312'466	1'172'879.35	-10.6%
M7	Therapie und Soziales	2'569'574.40	2'536'812	2'778'310.44	9.5%
Nettokosten der Produkte		35'757'203.37	37'464'462	38'052'223.92	1.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	10'309'471.68	10'373'400	11'258'499.09	8.5%
Sachkosten	2'315'234.50	2'642'200	2'453'306.75	-7.1%
Entschädigung an Kanton/Gemeinden	12'093'365.50	13'047'500	13'714'087.20	5.1%
Betriebs- und Defizitbeiträge	3'521'318.10	3'877'900	2'789'601.45	-28.1%
Abschreibungen unbeinbr. Forderung	448.47	0	0.00	-
<i>Direkte Kosten</i>	<i>28'239'838.25</i>	<i>29'941'000</i>	<i>30'215'494.49</i>	<i>0.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>10'116'482.92</i>	<i>10'163'262</i>	<i>10'739'475.83</i>	<i>5.7%</i>
Total Kosten	38'356'321.17	40'104'262	40'954'970.32	2.1%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	1'974'690.30	1'999'100	2'232'650.95	11.7%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	476'506.50	492'100	473'335.50	-3.8%
Beiträge mit Zweckbindung	147'921.00	148'600	196'759.95	32.4%
Total Erlöse	2'599'117.80	2'639'800	2'902'746.40	10.0%
Nettokosten	35'757'203.37	37'464'462	38'052'223.92	1.6%
Kostendeckungsgrad	7%	7%	7%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

M1 Schulpflege

Ein Teil der im Schulsekretariat anfallenden Kosten wird auf die Schulpflege umgelegt. Der Mehraufwand im Produkt M1 Schulpflege erklärt sich daher aus den im DLB Schulsekretariat entstandenen Mehraufwendungen.

M2 Kindergarten/Primarschule

Durch die Führung von zusätzlichen Primarklassen, der Erhöhung der Schulleitungspensen um 20 % durch den Kanton sowie der vermehrten integrativen Sonderschulung, stiegen die Personalkosten um 720'000 Franken an. Des Weiteren führten mehrere langfristige Ausfälle zu einem Anstieg der Vikariatskosten auf insgesamt 590'000 Franken. Die Arbeitgeberbeiträge an die Sanierung der BVK (+75'000 Franken) haben ebenfalls zur Kostensteigerung beigetragen. Die Abschreibungen sind hingegen tiefer als erwartet ausgefallen (-115'000 Franken) aufgrund verzögerter Investitionen.

M3 Sekundarschule

Die kommunale Erweiterung der Schulleitungen konnte aufgrund der späten Information durch den Kanton nicht budgetiert werden, hingegen wurde in der Sekundarschule eine halbe Stelle weniger benötigt. Gemeinsam mit Rotationsgewinnen fallen die Personalkosten dadurch um 75'000 Franken tiefer aus. Eine Akontorechnung der Berufswahlschule ist trotz mehrmaligem Nachfragen ausstehend (- 280'000 Franken). Die Abschreibungen fallen um 115'000 Franken tiefer aus. Die verbleibende Differenz erklärt sich durch Minderaufwand der Dienstleistungen Dritter.

M4 Musikschule

Im Schuljahr 15/16 sind die Schülerzahlen etwas angestiegen, was höhere Lohnkosten von rund 35'000 Franken zur Folge hatte. Nicht budgetierbare Zulagen schlagen mit 10'000 Franken zu Buche. Die Zahlungen an andere Musikschulen im Schüleraustausch stiegen um 10'000 Franken. Abklärungen zum Vertrag mit Langnau hatten unvorhergesehene Kosten von 7'000 Franken zur Folge. Die Schulgelder fielen um 22'000 Franken tiefer aus als budgetiert. Die Rückerstattungen fielen jedoch im selben Rahmen höher aus als budgetiert.

M5 Sonderschulung

Durch die neue Tarifstruktur der Heilpädagogischen Schule (HPS), welche neu auf die Schülerzahl ausgerichtet ist, wurde der Grundbeitrag für zwei Jahre zurückerstattet (- 230'000 Franken). Durch die vermehrte integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) haben sich rund 127'000 Franken in das Produkt Kindergarten/Primarschule verschoben. Die Kosten für Spitalschulen reduzierten sich aufgrund geringeren Bedarfs um 135'000 Franken.

M6 Schülergänzende Angebote

Durch den höheren Bedarf stiegen die Lohnkosten um 135'000 Franken an. Dem gegenüber stehen höhere Elternbeiträge sowie Rückerstattungen und Bundesbeiträge von 275'000 Franken.

M7 Therapie und Soziales

Im Rahmen der integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) stehen rund zwei zusätzliche Vollzeiteneinheiten (VZE) für Therapien zur Verfügung (+ 200'000 Franken). Zudem sind aufgrund eines unfallbedingten längeren Ausfalls Stellvertretungskosten (+ 40'000 Franken) angefallen.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Siehe Erklärungen bei den einzelnen Produkten.

Sachkosten

Die sinkenden Energiepreise brachten eine Einsparung von 125'000 Franken. Hingegen fielen im baulichen Unterhalt Mehraufwendungen von 45'000 Franken an. Die Sachaufwendungen wurden in den Schulen durch wirtschaftliches und zurückhaltendes Geschäften nicht ausgeschöpft (- 100'000 Franken), obwohl darin drei Nachtragskredite enthalten sind (SP 2015-12 Datenablage, 2015-71 Combisteamer Hofern, SP 2015-29 Abklärung Budgetierung schülergänzende Betreuung).

Betriebs- und Defizitbeiträge

Durch eine Fehlbuchung in der Betriebsbuchhaltung fällt die Kostenbeteiligung der Stadt an Untergymnasien und einem Zweckverband in den Gemeinkosten anstatt in den Betriebs- und Defizitbeiträgen an (- 425'000 Franken). Eine Akontorechnung der Berufswahlschule ist trotz mehrmaligem Nachfragen ausstehend (- 280'000 Franken). Diese wird voraussichtlich in der Rechnung 2016 zusätzlich zu Buche schlagen, da die Verschiebung im Budget 2016 nicht vorhersehbar war. Durch die neue Tarifstruktur der HPS, welche neu auf die Schülerzahl ausgerichtet ist, wurde der Grundbeitrag für zwei Jahre zurückerstattet (- 230'000 Franken). Die Kosten für Spitalschulen reduzierten sich aufgrund geringeren Bedarfs um 135'000 Franken. Die Spielgruppe plus wird neu beim Ressort Präsidiales, Produkt Integration, ausgewiesen (- 14'000 Franken).

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten bestehen im Wesentlichen aus den Umlagen des separat ausgewiesenen Dienstleistungsbereiches Schulverwaltung und den Liegenschaften. Zur Umlage von Aufwendungen, welche verschiedene Kostenträger betreffen, werden Vorkostenstellen geführt. Diese Beträge erscheinen ebenso in den Gemeinkosten. Eine Fehlbuchung in der Betriebsbuchhaltung führte zu einer zusätzlichen Erhöhung.

Entgelte

Die höhere Nachfrage in der Tagesbetreuung führte zu mehr Elternbeiträgen von 223'000 Franken.

Beiträge mit Zweckbindung

Ein Bundesbeitrag für den Hort Dietlimoos sowie ein Staatsbeitrag an die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) führen zu den erhöhten Beiträgen mit Zweckbindung.

Produktgruppe M
DLB Schulsekretariat

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	790'711.00	1'140'000	1'288'725.65	13.0%
Sachkosten	98'857.50	94'800	167'066.25	76.2%
Entschädigung an Kanton	28'066.95	28'800	32'946.00	14.4%
Total Kosten	917'635.45	1'263'600	1'488'737.90	17.8%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Rückerstattungen	3'531.40	3'600	15'072.65	318.7%
Total Erlöse	3'531.40	3'600	15'072.65	318.7%

Nettokosten 1	914'104.05	1'260'000	1'473'665.25	17.0%
Verrechnung an and. Abt.	-914'104.25	-1'260'000	-1'473'665.20	17.0%
Nettokosten 2	-0.20	0	0.05	-

Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	
---------------------------	-------------	-------------	-------------	--

Kommentar

Kosten

Personalkosten

Aufgrund einer Pensionierung, der damit verbundenen Kompensation der Gleizeit, dem Bezug des angehäuften Ferienkontos und der Auflösung des auf 1'200 Stunden erhöhten Langzeitkontos (SRB 210 vom 03.07.2007), fallen die Personalkosten rund 180'000 Franken höher aus. Gleichzeitig wurden durch personelle Neubesetzungen rund 30'000 Franken eingespart.

Sachkosten

Um die Effizienz und Effektivität im Schulsekretariat zu steigern und die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den dezentralen Schulen zu vereinfachen, bewilligte die Schulpflege (SP 2015-79) einen Nachtragskredit zur Einführung eines elektronischen Organisations- und Führungshandbuches, was in den Sachkosten mit zusätzlichen 63'730 Franken zu Buche schlägt. Der restliche Mehraufwand erklärt sich durch die Ablösung eines Weiterbildungsvertrages im Rahmen einer Neuanstellung.

4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche (DLB) - Übersicht

Dienstleistungsbereich	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung vom Budget	
				in Fr.	in %
Verwaltungsleit. + Zentr. Dienste	-319'824.38	-304'858	-466'822.59	-161'964.59	-53.1%
Informatik	-1.54	0	-0.34	-0.34	-
Personal	0.07	0	0.14	0.14	-
Finanzen	0.10	0	0.05	0.05	-
Liegenschaften	28'869.54	0	-0.20	-0.20	-
ERFOLG	-290'956.21	-304'858	-466'822.94	-161'964.94	-53.1%

() positiver Saldo = Ertragsüberschuss

(-) negativer Saldo = Aufwandüberschuss

Dienstleistungsbereich

Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste (früher Stab Verwaltungsleitung)

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalaufwand	252'344.15	240'688	611'691.20	154.1%
Sachkosten	248'303.43	283'100	361'340.45	27.6%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>500'647.58</i>	<i>523'788</i>	<i>973'031.65</i>	<i>85.8%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>-172'596.40</i>	<i>-207'930</i>	<i>-496'089.06</i>	<i>138.6%</i>
Total Kosten	328'051.18	315'858.00	476'942.59	51.0%
Erlöse				
Entgelte	8'226.80	5'400	10'120.00	87.4%
Interne Verrech. spezialf.	0.00	5'600	0.00	-100.0%
Total Erlöse	8'226.80	11'000	10'120.00	-8.0%
Nettokosten	319'824.38	304'858	466'822.59	53.1%
Kostendeckungsgrad	3%	3%	2%	

Kommentar

Kosten

Personalkosten

Im Dienstleistungsbereich (DLB) Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste hat keine Veränderung des Stellenplans stattgefunden, die ausbezahlten Löhne entsprechen dem Budget. Hier zeigt sich eine reine Kostenverschiebung. Es gibt insbesondere zwei Gegebenheiten, die bei der Beurteilung dieses DLBs massgebend sind. Einerseits sollen inskünftig in diesem DLB die Aufwände der Verwaltungsleitung und der Abteilung Zentrale Dienste (vormals nur Zentrale Dienste) dargestellt werden und andererseits zeigt sich in diesem DLB die Reorganisation im Ressort Präsidiales (Stellenzusammenlegung der Ressortleitung Präsidiales und des Stadtschreibers und der Bildung einer Kommunikationsstelle).

Im Budget ist man davon ausgegangen, dass mehr Personalaufwand das gesamten DLBs direkt mittels Leistungserfassung an andere Abteilungen/Produkte weiterverrechnet wird. Die tatsächliche Zeitrapportierung weist jedoch weniger Zeitaufwand aus, der direkt anderen Abteilungen belastet werden kann. Deshalb verbleiben rund 260'000 Franken im DLB und werden mit den Gemeinkosten den Abteilungen weiterverrechnet. Insgesamt sind jedoch nicht mehr Kosten entstanden. Dieser Effekt hat u.a. mit der Reorganisation im Präsidialen zu tun.

Bei den jeweiligen Produkten zeigt sich gegenüber dem Budget eine Reduktion bei den Personalkosten und eine Erhöhung bei den Gemeinkosten (bspw. Wahlen und Abstimmungen 36'000 Franken, Stadtrat 30'000 Franken, DLB Informatik 103'000 Franken, kleinere Beträge auf diversen Produkte).

Für die Büromaterialbewirtschaftung und für den Postdienst kann der Personalaufwand ebenfalls nicht direkt einem Produkt zugeordnet werden, deshalb verbleiben für diese Tätigkeiten noch einmal 63'000 Franken in diesem DLB und werden dann über die Gemeinkosten den Abteilungen/Produkten weiterverrechnet. Dieser Umstand wurde zu Budgetzeiten falsch eingeschätzt, hat mit der Reorganisation jedoch nichts zu tun.

Wie per 2016 umgesetzt, wurde bereits 2015 versucht, das Produkt B5 "Verwaltungsleitung und Standortförderung" zu trennen und die Kosten für die Verwaltungsleitung korrekterweise in diesem DLB auszuweisen (daher auch die Namensänderung bei diesem DLB). Dies hätte jedoch zur Folge gehabt, dass die Umlagen auf die anderen Abteilungen ebenfalls vom Budget abgewichen wären, weshalb man 2015 noch davon absah. Die Kosten der Verwaltungsleitung zeigen sich nun einerseits hier bei den Personalkosten und andererseits bei den Gemeinkosten (siehe Beschreibung unten), weil der Personalaufwand der Verwaltungsleitung über die Gemeinkosten dem Produkt B5 "Verwaltungsleitung / Standortförderung" weiterverrechnet wird und nicht wie im Budget vorgesehen über den Personalaufwand.

Gemeinkosten

Eine hohe Abweichung zeigt sich auch in den Gemeinkosten. Ein grosser Teil des angefallenen Personalaufwands fliesst als Umlage in die Gemeinkosten und wird auf die anderen Produkte verteilt. Wie oben beschrieben, sind mehr Personalkosten in diesem DLB stehen geblieben, als budgetiert. Diese Kosten werden über die Gemeinkosten – anstatt wie im Budget vorgesehen über den Personalaufwand – an andere Produkte weiterverrechnet, weshalb auch die Gemeinkosten proportional höher ausgefallen sind.

Sachkosten

Die Abweichung bei den Sachkosten ergibt sich aus einem Nachtragskredit für das Projekt "Audit Globalbudget" (80'000 Franken, SRB 2015-23).

Total Kosten

Bei den Total Kosten zeigt sich, dass gegenüber dem Budget rund 160'000 Franken mehr in diesem DLB verbleiben und nicht auf andere Abteilungen/Produkte verteilt werden. Auch hier handelt es sich nicht um Mehrkosten, sondern um eine Kostenverschiebung. Mit der Stellenzusammenlegung der Ressortleitung Präsidiales und des Stadtschreibers und der Bildung einer Kommunikationsstelle resultieren mehr rapportierte Stunden in diesem DLB, dafür weniger in einzelnen Produkten. Ab 2016 werden richtigerweise alle Kosten dieses DLBs auf die Abteilungen/Produkte weiterverrechnet.

Erlöse

Bei der Abweichung der Entgelte handelt es sich um eine Rückerstattung von Kinderzulagen, welche nicht budgetiert war. Die spezialfinanzierten Abteilungen (Wasserwerk, Abfallentsorgung, Kinderhaus Werd und Alterssiedlung im Tal) sind mittlerweile normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die interne Verrechnung von Büromaterial und Posttaxen nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt, sondern in den Umlagen bzw. Gemeinkosten enthalten ist.

**Dienstleistungsbereich
Informatik**

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalaufwand	110'369.54	205'728	108'598.04	-47.2%
Sachkosten	881'459.15	1'016'600	983'584.80	-3.2%
Abschr., Zinsen, int.Verr.	337'275.55	397'000	344'286.90	-13.3%
Total Kosten	1'329'104.24	1'619'328.00	1'436'469.74	-11.3%
Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	0.00	0	1'485.60	-
Int. Verrech. spezialf.	0.00	33'800	0.00	-100.0%
Total Erlöse	0.00	33'800	1'485.60	-95.6%
Nettokosten 1	1'329'104.24	1'585'528	1'434'984.14	-9.5%
Umlagen an and. Abt.	-1'329'102.70	-1'585'528	-1'434'983.80	-9.5%
Nettokosten 2	1.54	0	0.34	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Personalaufwand

Im Budget ist man davon ausgegangen, dass mehr Personalaufwand mittels Leistungserfassung an die Informatik weiterverrechnet wird. Die tatsächliche Zeitrapportierung weist jedoch weniger Zeitaufwand aus. Diese Kosten verblieben dafür im Dienstleistungsbereich Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste (siehe Begründung dort).

Sachkosten

Ein Nachtragskredit von 13'737 Franken für den Unterhalt der e-Government-Module (SRB 2014-274) ist in den Sachkosten enthalten, aber nicht explizit ersichtlich, da er durch diverse Minderkosten kompensiert wurde.

Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnungen

Die geplanten Investitionen für Applikationen (bspw. eGovernment) konnten 2015 nicht alle planmässig vollzogen werden, weshalb die Abschreibungen tiefer als budgetiert ausgefallen sind.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die interne Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

**Dienstleistungsbereich
Personal**

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	367'788.20	381'858	330'234.56	-13.5%
Sachkosten	31'775.10	88'700	57'746.60	-34.9%
Total Kosten	399'563.30	470'558.00	387'981.16	-17.5%
Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	10'164.80	6'100	6'100.00	0.0%
Interne Verrech. spezialf.	0.00	38'100	0.00	-100.0%
Total Erlöse	10'164.80	44'200	6'100.00	-86.2%
Nettokosten 1	389'398.50	426'358	381'881.16	-10.4%
Umlagen an and. Abt.	-389'398.57	-426'358	-381'881.30	-10.4%
Nettokosten 2	-0.07	0	-0.14	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Die geringeren Personalkosten sind Folge der (höheren) Leistungserbringung für andere Bereiche (v.a. Verwaltungsleitung), eines nicht ausbezahlten Dienstaltersgeschenks und einer nicht besetzten Lehrstelle.

Die tieferen Sachkosten resultieren aus geringeren Personal- und Kaderentwicklungskosten als budgetiert.

Erlöse

Die interne Verrechnung an spezialfinanzierte Institutionen erfolgt entgegen dem Budget via Umlage.

Die Umlagen an andere Abteilungen unterschreiten das Budget als Resultat der tieferen Kosten (rund 82'000 Franken) und der tieferen Erlöse (rund 38'000 Franken) um insgesamt etwa 44'000 Franken.

**Dienstleistungsbereich
Finanzen**

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	637'946.06	599'663	632'681.89	5.5%
Sachkosten	69'929.14	45'600	48'369.21	6.1%
Total Kosten	707'875.20	645'263.00	681'051.10	5.5%
Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Entgelte	20'746.45	17'000	34'367.90	102.2%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'562.85	5'000	2'415.05	-51.7%
Interne Verrechnungen	0.00	62'300	0.00	-100.0%
Total Erlöse	25'309.30	84'300	36'782.95	-56.4%
Nettokosten 1	682'565.90	560'963	644'268.15	14.9%
Umlagen an andere Abteilungen	-682'566.00	-560'963	-644'268.20	14.9%
Nettokosten 2	-0.10	0.00	-0.05	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Aufgrund der Zeitrapportierung wurden weniger direkte Personalkosten der Produktegruppe Finanzen belastet. Das führte beim Dienstleistungsbereich Finanzen gegenüber dem Budget 2015 zu höheren Personalkosten.

Erlöse

Bei den Entgelten sind ein nicht budgetierter Courtagerückfluss des Versicherungsmaklers und die Gewinnausschüttung einer Sachversicherung von rund 18'000 Franken verbucht. Die internen Verrechnungen von rund 60'000 Franken sind unter den Umlagen an andere Abteilungen verbucht. Die Umlagen an andere Abteilungen sind aufgrund dieser Verschiebung und der Mehrkosten im Dienstleistungsbereich Finanzen höher ausgefallen.

**Dienstleistungsbereich
Liegenschaften**

1. Nettokosten der Teilbereiche

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Liegenschaftenverwaltung	1.06	0	0.20	-
Verwaltungsliegenschaften	-28'870.60	0	0.00	-
Mietliegenschaften	0.00	0	0.00	-
Nettokosten der Teilbereiche	-28'869.54	0	0.20	-

2. Zusatzinformationen zum Dienstleistungsbereich

Kosten	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Personalkosten	498'616.91	804'878	613'050.32	-23.8%
Sachkosten	1'431'715.15	1'270'000	1'238'477.90	-2.5%
Interne Verrechnungen	463'201.35	0	0.00	-
Total Kosten	2'393'533.41	2'074'878.00	1'851'528.22	-10.8%

Erlöse	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung Budget / Rechn. 2015
Plakatgebühren	38'475.35	0	0.00	-
Mieterträge	177'453.75	16'000	28'977.20	81.1%
Entgelte	132'930.40	379'900	220'886.53	-41.9%
Interne Verrechnungen	0.00	600	0.00	-
Total Erlöse	348'859.50	396'500	249'863.73	-37.0%
Nettokosten 1	2'044'673.91	1'678'378	1'601'664.49	-4.6%
<i>Umlagen an andere Abteilungen</i>	<i>-2'073'543.45</i>	<i>-1'678'378</i>	<i>-1'601'664.29</i>	<i>-4.6%</i>
Nettokosten 2	-28'869.54	0	0.20	-
Kostendeckungsgrad	101%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Aufgrund der Zeitrapportierung konnten mehr direkte Personalkosten der Produktgruppe Finanzen belastet werden. Zusätzlich ergeben sich geringere Personalkosten auch aufgrund einer Vakanz in der Bewirtschaftung.

Erlöse

Durch die aktive Bewirtschaftung der Mietliegenschaften konnte ein Mehrertrag erwirtschaftet werden. Bei der Liegenschaft Albisstrasse 3 konnte zudem ein Geschoss weitervermietet werden, welches im Budget nicht dafür vorgesehen war. Auch dies führte zu einer Erhöhung der Mieterträge. Da diverse Projekte nicht wie geplant ausgelöst wurden, konnten weniger Eigenleistungen für Investitionen verrechnet werden, deshalb sind die Entgelte tiefer als im Budget.

5. Personalbestand

	2011	2012	2013	2014	2015	Abweichung 14/15
1. Stadtrat						
Präsidiales	18.2	18.8	17.4	22.5	22.4	- 0.1
Finanzen	21.2	19.4	18.5	19.7	20.1	+ 0.4
Bau und Planung	5.0	5.0	4.5	4.5	5.3	+ 0.8
Werkbetriebe	28.5	28.7	30.3	30.7	30.6	- 0.1
Sicherheit, Gesundheit	11.9	11.7	13.1	22.3	23.5	+ 1.2
Soziales (ohne Heime)	19.5	20.1	16.3	19.4	18.4	- 1.0
Kinderhaus Werd	11.0	11.3	13.8	13.3	13.8	+ 0.5
Walter L. + Joh. Wolf-Haus	9.2	7.9	9.5	8.7	9.0	+ 0.3
PWG Soodmatte	7.4	8.6	8.6	8.9	9.1	+ 0.2
PWG Mauersegler	15.6	16.0	17.8	18.0	18.5	+ 0.5
Alters- und Pflegeheim	57.6	70.0	66.8	72.6	78.3	+ 5.7
Jugend und Sport	13.4	14.5	14.9	0.0	0.0	+ 0.0
Total Stadtrat	218.5	232.1	231.5	240.6	248.8	+ 8.2
2. Schulpflege						
Schulsekretariat	6.2	6.4	6.4	6.7	8.2	+ 1.5
Therapie und Soziales	5.7	5.4	6.0	6.0	6.0	+ 0.0
Schulergänz. Angebote	10.3	10.7	13.9	14.1	14.5	+ 0.4
Hauswartung	20.3	20.1	20.6	19.2	22.1	+ 2.9
Total Schulpflege	42.5	42.6	46.9	46.0	50.8	+ 4.8
Total Stadt Adliswil	261.0	274.7	278.4	286.6	299.6	+ 13.0

6. Glossar - Begriffserklärungen

Abschreibungen

Unter Abschreibungen werden Buchungen verstanden, die die Sach- und/oder Wertverminderung eines einzelnen oder mehrerer zusammengefasster Vermögensobjekte aufzeigen.

- **Abschreibungen Finanzvermögen**
Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben und sämtliche Abschreibungen auf dem Finanzvermögen im Umfang der tatsächlich eingetretenen Wertminderung oder aufgrund von Bewertungsvorschriften.
- **Abschreibungsbedarf für ordentliche Abschreibungen**
Total der ordentlich, zwingend vorgeschriebenen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.
- **Abschreibungssatz Verwaltungsvermögen**
Total der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.

Aktiven

Bestehen aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen, den Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und dem allfälligen Bilanzfehlbetrag.

- **Aktiverte Ausgaben**
Total Bruttoausgaben in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (aktiviert).
- **Aktivierungen**
Aktivierungen sind die am Ende der Rechnungsperiode in die Bestandesrechnung zu übertragenden Ausgaben der Investitionsrechnung.

Aufwand Laufende Rechnung

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr gemäss den Deckungsgrundsätzen. Er hat eine Verminderung des Eigenkapitals zur Folge.

Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung bildet zusammen mit der Verwaltungsrechnung die Jahresrechnung. Die Bestandesrechnung enthält Vermögenswerte (Aktiven) und die Verpflichtungen (Passiven) sowie das Eigenkapital oder den Bilanzfehlbetrag.

Bilanzfehlbetrag

Überschuss der Verpflichtungen über die Gesamtaktiven. Durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung erhöhen den Bilanzfehlbetrag. Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag wären nach privatrechtlicher Betrachtungsweise im Konkurs. Der Bilanzfehlbetrag ist deshalb innert nützlicher Frist abzutragen.

Buchgewinne Anlagen Finanzvermögen

Differenz zwischen Buchwert und höherem Erlös aus Verkauf bzw. Neubewertung von Vermögenswerten.

Cash flow / Cash loss

Der Cash flow entspricht dem Zahlungsmittelüberschuss – der Cash loss dem Zahlungsmittelfehlbetrag einer Periode. Er gilt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft (Schaffung von Eigenkapital aus dem Gemeinwesen heraus).

Formel:

Cash flow/Cash loss = Ergebnis Laufende Rechnung + Abschreibungen (Verwaltungsvermögen) + Einlagen in Rückstellungen – Entnahmen aus Rückstellungen

Eigenkapital

Vermögen, das die Summe der Verpflichtungen übersteigt. Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden.

Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Spezialfonds, Vorfinanzierungen, Sonderrechnungen und Rückstellungen

Reservierung (Einlagen) bzw. Verwendung (Entnahmen) bestimmter (reservierter) Mittel aufgrund gesetzlicher oder rechtlicher gleichwertiger Vorschriften für die vollständige oder teilweise Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Einlagen und Entnahmen werden bei der Berechnung des konsolidierten laufenden Aufwandes bzw. Ertrages nicht berücksichtigt.

Finanzertrag

Ertrag der Laufenden Rechnung abzüglich Einnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Formel:

+ Ertrag Laufende Rechnung
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Durchlaufende Beiträge
- Interne Verrechnungen
= Finanzertrag

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Er gibt den Fremdkapitalbedarf der Rechnungsperiode an.

Finanzierungsüberschuss

Für die Verwaltungsinvestitionen nicht benötigten Mittel der Rechnungsperiode, die z.B. für Schuldentrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können.

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, welche ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fremdkapital

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen. Macht Aussage über Beurteilungsgrösse für Kapitalstruktur und das absolute Verschuldungsausmass.

Gemeinkosten

Gemeinkosten sind Kosten, die einem Kostenträger (z. B. Produkt oder Dienstleistung) nicht direkt zugerechnet werden können. Sie werden mit Hilfe von Schlüsselungen durch Zuschläge auf die Kostenträger verrechnet.

Es handelt sich zum Teil um Kosten, die nicht direkt durch die Erbringung eines Service entstehen (Beispiele: HR, Management, Raumkosten etc.).

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung oder Erhaltung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Kapitaldienst

Passivzinsen, zuzüglich der ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich der Nettovermögenserträge.

Formel:

+ Passivzinsen
- Vermögensertrag
+ Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
+ Buchgewinne Finanzvermögen
+ Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
+ Nettozinsen
+ Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)
= Kapitaldienst

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil, 18% und mehr, kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

sehr kritisch: über 25%
kritisch: 15% bis 25%
unproblematisch: 5% bis 15%
günstig: unter 5%

Formel:

Kapitaldienstanteil = Kapitaldienst / Finanzertrag x 100

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Median

Der Median (auch 50%-Wert oder Zentralwert) ist jener Wert von statistischen Kennzahlen, welcher die der Grösse nach geordneten Werte in genau zwei Hälften teilt. Es liegen rechts und links der Grösse nach geordnete Werte. Im Unterschied zum Mittelwert oder arithmetischen Mittel fallen beim Median Extremwerte nicht ins Gewicht.

Mittelwert

Der Mittelwert oder auch das arithmetische Mittel genannt, ist die Berechnung vom einfachen Durchschnitt. Er wird vor allem bei homogenen statistischen Massen angewendet. In anderen Fällen kann das Resultat durch Extremfälle wesentlich verfälscht werden.

Nettoinvestitionen

Überschuss der Investitionsausgaben über die Investitionseinnahmen, welche das Gemeinwesen aus eigenen oder fremden Mitteln decken muss. Er wird beim Abschluss der Investitionsrechnung aktiviert bzw. passiviert.

Formel:

+ Aktivierte Investitionsausgaben

- Passivierte Investitionseinnahmen
= Nettoinvestitionen

Nettoschuld / Nettovermögen

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin.

Formel: Nettoschuld bzw. Nettovermögen = Finanzvermögen - Fremdkapital

Nettoschuld pro Kopf

Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Nettozinsen

Passivzinsen abzüglich Nettovermögenserträge.

Formel:

+ Passivzinsen
- Vermögensertrag
+ Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
+ Buchgewinne Finanzvermögen
+ Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
= Nettozinsen

Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Gesetzlich vorgeschriebene Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens.

Passiven

Setzen sich aus dem Fremdkapital, den Spezialfinanzierungen sowie dem allfälligen Eigenkapital zusammen.

Passivierte Einnahmen

Total Bruttoeinnahmen in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (passiviert).

Passivierungen

Als Passivierungen gelten die Investitionseinnahmen (brutto) und sämtliche Abschreibungen (ordentliche und zusätzliche) auf dem Verwaltungsvermögen.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Aufwand für Entlohnung, Sitzungsgelder, Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördenmitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte (als Ersatz für das eigene Personal, auch wenn nur ein Auftragsverhältnis besteht). Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Selbstfinanzierung

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Selbstfinanzierung = erwirtschaftete Mittel.

Formel:

- + ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
- = Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung bereinigt

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung (Selbstfinanzierung).

Korrektur der um die Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen verminderte bzw. um die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen vermehrte Selbstfinanzierung.

Formel:

- + ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
- + Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- = Selbstfinanzierung bereinigt

Selbstfinanzierungsanteil

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

- | | |
|------------------|-------------|
| sehr kritisch: | unter 0% |
| kritisch: | 0% bis 10% |
| unproblematisch: | 10% bis 20% |
| günstig: | über 20% |

Formel:

Selbstfinanzierungsanteil = $\text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Selbstfinanzierungsanteil bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten laufenden Ertrages.

Formel:

Selbstfinanzierungsanteil bereinigt = $\text{Selbstfinanzierung bereinigt} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst-erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 60%
kritisch:	60% bis 80%
unproblematisch:	80% bis 100%
günstig:	über 100%

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

Selbstfinanzierungsgrad bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsgrad bereinigt} = \text{Selbstfinanzierung bereinigt} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

Spezialfinanzierung

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllungen einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Steuerertrag

Anteil an Einkommens- und Vermögenssteuern, Anteil an Kapital- und Gewinnsteuern, inkl. Gemeindegzuschläge, Quellensteuern, Nach- und Strafsteuern (gemäss Buchhaltung).

Steuerkraft absolut

Die absolute Staatssteuerkraft basiert auf dem Sollstaatssteueraufkommen (brutto) der Gemeinden zu 100 Prozent.

Steuerkraft relativ je Einwohner

Die relative Steuerkraft errechnet sich als Quotient vom Sollstaatssteueraufkommen geteilt durch die Einwohnerzahl einer Gemeinde. Steuerkraft pro Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung des Vorjahres).

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verpflichtungen Spezialfinanzierungen

Verpflichtungen (Schulden) gegenüber gemeindeeigenen Spezialfinanzierungen (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.), Spezialfonds oder Vorfinanzierungen.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorschüsse Spezialfinanzierungen

Vorschüsse an Gemeindebetriebe, welche als Spezialfinanzierung geführt werden (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.).

Zinsbelastungsanteil

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 8%
kritisch:	5% bis 8%
unproblematisch:	2% bis 5%
günstig:	unter 2%

Formel:

Zinsbelastungsanteil = $\text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Zusätzliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens, die über die ordentlichen bzw. gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen hinausgehen. Zusätzliche Abschreibungen können getätigt werden, wenn der Aufwandüberschuss die auf dem Verwaltungsvermögen budgetierten Abschreibungen, erhöht um den Ertrag aus 3 Steuerprozenten, nicht übersteigt.